

Die Monatszeitung für das zahntechnische Labor | [www.zt-aktuell.de](http://www.zt-aktuell.de)

| „Mangel an Streitkultur“   | Besprechungen leiten (II)  | Stützstiftregistrierung (I)   | Nachwuchs-Förderpreis   |
|--|--|---|---|
| Über verschiedene Ansichten gelebter Demokratie im Bundesverband der Zahntechniker-Innungen. | Im zweiten Teil seines Artikels behandelt Dipl.-Psych. Thomas Eckardt den Ablauf und die Konfliktlösung. | ZADr. Andreas Million und Therapeut Claus Rahnenführer erörtern die Möglichkeiten des überarbeiteten IPR-Messsystems. | Erstmals 2007 verlieh die Fachgruppe Zahntechnik der Berufsschule II Regensburg den Regensburger Förderpreis. |
| <b>Politik</b> ▶ Seite 2   | <b>Wirtschaft</b> ▶ Seite 8  | <b>Technik</b> ▶ Seite 13   | <b>Ausbildung</b> ▶ Seite 15  |

ANZEIGE

## Ihre Zukunft!

Die Zeit ist reif! Immer mehr Dental Labore ergänzen ihr Angebot bereits professionell mit hochwertigem Zahnersatz von dentaltrade und schaffen sich so einen Wettbewerbsvorteil. Behalten Sie die Nase vom mit Preisen bis zu 70% unter BEL II / BEB. Worauf warten Sie noch? Rufen Sie uns an!

- Bis zu 5 Jahre Garantie
- Kompl. zahnt. Leistungspalette
- Voller Kundenschutz
- Bundesweite Lieferung

dentaltrade GmbH & Co. KG • Grazer Str. 8 • 26350 Bremen  
☎-freecall (0800) 247 147 -1 • [www.labor.dentaltrade.de](http://www.labor.dentaltrade.de)

## Zahnärzte halten eine Neuerung der GOZ schon länger für überfällig „GOZneu“ – Gefahren für ZT-Handwerk?

Die Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) von 1988 entspricht längst nicht mehr dem aktuellen Stand in der Zahnmedizin. Für eine Neufassung wurde im Juli 2004 vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung der BZÄK, des Verbandes der privaten Krankenversicherung sowie von Vertretern der Beihilfekostenträger geschaffen.

(kr) – „Die Beratungen in dieser Arbeitsgruppe sind inzwischen weit fortgeschritten“, heißt es in einem Schreiben vom 3. Juli 2007 an den Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestags. Inkrafttreten könnte die neue GOZ nach Zustimmung des Bundeskabinetts am 1. Januar 2008. Die Gesundheitskommission der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU habe

laut Freiem Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ) festgestellt, dass die GOZ offenbar unverändert geblieben ist, weil Bund und Länder als Arbeitgeber von Beihilfeberechtigten selbst davon profitiert hätten. Eine erneute einseitige Orientierung an „fiskalischen Erfordernissen“ werde befürchtet. Bei der Neufassung orientiert sich die Politik an den überarbeiteten Inhalten der BEMA

von 2004. Es wird vermutet, dass etwa zwei Drittel der BEMA übernommen werden, weshalb auch von einer Bematrisierung der GOZ gesprochen wird. Im BMG-Schreiben wird das Vorgehen wie folgt erklärt: „Ausgehend von der Überlegung, dass sich die Leistungsbeschreibungen und Abrechnungsbestimmungen insbesondere bei den

▶ Fortsetzung auf Seite 7

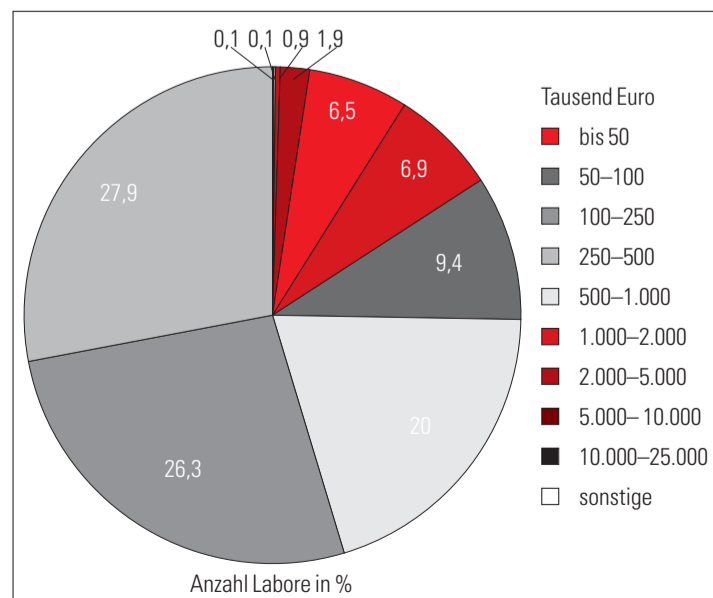
## In schwierigen Zeiten bauen vor allem gewerbliche Labore Personal ab Branchenreport Dentallabore (Teil I)

Die Sparkassen-Finanzgruppe veröffentlichte Anfang 2007 einen Bericht zur Situation der Dentalbranche. ZT zeichnet für Sie die Entwicklungen aus Banken-Sicht zweiteilig nach.

(kr) – „In Deutschland gibt es gegenwärtig rund 71.000 Zahntechniker, was einem

Rückgang um 5,3% seit 1998 entspricht“, so der zu Beginn dieses Jahres abgeschlossene

„BranchenReport Dentallabore 2006“ des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands e.V. Damit kamen in Deutschland im Jahr 2006 1,3 Zahntechniker auf einen Zahnarzt, was einer hohen Zahntechnikerdichte entspricht – der europäische Durchschnitt liege dagegen bei 0,4! 80% der deutschen Zahntechniker seien in gewerblichen Dentallaboren beschäftigt, die wiederum ca. drei Viertel des Zahnersatzes liefern. Die Anzahl der in Dentallaboren tätigen Zahntechniker sei seit 1998 nicht mehr gestiegen, wohingegen Praxislabore ihre Mitarbeiterzahlen im gleichen Zeitraum um etwa 26% erhöht haben.



Zahntechnische Laboratorien nach Umsatzgrößenklassen 2004. (Quelle: Statistisches Bundesamt, Umsatzsteuer Statistik/Grafik: Oemus Media AG)

▶ Fortsetzung auf Seite 4

## Weiterer Fortschritt auf dem Weg zur Etablierung der Dachmarke Q\_AMZ-Zugangsvoraussetzungen nun klarer

Eine außerordentliche Delegiertenversammlung des VDZI Mitte Juli in Frankfurt leitete die nächste Entwicklungsstufe der Dachmarke Q\_AMZ ein. Eine auftragsbezogene Vergabe des Zertifikats soll Widerspruch zwischen Zahnersatz-Zukauf und Innungszugehörigkeit klären.

(VDZI/hdk) – Die ZT-Meisterlabore der Innungen gelten als die erste Fachadresse in Deutschland für moderne Zahnprothetik auf hohem Qualitätsniveau. Sie sind die Garanten für die ausgezeichnete Versorgungsqualität mit Zahnersatz in Deutschland und für höchsten präventiven Patientenschutz. Diese besondere Leistungsfähigkeit bündelt sich im Dachmarkenkonzept Q\_AMZ. In diesem Kon-

zept wird die Gemeinschaft der Meisterlabore der Innungen in einer imagebildenden Ge-



meinschaftswerbung präsentiert. Seit Dezember 2006 wird die Dachmarke Q\_AMZ von einer bundesweit organisierten Gemeinschaftswerbung begleitet. Zur nachhaltigen Fortführung der weiteren Marketingaktivitäten werden die Maßnahmen durch die Teilnahme der Innungsbetriebe an einer Werbegemeinschaft finanziert. Auf der Ebene der Gemeinschaftswerbung wird Q\_AMZ als Gemeinschaftsmarke der Innungsbetriebe übergreifend präsentiert. Jeder Mitgliedsbetrieb der Innungen kann die Gemeinschaftswerbung unterstützen und sich damit an der Finanzierung der Marketing-Aktionen beteiligen. Hierfür ist es unerheblich, ob die Innung sich im Bundesverband engagiert. Der Beitrag beträgt 240 Euro im Jahr. Mit diesen Mitteln werden aufmerksamkeitsstarke Anzei-

gen in Dentalmedien (zurzeit ZT Zahntechnik Zeitung und DZW Die Zahnarzt Woche) geschaltet. In zwei Sonderprojekten – eine Anzeige in einer Beilage der Süddeutschen Zeitung sowie ein Artikel in der Patientenzeitschrift ANBISS – wurde Q\_AMZ bereits an den Patienten gerichtet.

▶ Fortsetzung auf Seite 2

ANZEIGE

Serie 21  
Einzigartiges Zubehör für die CAD-CAM Technologie.  
[www.denticon.de](http://www.denticon.de) | Tel +49 231 5556-0

zept wird die Gemeinschaft der Meisterlabore der Innungen in einer imagebildenden Ge-

ANZEIGE

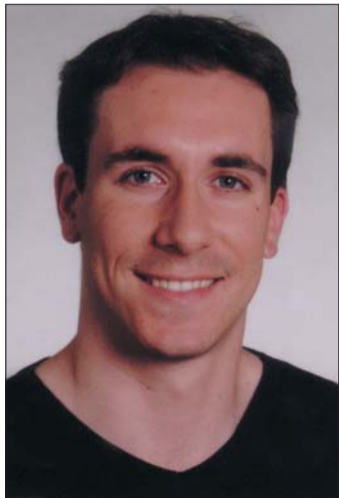
Keep smiling

# Klaus-Kanter-Bundessieger ermittelt

Zum 14. Male forderte die Klaus-Kanter-Stiftung die als Kammersieger des Vorjahres ermittelten Zahntechnikermeisterinnen und -meister auf, sich am Wettbewerb um die bundesweit beste praktische Meisterarbeit zu beteiligen.

Der Meistertitel hat auch in unserer heute technologisch geprägten Zeit seine herausragende Bedeutung und Attraktivität als historisches Prädikat für Höchstleistung. Das zählt gerade in diesem Beruf, in dem Kunsthandwerk, Materialwissen und Versiertheit in modernster Technik gefragt sind.

Zur Förderung der meisterlichen Ausbildung und Qualifikation im Zahntechniker-Handwerk wurde 1992 die Klaus-Kanter-Stiftung ins Leben gerufen. Der Förderpreis wurde erstmals 1994 und seither jährlich bundesweit ausgeschrieben und verliehen. Mit dieser Stiftung soll der Grundgedanke der meisterlichen Qualifikation als Grundlage der besonderen Leistungsfähigkeit des deutschen Zahn-techniker-Handwerks gestärkt und gefördert werden, auch im Hinblick auf den europäischen Binnenmarkt. „Die Meisterschaft ist ein erstrebtes, hart umkämpftes, persönlich und gesellschaftlich hoch angesehenes Ziel. Im deutschen Hand-



Der 14. Träger des Klaus-Kanter-Preises: ZTM Andreas Rau aus Oberboihingen.

werk steht historisch und aktuell der Meistertitel für Qualität, Leistung, Perfektion, Zuverlässigkeit und Vertrauen“, erklärt Initiator und Namensgeber Klaus Kanter. Der mit 2.500 Euro dotierte Preis der Klaus-Kanter-Stiftung für die bundesweit beste praktische Meisterarbeit des Jahres 2006 geht an ZTM Andreas Rau nach Oberboihingen (Meisterschule Stutt-

gart). Den zweiten Platz belegt ZTM Tina Hofstetter aus Freiburg (Meisterschule Freiburg). ZTM René Gasteier aus Wiesbaden (Meisterschule Frankfurt am Main) konnte sich den dritten Platz sichern. Am Wettbewerb des Förderpreises können sich Meister-schüler aus dem gesamten Bundesgebiet beteiligen, die im Vorjahr vor der für sie zuständigen Handwerkskammer die beste praktische Meisterprüfung abgelegt haben. Dies waren bislang Meister-schüler aus Frankfurt, Freiburg, Köln, Stuttgart und München.

Die öffentliche Preisverleihung erfolgt voraussichtlich im Januar 2008 in Berlin. **ZT**

### ZT Adresse

Klaus-Kanter-Stiftung  
Gustav-Freytag-Straße 36  
60320 Frankfurt am Main  
Tel.: 0 69/95 67 99-0  
Fax: 0 69/56 20 54  
E-Mail: info@zti-rhein-main.de  
www.zti-rhein-main.de

# Q\_AMZ-Zugangsvoraussetzungen ...

**ZT Fortsetzung von Seite 1**

Jeder Betrieb, der die Teilnahmevoraussetzungen erfüllt, kann das Logo der Dachmarke individuell betrieblich verwenden. Die Verwendungsvoraussetzungen bauen auf drei Säulen auf: 1. Innungsmitgliedschaft, 2. Unterstützung der Gemeinschaftswerbung und 3. erfolgreiche Prüfung nach QS-Dental.

Dies bedeutet, dass jeder Betrieb, der die Verwendungsvoraussetzungen erfüllt, seinen zahntechnischen Arbeiten ein auftragsbezogenes Zertifikat über die Qualitätsversprechen der Dachmarke beilegen kann. Zusätzlich zu den genannten Voraussetzungen zur Verwendung des Dachmarkenlogos gilt: Ein Zertifikat darf herausgegeben werden, wenn der Zahnersatz entweder ausschließlich im QS-Dental-geprüften Meisterbetrieb oder in Kooperation mit anderen QS-Dental-geprüften Innungsbetrieben hergestellt wurde. Arbeiten, die Teile enthalten, die beispielsweise aus dem Ausland zugekauft wurden, dürfen nicht mit dem Zertifikat versehen werden. Es werde hier zwar keine Einzelfallüber-

prüfung der Einhaltung des Qualitätsversprechens möglich sein, erklärt VDZI-Generalsekretär Walter Winkler, jedoch sei „der Markt voller



VDZI-Generalsekretär Walter Winkler: „Die Dachmarke Q\_AMZ nutzt die vorhandenen administrativen Strukturen des VDZI. Wir schaffen eine Marke, nicht neue Verwaltung!“

Beobachtung“, Sorgen um einen Bruch des Qualitätsversprechens mache er sich daher nicht.

„Gesundheitsschutz ist unteilbar“, so Winkler weiter, „das hohe Niveau der in Deutschland geltenden Sicherheitsbestimmungen bezüglich Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz darf in der Produktion von Zahnersatz, der über Jahrzehnte zuverlässig im Munde der Patienten verblei-

ben soll, nicht unterschritten werden!“

Jeder Innungsbetrieb kann das Qualitätssicherungskonzept QS-Dental erwerben, umsetzen und die Umsetzung prüfen lassen. Der Kaufpreis des Arbeitsordners QS-Dental inklusive aller sieben Qualitätssicherungsstudien und CD-ROM beträgt 178 Euro (zzgl. gesetzlicher MwSt.) und Versand. Die Prüfungsgebühr beläuft sich auf 550 Euro (zzgl. gesetzlicher MwSt.) und Reisekosten des Prüfers. Die Prüfung nach QS-Dental ist nach drei Jahren zu wiederholen. Neben der Unterstützung der Gemeinschaftswerbung ist die erfolgreiche Prüfung nach QS-Dental die zweite Voraussetzung zum Erhalt der Nutzungsrechte an Logo und Zertifikat. **ZT**

### ZT Adresse

VDZI  
Verband Deutscher Zahn-techniker-Innungen  
Gerbermühlstraße 9  
60594 Frankfurt am Main  
Tel.: 0 69/66 55 86-0  
Fax: 0 69/66 55 86-30  
E-Mail: info@vdzi.de  
www.vdzi.de

# ZZZ – Zahntechniker zeigen Zähne

Unter diesem Motto luden ZTM Jochen Peters und die Zahntechniker-Innung Düsseldorf Ende Juni zu drei Aktionstagen der Öffentlichkeitsarbeit nach Neuss.

Unter der Leitung von ZTM Jochen Peters veranstaltete die ZT-Innung Düsseldorf vom 22. bis 24.6.07 unter dem Slogan „ZZZ – Zahntechniker zeigen Zähne“ eine Aktion zum Thema: „Zahngesundheit und Zahntechnik made in Germany.“



Blickfang der Aktion „Zahntechniker zeigen Zähne“: ein riesiger Molar, der gemeinsam von Zahn Technikern und -ärzten aus einem Ytong-Klotz geschnitten wurde.

Wahrzeichen dieser Veranstaltung ist der 2,50 Meter hohe Molar, der im Laufe der drei Tage vor der Neusser Gaststätte „Alte Post“ entstand. An dem Event beteiligten sich über 50 Dental-labore und Praxen aus 16

Bundesländern und Vertreter der Industrie. Gemeinsam machte man Passanten und Patienten auf die Zahn-technik-Branche aufmerk-

sam und zeigte, wie wichtig gerade in Zahngesundheitsfragen die Nähe zwischen Patient, Praxis und Labor ist. Neben Vertretern aller Pressebranchen nutzte auch die Bevölkerung ausgiebig die direkte Informationsmöglichkeit bei den anwesenden Fachleuten. **ZT**

### ZT Adresse

Dentale Schulungen  
Jochen Peters  
Pomona 8  
41464 Neuss  
Tel.: 0 21 31/4 88 89  
Fax: 0 21 31/4 38 75  
E-Mail: info@dentale-schulungen.de  
www.dentale-schulungen.de

# „Mangel an Streitkultur zu beklagen“

Nach dem VDZI-Verbandstag Mitte Juni in Dresden lieferte der ehemalige Württemberger Obermeister Klaus D. Pogrzeba der DZW Die Zahnarzt Woche einen Erlebnisbericht, der in der Branche mit einigem Unverständnis betrachtet wird.

(hdk) – Missverständlich formuliert war z.B. Pogrzebas Äußerung zur Abwesenheit der Presse. Es muss befremdlich erscheinen, wenn ein Interner den Ausschluss der Öffentlichkeit begrüßt, und selber subjektiv seine Ansichten darstellt. Danach befragt, erklärte er den ironischen Ausdruck seines Wunsches nach mehr Öffentlichkeit der Delegiertentagungen, von der er sich einen Anstieg der „Qualität der Wortmeldungen“ verspreche. Ob jedoch eine ungefiltert anmutende Meldung wie die seine der adäquate Weg aus der Not ist, darüber durfte sich nun die Branche ein Bild machen.

Die Stellungnahme des VDZI hierzu lautete, dass „die Mindestform, mit der man Meinungsäußerungen begegnen muss, der Respekt ist“. Damit trifft der Bundesverband den Nagel auf den Kopf. Denn was Pogrzebas Beitrag missen lässt, ist Respekt vor seinen Bedenken tragenden Kollegen und ihren auf intensiven Überlegungen basierenden Entscheidungen. Die Wahrnehmung der Geschehnisse könnte unter-

schiedlicher nicht sein. Während Pogrzeba den Auszug der Innung Dresden-Leipzig als Ausbruch aus der demokratischen Meinungsbildung wertet, nennt der sächsische OM Arnd Erwin dieses dras-

### ANZEIGE

Serie 21  
Perfekt abgestimmte Spezialprodukte zur Unterstützung des CAD-Prozesses.  
www.dentland.de | Tel +49 231 5556-0

grund seiner „persönlicher Animositäten“ verlassen, da er über Jahre hinweg nicht in dessen Vorstand gewählt wurde. „Hier verwechselt Pogrzeba persönliches Geltungsbedürfnis mit einem klaren Signal des Nichteinverständnisses mit Teilen der Arbeit des VDZI-Vorstandes“, so Heckens im Interview mit der ZT, es sei „vielmehr ein demokratisch absolutes legitimes Mittel, sich zur Wahl zu stellen, so Flagge zu zeigen und einer Opposition derart Gesicht zu geben“. Er und Pogrzeba suchten derzeit den Dialog, um Verständnisfragen und Hintergründe dieser Einwände zu klären.

Für den bloßen Aufruf zur Geschlossenheit und Ziel-fokussierung, als den Pogrzeba seinen Artikel im Nachhinein verstanden wissen will, fällt dieser sicherlich opulent und polemisch aus. Es ist schon kurios, wenn ein Ruf nach Einheit polarisierend gestaltet ist. Den Delegierten ist zu wünschen, dass Pogrzebas Beitrag zur Streitkultur eben jene letztenendes fördert und sein Beispiel die Runde macht, aus Einwänden gehaltvollen Austausch werden zu lassen. **ZT**

tische Statement die letzte Möglichkeit einer Kritikäußerung an einer spontanen und willkürlichen Änderung der Tagesordnungspunkte durch den VDZI-Vorstand. Zudem sei deren Reihenfolge nach reiflicher Überlegung erst am Tag zuvor von den Mitgliedern beschlossen worden.

Der rheinland-pfälzische OM Manfred Heckens hingegen wurde im Artikel Pogrzebas angegriffen, seine Innung habe den VDZI auf-

### ZT Schreiben Sie uns!

Ihnen brennt ein Thema unter den Nägeln? Sie möchten den Berufskollegen Ihre ganz persönlichen Erfahrungen und Ansichten näher bringen, zur allgemeinen Diskussion anregen oder unserer Redaktion einfach nur Feedback geben? Dann schreiben Sie uns! Schicken Sie uns Ihre Meinung an folgende Adresse:

Redaktion ZT Zahn Technik Zeitung, Stichwort „Leserbriefe“  
Oemus Media AG  
Holbeinstraße 29  
04229 Leipzig  
Fax: 03 41/4 84 74-2 90  
E-Mail: h.d.kossmann@oemus-media.de



## IMPRESSUM ZT ZAHNTECHNIK ZEITUNG

### Verlag

Verlagsanschrift:  
Oemus Media AG  
Holbeinstraße 29  
04229 Leipzig  
Tel.: 03 41/4 84 74-0  
Fax: 03 41/4 84 74-2 90  
E-Mail: kontakt@oemus-media.de

### Fachredaktion

Roman Dotzauer (rd)  
Betriebswirt d. H.  
(V.i.S.d.P.)  
E-Mail: roman-dotzauer@dotzauer-dental.de

### Prof. Dr. Axel Zöllner

E-Mail: axel.zoellner@uni-wh.de

### Redaktionsleitung

H. David Koßmann (hdk)  
Tel.: 03 41/4 84 74-1 23  
E-Mail: h.d.kossmann@oemus-media.de

### Redaktion

Christina Wendt (cw)  
Tel.: 03 41/4 84 74-1 43  
E-Mail: ch.wendt@oemus-media.de

### Katja Römhild (kr)

E-Mail: katja.roemhild@dotzauer-dental.de

### Matthias Ernst (me), ZT

Betriebswirt d. H.  
Tel.: 09 31/5 50 34  
E-Mail: ernst-dental@web.de

### Projektleitung

Stefan Reichardt  
(verantwortlich)  
Tel.: 03 41/4 84 74-2 22  
E-Mail: reichardt@oemus-media.de

### Anzeigen

Lysann Pohlann  
(Anzeigendisposition/-verwaltung)  
Tel.: 03 41/4 84 74-2 08  
Fax: 03 41/4 84 74-1 90  
ISDN: 03 41/4 84 74-31/-1 40  
(Mac: Leonardo)  
03 41/4 84 74-1 92 (PC: Fritz!Card)  
E-Mail: pohlann@oemus-media.de

### Abonnement

Andreas Grasse  
(Aboverwaltung)  
Tel.: 03 41/4 84 74-2 00  
E-Mail: grasse@oemus-media.de

### Herstellung

Sven Hantschmann  
Tel.: 03 41/4 84 74-1 14  
E-Mail: s.hantschmann@oemus-media.de

Die ZT Zahn Technik Zeitung erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzel exemplar: 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland 35,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 03 41/4 84 74-0.  
Die Beiträge in der „Zahn Technik Zeitung“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages.  
Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden.  
Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.

### ANZEIGE

Implantat-rock  
Vorsprung durch einzigartige Qualität!  
Tel: 02207 25 80 0 • www.rock-dental.de

# Branchenreport Dentallabore (I)

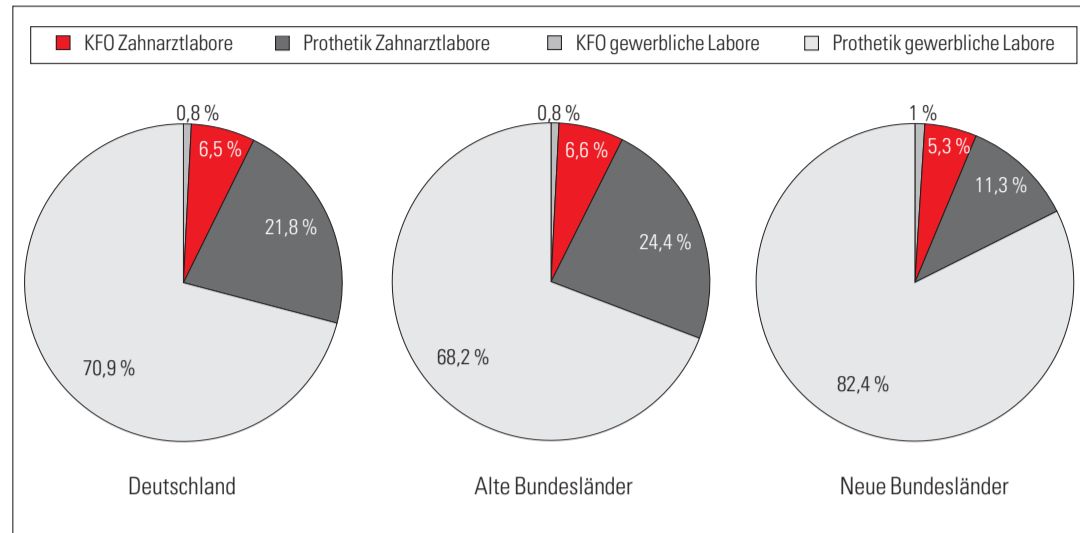
ZT Fortsetzung von Seite 1

Bereits Mitte 2005, im Jahr der Festzuschuss-Einführung, lag die Arbeitslosenzahl im Zahntechnik-Handwerk bei 8.068 und habe sich damit im Vergleich zu 2004 mehr als verdoppelt. Dabei zeige die Entwicklung der Arbeitslosenquote, dass vor allem gewerbliche Labore in schwierigen Situationen das Instrument des Personalabbaus anwenden. Wie bereits der VDZI melden auch die Sparkassen einen Rückgang der Ausbildungsverträge, trotz traditioneller Einordnung des Zahntechnik-Handwerks als „sehr ausbildungsfreudig“. Dennoch sei die Ausbildungsquote vergleichsweise weiterhin hoch.

Auch die Umsatzentwicklung seit 2005 ist enttäuschend. Zwar finde eine Erholung statt, dennoch habe der Umsatz noch nicht wieder das Niveau von 2004 erreicht oder gar überschritten. Der Branchenumsatz der gewerblichen Dentallabore habe Ende 2005 nur noch 2,9 Mrd. Euro betragen – im Vorjahr waren es mit einem Anteil von 71,7 % noch 4,1 Mrd. Euro. Dieser starke Einbruch von -1,2 Mrd. Euro (-29,4%) sei sogar noch deutlicher als bei der Festzuschuss-Einführung 1998, als es einen Verlust von ca. 700 Mio. Euro gab. „Die Umsätze

entwickeln sich damit genau parallel zu den Ausgaben der KVen, die im Jahr 2005 rund

„Der Rückgang in den Dentallaboren wird somit nur abgemildert durch höhere Privat-



Marktanteile Zahnarztlabore/gewerbliche Labore – Kieferorthopädie (KFO) und Prothetik 2004.

(Quelle: KZBV Jahrbuch 2005/Grafik: Oemus Media AG)

12 % weniger für zahnärztliche Behandlung ausgaben“, so der Sparkassen-Branchenreport. Der Prothetikanteil sei dabei um 33,7 % gesunken.

umsätze, die die neuen Festzuschüsse mit sich brachten.“ Während das Verhältnis von Kassen- zu Privatanteilen 2004 noch bei 60:40 lag, verhält es sich nun genau umgekehrt. Dazu bemerken die Sparkassen: „Zahngesundheit ist damit nicht mehr ein ‚gesellschaftliches Gut‘, sondern zunehmend ein ‚privates Vergnügen‘.“ Die Konjunktur der Branche werde somit durch die Kaufkraft der Patienten beeinflusst. Je stärker diese sei, umso höher liege der Privatanteil der Patienten. Eine gesteigerte Preissensibilität seitens der Patienten, die

zu Preisvergleichen führe, aber auch veränderte Zahnersatzleistungen seien die Folgen der verschärften Wettbewerbssituation. Letzteres betreffe insbesondere Regio-

CAD/CAM-Technologie. „Dabei muss es sich nicht immer um eine Eigenanschaffung handeln, sondern vielmehr kann auch eine kooperative Lösung angestrebt werden“, so die Sparkassen.

Bezüglich der Marktstruktur bescheinigt der Branchenreport den gewerblichen Laboren eine hohe Fragmentierung, verstärkt durch die Jahre 1997–2000, als sich aufgrund der Umsatzkrise eine große Zahl bis dahin angestellter ZTM selbstständig machte. Insbesondere bestätigt werde dies durch die Tatsache, dass 70,6 % der Labore lediglich einen Umsatzanteil von 28,2 % an der Gesamtbranche haben. „In Deutschland überwiegt damit eindeutig die Gruppe der ‚Kleinlabore‘, die einen Umsatz von unter 500.000 Euro erzielen. Mehr als 5.000 überwiegend regional tätige Kleinlabore sind somit typisch für den deutschen Dentallabormarkt.“ Ein Umsatzanteil von 55 % werde laut Branchenreport von 2.000 selbstständigen, sogenannten „mittleren Laboren“ erwirtschaftet. Sie bildeten 29 % aller Labore und erzielten einen Durchschnittsumsatz von knapp 1 Mio. Euro. „Diese Betriebe haben teilweise ihre regionale Marktbeurteilung bereits aufgegeben und sind zumindest im ganzen Bundesland oder auch bereits in ganz Deutschland tätig.“ Die Gruppe der Großlabore mit mehr als 20 Filialen ist da-

gegen klein, erreiche aber einen Marktanteil von ca. 17 %. Zwar bildeten sich Laborgemeinschaften, in denen die rechtliche Selbstständigkeit meist erhalten bleibe, ein Trend hin zu Großlaboren lasse sich aber nicht erkennen.

Dem Bericht der Sparkassen zufolge leiden die gewerblichen Dentallabore unter negativen Reformen im Zahnersatzbereich deutlich mehr als die Zahnärzte, die Umsatzausfälle im Eigenlabor durch ihr übriges Leistungsspektrum normalerweise besser kompensieren können. Auch die Umsatz-Rentabilität der Zahntechniker liege im Vergleich zu den Zahnärzten ca. ein Drittel unterhalb der medizinischen Leistungen. Wie genau die Situation der Auftraggeber der Labore – auch im Vergleich zum Handwerk – beurteilt wird sowie weitere Ergebnisse des Branchenreports lesen Sie in der nächsten Ausgabe der ZT Zahntechnik Zeitung. **ZT**

ANZEIGE

## Meisterlabor bester Verbraucherschutz

Der VDZI plädiert nach Meldungen über gesundheitsschädigende Produkte aus China dafür, alleinig das Meisterlabor als Verantwortungsträger für die Unbedenklichkeit des Zahnersatzes gegenüber Zahnarzt und Patient anzusehen.

Die neuesten Meldungen über bleiverseuchte Spielzeuge oder Gift in Zahnpasta verdeutlichen, dass die Diskussion über die Qualität und Sicherheit der Produkte, die in China produziert und weltweit exportiert werden, nicht ernsthaft genug geführt werden kann.

Der Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) hat in den vergangenen Monaten davor gewarnt, wenn Medien den Zahnersatz gegenüber den Patienten als praktisch risikoloses handelbares Produkt dargestellt haben. Zahnprothesen sind individuelle, einzeln angefertigte Medizinprodukte, die ohne medizinische Folgerisiken jahrzehntlang im Munde des Patienten funktionieren müssen. Sie bestehen aus komplexen Metalllegierungen, Keramiken und Kunststoffen und Kombinationen davon, die in unterschiedlichen chemischen und physikalischen Verfahren beim Zahnersatz verwendet werden.

Aus Sicht des VDZI wäre es nicht zu verantworten, wenn importierte Medizinprodukte in rechtlich unsicheren sowie sozial und wirtschaftlich fragwürdigen Verhältnissen hergestellt und von niemandem ernsthaft kontrolliert würden. Skandalös wäre es, wenn für die medizinische Versorgung der Bevölkerung Verantwortliche das objek-

tive Risiko ignorieren, dass offenkundig importierte Produkte und damit auch Medizinprodukte den Sicherheitsstandard weit unterschreiten können und damit Risiken für

Sicherheitsstandards, auf die man zu Recht in Deutschland vertrauen kann, in anderen Ländern auch nur vergleichbar gewährleistet seien. Es wäre nach den jüngsten Skandalen in vielen Produktbereichen nun wirklich grob fahrlässig, in diesem Glauben zu verharren. Hierzu führt VDZI-Präsident Jürgen Schwichtenberg aus: „In Deutschland gelten nicht nur umfangreiche Zulassungs- und Ausbildungsvorschriften, die eine permanente Überwachung der Herstellung des Zahnersatzes optimieren, sondern auch hohe gesetzliche Sicherheits-, Arbeits-

Mensch, Natur und Umwelt nicht ausgeschlossen werden können, wie dies Pressemeldungen zufolge und beispielhaft schon in anderen Ländern bei gefälschten Arzneimitteln der Fall war. Für Deutschland müssen solche Sicherheitsrisiken für Patienten ausgeschlossen werden. Der VDZI hat aus dem Verständnis des umfassenden Gesundheitsschutzes heraus stets das fahrlässige Verhalten einzelner Krankenkassen gegenüber solchen Schadensrisiken kritisiert, die auf Billigzahnersatz aus dem Ausland setzen und diesen unverblümt protegieren. Möglicherweise wird auch hier bei den Patienten eine Sicherheitsillusion genährt, dass höchste Qualitäts-

Sicherheitsstandards, auf die man zu Recht in Deutschland vertrauen kann, in anderen Ländern auch nur vergleichbar gewährleistet seien.

Es wäre nach den jüngsten Skandalen in vielen Produktbereichen nun wirklich grob fahrlässig, in diesem Glauben zu verharren. Hierzu führt VDZI-Präsident Jürgen Schwichtenberg aus: „In Deutschland gelten nicht nur umfangreiche Zulassungs- und Ausbildungsvorschriften, die eine permanente Überwachung der Herstellung des Zahnersatzes optimieren, sondern auch hohe gesetzliche Sicherheits-, Arbeits-

### ZT Adresse

VDZI  
Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen  
Gerbermühlstraße 9  
60594 Frankfurt am Main  
Tel.: 0 69/66 55 86-0  
Fax: 0 69/66 55 86-30  
E-Mail: info@vdzi.de  
www.vdzi.de

## Mehr politische Unterstützung gefordert

Mitglieder des Vorstandes der Zahntechniker-Innung Köln (ZIK) nutzten die Gelegenheit einer Veranstaltung mit Ministerin Ulla Schmidt und anderen hochrangigen Gesundheits-Politikerinnen, Probleme der Dentalbranche zu thematisieren und auf Schwachstellen bei der Umsetzung der Gesundheitsreform hinzuweisen.

„Für ein leistungsstarkes und solidarisches Gesundheitssystem“ lautete der Titel einer Veranstaltung Anfang Juni in Erftstadt bei Köln, auf der sich Gesundheitsministerin Ulla Schmidt, die Patientenbeauftragte der Bundesregierung, Helga Kühn-Mengel, und Gabriele Frechen, die stellvertretende Vorsitzende des Finanzausschusses des Deutschen Bundestages, Publikumsfragen stellten.

ZIK-Vorstandsmitglied Stefan Esser monierte unter anderem im Gespräch mit Gesundheitsministerin Schmidt, dass seitens der Politik ein Bekenntnis zu den deutschen Leistungserbringern fehle. Warum umfasse, fragte Esser, die gewünschte Mobilisierung wirtschaftlicher Reserven durch Leistungserbringer im Gesundheitswesen eigentlich nicht auch die Krankenkassen? Weniger Kassen, weniger Verwaltungsaufwand und weniger Vorstände seien doch bestens geeignet, Einsparungen im Sinne der Patienten zu erzielen. Stattdessen gingen durch Kassenpolitik in Deutschland immer mehr Arbeits- und Ausbildungsplätze verloren. Gipfel der Entwicklung sei die Praxis einer Berliner Krankenkasse, die noch vor Kurzem Patienten-Transfers in großem Stil nach Polen organisierte. Es dürfe deshalb nicht verwundern, so der Vertreter der ZIK, wenn es im Gesundheitswesen zu

Phänomenen wie der massiven Abwanderung von Pflegekräften in die Schweiz komme.



Stefan Esser, Vorstandsmitglied der ZIK, und Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt einigten sich auf einen weiterzuführenden Dialog.

Hauptkritikpunkt der ZIK: Wo bleiben eigentlich die qualitativen Interessen der Patienten, Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe hierzulande? Die schleichende Überkommerzialisierung bei der Etablierung von Einzel- und Gruppenverträgen etwa oder auch bei der Bildung von Discontern verschaffe dem Gesundheitssektor vielleicht kurzfristig Einsparungen, schade aber langfristig allen Beteiligten.

Beispiel Zahnersatz-Discounter: Einerseits werde dem Patienten Zahnersatz zum Nulltarif vorgegaukelt, andererseits müssen Patienten teilweise monatelang auf Zahnersatz warten, weil zwischen Arzt und Kette ein Rechtsstreit entsteht. Der undurchsichtige Zahner-

satzimport durch Handelsgesellschaften mache deutlich, wer wirklich in großem Stil an den Veränderungen im

Gesundheitssektor verdiene. Leider, so die Vertreter der ZIK gegenüber der Gesundheitsministerin, kontrolliere die Politik vielerorts die Machenschaften übler Geschäftemacher nicht ausreichend. Angesichts der viel zu knappen Diskussionszeit verständigten sich Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt und die ZIK-Vertreter darauf, den Dialog zukünftig weiterzuführen. **ZT**

### ZT Adresse

Zahntechniker-Innung Köln  
Hauptstraße 39  
50859 Köln  
Tel.: 02 21/50 30 44  
Fax: 02 21/50 30 46  
E-Mail: info@zik.de  
www.zik.de

## „GOZneu“ – Gefahren für ...

ZT Fortsetzung von Seite 1

zahnärztlichen Standardleistungen in der vertragszahnärztlichen und privat-zahnärztlichen Vergütung nicht wesentlich voneinander unterscheiden können, baut der Entwurf des Gebührenverzeichnisses der neuen GOZ maßgeblich auf den Strukturen des aktuellen einheitlichen Bewertungsmaßstabes für zahnärztliche Leistungen in der vertragszahnärztlichen Versorgung (BEMA 2004) auf.“ Ergänzt werde das Ganze um Leistungen, die im BEMA nicht enthalten sind, und um Positionen aus der Gebührenordnung für Ärzte im chirurgischen Bereich. Vergessen wurden dabei allerdings die Regelungen für die Leistungen des Zahn-techniker-Handwerks. Eine „angemessene“ Leistung wer-

de entsprechend honoriert. Doch was ist eine angemessene Leistung? Wer regelt das Ganze und vor allem wie? Eine Abrechnung wie bisher wird nicht mehr möglich sein, werden doch nach Kassenangaben die Hälfte der PKV-Versicherten in den PKV-Basistarif wechseln – der GKV entsprechend. Etwa 50 % der Einnahmen der Dentallabore würden damit bei einer Abrechnung zu Kassenpreisen wegbrechen. Eine eigene Gebührenordnung wäre eine Möglichkeit, dem Dilemma zu entgehen. BZÄK-Präsident Dr. Dr. Jürgen Weitkamp äußerte sich in der ZT 6/07 sehr kritisch zur Angleichung von BEMA und GOZ. So merkten die Praxen sehr schmerzhaft, dass sie aufgrund der heute gültigen, dreijährigen Bestätigung des Verdienstes besonders unter-

jungen Menschen weit weniger Privatpatienten in den Praxen begrüßen dürften. Aus Protest gegen die BMG-Pläne erfolgte im Juni eine weitere Aussetzung der Teilnahme durch den BZÄK-Vorstand an GOZ-Beratungen (nach einem Boykott von April 2006 bis März 2007). Anlass sei laut FVDZ ein vom BMG vertraulich vorgelegtes neues GOZ-Leistungsverzeichnis. Dieses entspreche weitgehend den BEMA-Leistungen. „Ganz offensichtlich erfüllt der ministerielle Vorschlag die Vorgabe der politischen Leitung, eine Anpassung der GOZ an den BEMA durchzudrücken. Sogar die Abrechnungsbestimmungen sollen demnach aus dem BEMA übernommen werden.“ Die BZÄK wolle weiteren Beratungen solange fern bleiben, bis das BMG seine Vorstellungen bezüglich der ökonomischen Rahmenbedingungen einer neuen GOZ mitgeteilt habe. **ZT**

## Vorstand des VDDI im Amt bestätigt

Die erfolgreiche IDS 2007 stand im Mittelpunkt der Beratungen anlässlich der diesjährigen Mitgliederversammlung des Dentalindustrie-Verbandes in Köln.

Als Vorsitzender des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie (VDDI e.V.) ist Dr. Martin Rickert (Sycotec) nach vierjähriger Amtszeit mit überwältigender Mehr-

und Christoph Weiss (BEGO). Dr. Rickert bedankte sich für das Wahlergebnis und wertete es als Zeichen des großen Vertrauens der Mitglieder in Vorstand und Beirat, und der Geschlossenheit des Verbandes und seiner Mitglieder.

Der herausragende Erfolg der IDS 2007 mit mehr als 100.000 Besuchern, 1.742 Ausstellern und einer Bruttoausstellungsfläche von 130.000 Quadratmetern stand im Mittelpunkt des Berichtes des Vorstandes an die Mitgliederversammlung. Die IDS hat ihre Stellung als Weltleitmesse der Dentalbranche weiter ausbauen können und den Abstand zu den anderen Dentalmessen vergrößert, führte Dr. Rickert aus. Der Messeerfolg sei Ansporn, über weitere behutsame Verbesserungen für Aussteller und Besucher nachzudenken.

Den Verband der Deutschen Dental-Industrie sehen Vorstand und Beirat als eine wichtige Kommunikationsplattform der Dentalindustrie in Deutschland. Der VDDI präsentiert sich als kompetenter Interessenvertreter seiner Industrie; Vorstand, Beirat sowie die Verbandsgeschäftsstelle sind nach Dr. Rickert bestens aufgestellt, um die zukünftigen Herausforderungen anzugehen und zu bewältigen. **ZT**

ANZEIGE



heit für die kommende Wahlperiode für weitere zwei Jahre bestätigt worden. Ebenfalls bestätigt wurden die stellvertretenden Vorsitzenden Walter Dürr (Dürr Dental), Henry Rauter (VITA Zahnfabrik)

ZT Adresse

VDDI e.V.  
Burkhard Sticklies  
Aachener Straße 1053-1055  
50858 Köln  
Tel.: 02 21/50 06 87-14  
Fax: 02 21/50 06 87-21  
E-Mail: b.sticklies@vddi.de  
www.vddi.de

## Ehrung der drei Jahrgangsbesten

ZT-Innung Württemberg spricht 13 Gesellen los und kürt unter ihnen die drei besten Arbeiten.



Hoffnungsträger in Württemberg: (v.l.n.r.): Max Odenwald (Zimmermann Zahntechnik, Oedheim), Jutta Pfau (Hans-Peter Mesarosch Meisterlabor für Zahntechnik, Wangen/Allgäu) und Michael Stegmeier (Frank Dentaltechnik, Aalen).

Im Rahmen ihrer diesjährigen Lossprechungsfeier in Stuttgart übergab die Zahn-techniker-Innung Württemberg Ende Juli 13 Auszubildenden ihren Gesellenbrief und ehrte die drei Jahrgangsbesten: Michael Stegmeier (Frank Dentaltechnik in Aalen), Jutta Pfau (Hans-Peter Mesarosch Meisterlabor für Zahntechnik in Wangen/Allgäu) und Max Odenwald (Zimmermann Zahntechnik in Oedheim).

ZIW-Obermeister Jochen Birk nutzte dabei die Gelegenheit, einmal mehr auf die Bedeutung einer qualifizierten zahntechnischen Ausbildung in Baden-Württemberg hinzuweisen: „Mit unserer Ausbildung vor Ort garantieren wir, dass Zahntechnik aus der Region auch in Zukunft auf allerhöchstem technischen Niveau hergestellt wird“, erklärte Birk. „Nur so ist gewährleistet, dass wir gegenüber Billigzahnersatz aus dem Ausland konkurrenzfähig bleiben und Patienten hierzulande zahntechnisch optimal versorgt werden.“ **ZT**

ZT Adresse

Zahn techniker-Innung  
Württemberg  
Schlachthofstr. 15  
70188 Stuttgart  
Tel.: 07 11/16 22 15-0  
Fax: 07 11/16 22 15-11  
E-Mail: info@ziw.de  
www.ziw.de

## Wieder mehr Ausbildungsverträge

Erfreulich: Die ZT-Innung Berlin-Brandenburg kann 2007 50 % mehr Auszubildende verzeichnen.

Ende Juli 2007 waren 60 Berufsausbildungsverhältnisse neu (d.h. mit Ausbildungsbeginn 1.9.07) in die Lehrlingsrolle der Innung eingetragen; das sind 21 Verträge mehr als im Vergleichszeitraum des letzten Jahres. Bedenkt man allerdings, dass 2006 das quantitativ schlechteste Jahr seit 1999 (mit jeweils 39 neuen Ausbildungsverträgen) gewesen ist, und dass die Durchschnittszahl der neuen Ausbildungsverträge (jeweils Ende Juli) der Jahre 1997-2006 bei rd. 72 liegt, so ist dieses Niveau momentan erst zu 83 % wieder erreicht worden. Als positiver Trend in diesem Jahr ist zu verzeichnen, dass sich Labore zum Ausbilden entschlossen haben, die noch

nie bzw. in den letzten Jahren keine Lehrlinge mehr eingestellt haben. Die Tendenz, vor allem auf diesem Weg zukünftigen Fachkräftebedarf zu sichern, ist ausdrücklich zu begrüßen. Fragen rund um die Ausbildung beantwortet die Innungs-Geschäftsstelle der Zahn-techniker-Innung Berlin-Brandenburg gern. **ZT**

ZT Adresse

Zahn techniker-Innung  
Berlin-Brandenburg  
Obentrautstr. 16/18  
10963 Berlin  
Tel.: 0 30/3 93 50 36  
Fax: 0 30/3 93 60 36  
E-Mail: info@zibb.de  
www.zibb.de

ANZEIGE

e.max

# IPS e.max

all ceramic  
all you need

IPS e.max bietet anpruchsvollste metallfreie Ästhetik und Festigkeit sowohl für die Press- als auch die CAD/CAM Technologie.

IPS e.max bietet:

- ausdruckstarke Ästhetik
- selbstadhäsive oder konventionelle Befestigung
- Wahl zwischen hochfesten Materialien einschließlich Zirkoniumoxid und Glaszirkon
- Press- und CAD/CAM Verarbeitungstechniken für optimale Festigkeit und Passung
- eine einzige Schichtkeramik für das IPS e.max System

www.ivoclarvivadent.de

**ivoclar vivadent**

passion vision innovation







# ZT WIRTSCHAFT

„Ums Wort geht, wie ich denke, der Streit; über die Sache besteht Einigkeit.“ (Seneca)

## Besprechungen ziel- und zeitgenau leiten (II) – Ablauf und Konfliktlösung

Mit welchen Gesprächsstadien und Verhaltensmustern werde ich während Sitzungen konfrontiert und wie begegne ich ihnen offensiv? Wie sollten Gesprächsergebnisse – auch im Sinne juristischer Relevanz – festgehalten werden? Dipl.-Psych. Thomas Eckardt gibt im zweiten Teil unseres Sommerspezials zum Labor-Management hilfreiche Vorschläge zur Problemlösung in Gesprächen.

ZT Fortsetzung des Artikels aus ZT 6/2007

Schon während des Gesprächs kann sich der Leiter seinem Gesprächsplan entsprechend ein Formular machen mit den Einzelthemen

sätze gefunden (etwas Klarheit in die Sache gebracht)... sind viel zu unverbindlich und schüren das Vorurteil, aus Gesprächen käme nie etwas Konkretes heraus. Oft merkt der Leiter des Ge-

mern. Seine Autorität nimmt ab. Lehnt er sich zurück und verschränkt auch noch die Arme, so empfinden ihn die Besprechungsteilnehmer als arrogant und unkooperativ. Auch das schwächt seine Autorität.

Am besten: Gerade sitzen, ständig wechselnden Blickkontakt mit den Besprechungsteilnehmern aufnehmen, mit Gesten das Gesagte unterstreichen, laut, deutlich und gut betont sprechen. Das signalisiert Offenheit, Zuwendung zu den Teilnehmern und Engagement. Auch mithilfe der Kleidung kann der Leiter seine Autorität stützen, wenn er diese jeweils eine Stufe höher wählt als die Teilnehmer. Erscheinen diese in Freizeitkleidung, so machen Anzug oder Kombination beim Leiter oder ein schickes Kleid bei der Leiterin sofort auch optisch deutlich, wem die Autorität zukommt. Kommen die Teilnehmer im Straßenanzug, so kann die Leiterin ein Kostüm oder der Leiter einen dunklen Anzug tragen. Findet die Besprechung in Berufskleidung statt (Kittel, Overall), so sollte die Leiterin oder der Leiter die Berufskleidung möglichst ablegen (es sei denn, sie ist wie beim Helm Pflicht). Auch dies ist ein optisches Autoritätssignal.



als Überschriften (z. B. einzelner Spalten), in die er wichtige Aussagen (z. B. Gründe für einen Zustand oder Lösungsvorschläge) einträgt. Am Ende des Gesprächs hat er dann eine Übersicht über die wichtigsten Gesprächsergebnisse und kann sie noch einmal stichwortartig vortragen. „Meine Damen und Herren, wir haben das Thema Umweltschutz diskutiert nach den Einzelaspekten privater Umweltschutz, öffentlicher Umweltschutz, industrieller Umweltschutz. Zu den Bereichen wurden folgende Vorschläge gemacht: Privater Umweltschutz: Konsequente Mülltrennung, niedrigere Raumtemperatur im Winter...“

Hat es um einen Punkt Streit gegeben, kann man vor der Sammlung der einvernehmlichen Punkte etwa sagen: „Offen geblieben ist der Punkt Z, hier ist noch nicht zu Ende diskutiert, aber immerhin haben wir Einigung in folgenden Punkten erzielt...“ Je konkreter die Punkte aufgezählt werden, desto erfolgreicher erscheint den Teilnehmern im Nachhinein das Gespräch. Formulierungen wie „Wir haben nun doch einige An-

sprechungen, dass die Zeit zu knapp wird, die ganze Thematik umfassend zu erörtern. Dann sollte er schon längere Zeit vor dem Ende mit den Teilnehmern vereinbaren, auf welchen Einzelpunkt verzichtet wird, um sich Zeit für die aktuellen Besprechungspunkte zu nehmen. In der Schlusszusammenfassung kann er dann das reduzierte Ziel als erreicht feststellen und braucht nicht darüber zu klagen, dass man nun doch wieder nicht fertig geworden sei.

### Positive Schlusszusammenfassung

- Thema der Besprechung
- Schwerpunkte der Diskussion
- offen gebliebene Punkte
- konkrete Ergebnisse
- Aufgabenverteilung

### Hinweise zur Körpersprache

Der Leiter sollte seine Leitungskompetenz durch seine Körpersprache und auch durch die Kleidung unterstützen. Schaut er ständig nach unten und murmelt in seine Unterlagen, so zeigt er eine geschlossene Haltung und wirkt desinteressiert am Thema und an den Teilneh-

### Körpersprache

- Körpersignale – offene Haltung – Blickkontakt – Gestik – deutliche Sprache
- Kleidung – bewusst wählen – Autorität steigern – Solidarität betonen
- Sitzposition – herausgehoben

Auch das Arrangement im Raum kann die Autorität fördernd gestaltet werden. Ein besonderer Chairman-Sessel mit beispielsweise höherer Lehne, eine herausgehobene oder frontale Sitzposition, Einzelmikrofon nur für den Leiter. Will der Leiter

sich allerdings bewusst mit dem Gremium solidarisch zeigen, so sollte er die gleiche Kleidung tragen wie alle anderen.

Vorsicht vor Übertreibungen! Bemerkungen der Teilnehmer die Absicht, so ist der Besprechungsleiter „enttarnt“. Dies kann sich wieder negativ auf seine Autorität auswirken.

### Planungs- und Entscheidungsgespräch

#### Checkfragen

Das Ziel eines Planungs- und Entscheidungsgesprächs ist ein gemeinsamer Plan, eine Lösung oder ein Verfahren. Bis man dieses Ziel erreicht, sind in der Praxis meistens mehrere Gespräche notwendig. Der Prozess kann immer wieder unterbrochen werden. Beispielsweise ist ein geeigneter Zeitpunkt für die Unterbrechung der Abschluss der Lösungssuche. Einzelne Teilnehmer können beauftragt werden, Informationen und Daten zu den Vorschlägen einzuholen, damit bei der nächsten Besprechung die Lösungsvorschläge gleich qualifiziert beurteilt werden können. Daher ist dieser Gesprächsablauf als ein Planungs- und Entscheidungsprozess zu sehen, der in verschiedene Phasen gegliedert wird.

#### Problemanalyse

Wichtig für diesen Prozess sind eine eingehende Analyse des Ist-Zustandes mit den Auswirkungen des Problems und die Definition des Soll-Zustandes.

#### Lösungssuche

In dieser Brainstorming-Phase werden Lösungsvorschläge gesammelt. Wichtig hierbei ist, dass Lösungen noch nicht bewertet werden und dadurch die Kreativität in der Lösungssuche nicht blockiert wird. Das Protokollieren und Visualisieren ist in dieser Phase wichtig, damit keine Vorschläge unter den Tisch fallen (siehe auch: Visualisierung).

ANZEIGE



hinterher kein Teilnehmer „ausbüxen“.

#### Aktionsplan

Die Aufgabenverteilung mit Terminaufgaben steht am Ende des Planungs- und Entscheidungsgesprächs. Mithilfe eines Zwischen- oder Schlussberichts werden der Stand der Maßnahmen und später das Erreichen des Ziels geprüft.

#### Hinweise zur Anwendung

Dieser Ablauf gilt für jeden Tagesordnungspunkt, zu dem

#### Analoge Fälle

Vergleichbare Fälle zum Problem werden benannt,

### Planungs- und Entscheidungsgespräch nach Checkfragen

|                        |   |
|------------------------|---|
| Problemanalyse         | Wie heißt das Problem?<br>Wie ist das Problem entstanden?<br>Wie wirkt sich das Problem aus?<br>Wie sieht der Soll-Zustand aus?<br>– langfristig/kurzfristig  |
| Lösungssuche           | Wie kann der Soll-Zustand erreicht werden?<br>– langfristig/kurzfristig   |
| Analoge Fälle          | Welche vergleichbaren Fälle gibt es?<br>Wie wurden sie gelöst?<br>Welche der Lösungen ist auf diesen Fall übertragbar?  |
| Lösungsanalyse         | Was sind die positiven Auswirkungen jeder Lösung?<br>Was sind die negativen Auswirkungen jeder Lösung?<br>Welche Schwierigkeiten und Widerstände gibt es?<br>Wie können diese überwunden werden?<br>Wie steht es um die Realisierbarkeit? |
| Entscheidung           | Welche Lösung/en wird/werden ausgewählt?  |
| Entscheidungssicherung | Lösung/en wiederholen<br>Ausdrücklich um Einverständnis fragen<br>Entscheidung feststellen  |
| Aktionsplan            | Was ist jetzt im Einzelnen zu tun?<br>Wer tut es?<br>Wann ist der letzte Termin?<br>Wann wird die Durchführung kontrolliert?  |

ihre Übertragbarkeit auf diesen Fall wird geprüft. Analogien sind jedoch immer eine Lösung aus zweiter Hand und sollten nicht unkontrolliert und pauschal übernommen werden.

#### Lösungsanalyse

Jetzt werden die Lösungsvorschläge einzeln analysiert. Es werden positive und negative Auswirkungen sowie Schwierigkeiten und Widerstände diskutiert, die Lösungen auf ihre Realisierbarkeit geprüft.

#### Entscheidung

Nach dem Abwägen der einzelnen Lösungsvorschläge muss die Entscheidung für eine Lösung oder mehrere Lösungen fixiert werden (Abstimmung, Meinungsbild).

#### Entscheidungssicherung

In dieser Phase sollte der Gesprächsleiter die getroffene Entscheidung nochmals wiederholen, die Teilnehmer einzeln ausdrücklich um ihr Einverständnis fragen, ob sie die Lösung befürworten und mittragen. So kann

eine Lösung oder ein Maßnahmenpaket verabschiedet werden soll. Der Leiter kann auch vor der Besprechung Berichtsaufträge an sachkundige Teilnehmer vergeben, um das Problem darzustellen. So kürzt sich der Prozess ab. Der Gesprächsleiter wird bei seinen Routinebesprechungen nicht alle Punkte brauchen; z. B. kann ein Vorstandsbeschluss vorliegen, ein neues Kasino zu bauen. Hier erübrigt sich in der Regel die Problemanalyse, und es geht nur um die Gestaltung, Finanzierung etc. Möglicherweise sind die Verantwortlichkeiten durch die Zusammensetzung des Gremiums klar – die entsprechenden Checkfragen können dann selbstverständlich übersprungen werden. Der Gesprächsleiter kann sich auch einen Auszug aus dem Checkfragensystem speziell für die Routinebesprechungen machen. Hinweise in der Einladung, worüber sich die Teilnehmer Gedanken machen sollen, helfen, das Gespräch abzukürzen.

ANZEIGE

Gerhard Koch  
Zahrntechnik

---

Zirkon-Gerüst pro Einheit **69,50 Euro** inkl. Material & MwSt.  
 Datentransfer pro Einheit **49,50 Euro** inkl. Material & MwSt.  
 Teleskope pro Einheit ab **69,50 Euro** inkl. Material & MwSt.

WIR FRÄSEN MIT

Telefon: 03 46 02 - 4 09 83 • Fax: 03 46 02 - 4 09 84 • E-Mail: g.koch-zahrtechnik@gmx.de





alle bindend festgelegt. Gleich, ob der Leiter für sich mitschreibt oder öffentlich mitschreiben lässt, er sollte rationell und systematisch vorgehen.

Nehmen wir als Grundlage das Planungs- und Entscheidungsgespräch. Lohnend ist es dort bei der Problemanalyse, die Ursachen des Problems zu notieren. Beim Suchen von Lösungen ergibt sich die eine oder andere Idee schon aus dem Entlanggehen an den Ursachen.

Alle Lösungsvorschläge werden ebenfalls notiert. Dabei können nachträglich diejenigen unterstrichen werden, mit denen sich die Gruppe jetzt beschäftigen will, beispielsweise mit den kurzfristigen. Für die Diskussion der einzelnen Vorschläge lohnt sich das Einteilen des Blatts in drei Spalten: „Positive Auswirkungen“, „Negative Auswirkungen“ und „Schwierigkeiten und Widerstände“. So entsteht eine gute optische Übersicht, ob die Vorteile oder die Nachteile überwiegen und die Schwierigkeiten in den Griff zu bekommen sind. Auch die Entwürfe auf den anhängenden Besprechungsnotizen lassen sich verwenden.

## Visualisierung von Gesprächsergebnissen und Protokoll

### Visualisieren und Dokumentieren von Gesprächsergebnissen

Lernpsychologen haben festgestellt, dass im Kurzzeitgedächtnis ca. 50 % dessen behalten werden kann, was gehört worden ist, im Langzeitgedächtnis etwa 20 %. Vieles geht also im Gespräch verloren. Dies ist auch bei Besprechungen so. Es führt dazu, dass unnötige Wiederholungen auftreten und wichtige Ideen, Argumente und Aufgabenzuordnungen nicht festgehalten werden und so verloren gehen. Um zielgerichtetes Vorgehen zu erleichtern und das Festhalten wichtiger Gesprächs-

ergebnisse sicherzustellen, sollte visuelle Hilfe in Anspruch genommen werden, im Klartext: mitschreiben. Natürlich kann der Leiter das für sich tun, um die Ergebnisse hinterher verbal zusammenzufassen (siehe auch Steuern und Leiten). Er kann dies auch an einen Protokollanten delegieren, sollte dann aber immer darauf achten, was dieser notiert. Übrigens: Wer mit einem Laptop mitschreibt, hat gleich den Rohling des Schlussprotokolls. Ausdrucke und E-Mails können verteilt werden. Viel besser ist es allerdings, gleich öffentlich (z.B. per Beamer) mitzuschreiben. Alle Teilnehmer der Runde sehen, was bisher diskutiert und beschlossen wurde. Wortlaut und Interpretation werden für

für diesen Zweck die Stärke M=Medium besitzen. Die meisten Projektoren haben an den Rändern versenkbare Lochstifte. An den Schmalseiten gelochte Folien lassen sich in die Lochstifte einhängen und verschieben sich beim Schreiben nicht. Alternativ kann man eine Folienrolle nutzen, die sich weiterdrehen lässt. Auch die beschriebenen Folien (A4) können kopiert und verteilt werden.

### Pinwand

Der große Packpapierbogen auf der Pinwand wird ebenfalls mit dicken Filzstiften beschrieben. Hauptsächlich dient die Pinwand jedoch dazu, dass Ideenkartchen mit Stecknadeln angeheftet werden. Diese sollten nach Schwerpunkten geordnet und überschrieben werden. Auf diese Weise werden Fakten, Meinungen, Vorschläge und Argumente gesammelt, systematisiert und geordnet. Zusammenhänge können wachsen, sind aber veränderbar. Der Vorteil ist, dass alle Teilnehmer am Verfahren beteiligt sind, allerdings ist die Pinwand-Technik zeitaufwendig, obwohl die Teilnehmer gleichzeitig ihre Ideen aufschreiben. Als eigene Gesprächsmethode propagiert und extensiv geübt wird diese Technik in sogenannten „Moderationstechnik“-Seminaren.

### Schrift

Für alle Medien gilt, dass die Schrift gut lesbar und groß sein muss. Zwischen Worten und Zeilen sollte ausreichend Platz sein. Zu Text und Bildern gehören Überschriften bzw. Bezüge zum Einordnen. So dürfen zum Beispiel bei Grafiken die Maßeinheiten nicht fehlen. Nur allgemein bekannte Abkürzungen sollten auf den Medien erscheinen. Während des Schreibens sollte der Protokollant nicht sprechen. Farben können inhaltliche Aussagen unterstützen und Wichtiges hervorheben. Sie sollten jedoch sparsam und gezielt verwendet werden. Wenn Skripte fotokopiert werden sollen, ist es besser, mit Unterstreichungen und verschiedenen Schriftgrößen zu arbeiten. Farbliche Unterschiede können in einer Kopie schlecht erkannt werden.

### Visualisierung

- Schrift: • ausreichend groß schreiben
- Lesbarkeit für alle prüfen
- Überschriften setzen
- Abstände (optische Struktur)
- Farbe sinnvoll einsetzen

## Das Protokoll

### Aufgaben

Ein Protokoll hat verschiedene Aufgaben: Es soll einmal die Teilnehmer der Besprechung erinnern, was besprochen und entschieden wurde bzw. wie Entscheidungen zustande gekommen sind. Eine zweite Aufgabe ist, Nichtteilnehmer (z.B. Vorgesetzte oder andere Abteilungen) zu informieren. Drittens ist es eine Arbeitsgrundlage für das Umsetzen von Entscheidungen. Bei offiziellen Sitzungen, bei denen die Teilnehmer für ihre Entscheidungen auch juristisch verantwortlich sind, übernimmt das Protokoll

ANZEIGE

## Kunststoffzähne

ab 0,99€

Günter Witt GmbH

Fon: +49 (0) 77 3228 28-0  
www.guenter-witt.de  
Info@guenter-witt.de

PSD ZURU  
(Stückentwertung anfordern!)

auch viertens die Aufgabe der Absicherung. Die beiden letz-

### Aufgaben des Protokolls

- Gedächtnisstütze für die Teilnehmer
- Information für Nichtteilnehmer
- Grundlage für das Umsetzen von Entscheidungen
- Juristische Absicherung von Entscheidungen

ten Aufgaben sind die wichtigsten.

### Form

Es gibt mehrere Formen von Protokollen: Beschlussprotokolle, Kompaktprotokolle und Wortprotokolle. Das Beschlussprotokoll (bei der Sitzung mit Abstimmungsergebnissen) mit den jeweils für das Umsetzen verantwortlichen Personen und Zeitpunkten reicht als Arbeitsgrundlage und für die juristische Absicherung völlig aus. Beispiel: Heißt der 3. Tagesordnungspunkt z. B. Kasino-Neubau, so reicht folgende Fassung aus:

**TOP3:** Kasino-Neubau  
Beschluss: Bis zum Jahr 2009 wird auf dem Gelände XY in ..... ein Kasino-Neubau errichtet.  
(Ja 7, Nein 3, Enth. 1)  
Verantwortlich: Herr/Frau .....  
Erster Bericht: August-Sitzung 2007

Soll das Protokoll auch das Zustandekommen einer Entscheidung nachzeichnen, so empfiehlt sich das Kompakt- oder Kurzprotokoll:

**TOP3:** Kasino-Neubau  
Herr/Frau ..... schlägt vor, ein neues Kasino zu errichten. Das alte ist zu klein.  
Herr/Frau .....: Ein Anbau reicht aus. Das Gelände hinter dem alten Kasino steht zur Verfügung.  
Kosten: etwa die Hälfte eines Neubaus.  
Beschluss nach intensiver Diskussion: Bis zum Jahr 2009 wird auf dem Gelände XY in ..... ein Kasino-Neubau errichtet.  
(Ja 7, Nein 3, Enth. 1)  
Verantwortlich: Herr/Frau .....  
Erster Bericht: August-Sitzung 2007

naueste Form der Protokollierung. Sie erlauben wörtliche Zitate nach dem Gespräch. Namen sind hier unerlässlich. Wortprotokolle erfordern das Mitstenographieren, wie im Bundestag z.B., oder eine Bandaufnahme, von der abgeschrieben wird.

### Daten

Das Protokoll muss im Kopf enthalten: Ort, Tag, Beginn und Ende der Besprechung oder Sitzung und die Namen

### Bestandteile des Protokolls

- Daten – Ort, Datum, Beginn, Ende, Teilnehmer
- Anlagen – Einladung mit Tagesordnung, schriftliche Anträge im Original
- Gültigkeit durch – Unterschriften von
  - Protokollant + 2 Teilnehmern
  - Protokollant + Vorsitzender
  - allen Teilnehmern
 – Abstimmung in der nächsten Sitzung

der Teilnehmer. Nicht aufgeführt werden müssen fehlende Mitglieder des Gremiums, sie sind zu rekonstruieren. Es ist auch für die Entscheidung unerheblich, ob jemand entschuldigt oder unentschuldigt gefehlt hat. Es folgen die Beschlüsse nach Tagesordnungspunkten, eventuell mit Zeitangabe. Bei juristischer Relevanz ist dem Protokoll auch die Einla-

der Teilnehmer. Nicht aufgeführt werden müssen fehlende Mitglieder des Gremiums, sie sind zu rekonstruieren. Es ist auch für die Entscheidung unerheblich, ob jemand entschuldigt oder unentschuldigt gefehlt hat. Es folgen die Beschlüsse nach Tagesordnungspunkten, eventuell mit Zeitangabe. Bei juristischer Relevanz ist dem Protokoll auch die Einla-

der Teilnehmer. Nicht aufgeführt werden müssen fehlende Mitglieder des Gremiums, sie sind zu rekonstruieren. Es ist auch für die Entscheidung unerheblich, ob jemand entschuldigt oder unentschuldigt gefehlt hat. Es folgen die Beschlüsse nach Tagesordnungspunkten, eventuell mit Zeitangabe. Bei juristischer Relevanz ist dem Protokoll auch die Einla-

der Teilnehmer. Nicht aufgeführt werden müssen fehlende Mitglieder des Gremiums, sie sind zu rekonstruieren. Es ist auch für die Entscheidung unerheblich, ob jemand entschuldigt oder unentschuldigt gefehlt hat. Es folgen die Beschlüsse nach Tagesordnungspunkten, eventuell mit Zeitangabe. Bei juristischer Relevanz ist dem Protokoll auch die Einla-

der Teilnehmer. Nicht aufgeführt werden müssen fehlende Mitglieder des Gremiums, sie sind zu rekonstruieren. Es ist auch für die Entscheidung unerheblich, ob jemand entschuldigt oder unentschuldigt gefehlt hat. Es folgen die Beschlüsse nach Tagesordnungspunkten, eventuell mit Zeitangabe. Bei juristischer Relevanz ist dem Protokoll auch die Einla-

der Teilnehmer. Nicht aufgeführt werden müssen fehlende Mitglieder des Gremiums, sie sind zu rekonstruieren. Es ist auch für die Entscheidung unerheblich, ob jemand entschuldigt oder unentschuldigt gefehlt hat. Es folgen die Beschlüsse nach Tagesordnungspunkten, eventuell mit Zeitangabe. Bei juristischer Relevanz ist dem Protokoll auch die Einla-

der Teilnehmer. Nicht aufgeführt werden müssen fehlende Mitglieder des Gremiums, sie sind zu rekonstruieren. Es ist auch für die Entscheidung unerheblich, ob jemand entschuldigt oder unentschuldigt gefehlt hat. Es folgen die Beschlüsse nach Tagesordnungspunkten, eventuell mit Zeitangabe. Bei juristischer Relevanz ist dem Protokoll auch die Einla-

der Teilnehmer. Nicht aufgeführt werden müssen fehlende Mitglieder des Gremiums, sie sind zu rekonstruieren. Es ist auch für die Entscheidung unerheblich, ob jemand entschuldigt oder unentschuldigt gefehlt hat. Es folgen die Beschlüsse nach Tagesordnungspunkten, eventuell mit Zeitangabe. Bei juristischer Relevanz ist dem Protokoll auch die Einla-

der Teilnehmer. Nicht aufgeführt werden müssen fehlende Mitglieder des Gremiums, sie sind zu rekonstruieren. Es ist auch für die Entscheidung unerheblich, ob jemand entschuldigt oder unentschuldigt gefehlt hat. Es folgen die Beschlüsse nach Tagesordnungspunkten, eventuell mit Zeitangabe. Bei juristischer Relevanz ist dem Protokoll auch die Einla-

der Teilnehmer. Nicht aufgeführt werden müssen fehlende Mitglieder des Gremiums, sie sind zu rekonstruieren. Es ist auch für die Entscheidung unerheblich, ob jemand entschuldigt oder unentschuldigt gefehlt hat. Es folgen die Beschlüsse nach Tagesordnungspunkten, eventuell mit Zeitangabe. Bei juristischer Relevanz ist dem Protokoll auch die Einla-

der Teilnehmer. Nicht aufgeführt werden müssen fehlende Mitglieder des Gremiums, sie sind zu rekonstruieren. Es ist auch für die Entscheidung unerheblich, ob jemand entschuldigt oder unentschuldigt gefehlt hat. Es folgen die Beschlüsse nach Tagesordnungspunkten, eventuell mit Zeitangabe. Bei juristischer Relevanz ist dem Protokoll auch die Einla-

der Teilnehmer. Nicht aufgeführt werden müssen fehlende Mitglieder des Gremiums, sie sind zu rekonstruieren. Es ist auch für die Entscheidung unerheblich, ob jemand entschuldigt oder unentschuldigt gefehlt hat. Es folgen die Beschlüsse nach Tagesordnungspunkten, eventuell mit Zeitangabe. Bei juristischer Relevanz ist dem Protokoll auch die Einla-

der Teilnehmer. Nicht aufgeführt werden müssen fehlende Mitglieder des Gremiums, sie sind zu rekonstruieren. Es ist auch für die Entscheidung unerheblich, ob jemand entschuldigt oder unentschuldigt gefehlt hat. Es folgen die Beschlüsse nach Tagesordnungspunkten, eventuell mit Zeitangabe. Bei juristischer Relevanz ist dem Protokoll auch die Einla-

der Teilnehmer. Nicht aufgeführt werden müssen fehlende Mitglieder des Gremiums, sie sind zu rekonstruieren. Es ist auch für die Entscheidung unerheblich, ob jemand entschuldigt oder unentschuldigt gefehlt hat. Es folgen die Beschlüsse nach Tagesordnungspunkten, eventuell mit Zeitangabe. Bei juristischer Relevanz ist dem Protokoll auch die Einla-

der Teilnehmer. Nicht aufgeführt werden müssen fehlende Mitglieder des Gremiums, sie sind zu rekonstruieren. Es ist auch für die Entscheidung unerheblich, ob jemand entschuldigt oder unentschuldigt gefehlt hat. Es folgen die Beschlüsse nach Tagesordnungspunkten, eventuell mit Zeitangabe. Bei juristischer Relevanz ist dem Protokoll auch die Einla-

der Teilnehmer. Nicht aufgeführt werden müssen fehlende Mitglieder des Gremiums, sie sind zu rekonstruieren. Es ist auch für die Entscheidung unerheblich, ob jemand entschuldigt oder unentschuldigt gefehlt hat. Es folgen die Beschlüsse nach Tagesordnungspunkten, eventuell mit Zeitangabe. Bei juristischer Relevanz ist dem Protokoll auch die Einla-

der Teilnehmer. Nicht aufgeführt werden müssen fehlende Mitglieder des Gremiums, sie sind zu rekonstruieren. Es ist auch für die Entscheidung unerheblich, ob jemand entschuldigt oder unentschuldigt gefehlt hat. Es folgen die Beschlüsse nach Tagesordnungspunkten, eventuell mit Zeitangabe. Bei juristischer Relevanz ist dem Protokoll auch die Einla-

| Problemgründe |   |     | Lösungsvorschläge |   |     |
|---------------|---|-----|-------------------|---|-----|
| 1.            |   |     | 1.                |   |     |
| 2.            |   |     | 2.                |   |     |
| 3.            |   |     | 3.                |   |     |
| Vorschlag 1   |   |     | Vorschlag 2       |   |     |
| +             | - | S+W | +                 | - | S+W |
|               |   |     |                   |   |     |

| Besprechungsnotizen eines Planungs- und Entscheidungsgesprächs |             |             | Seite I |
|--|-------------|-------------|---------|
| Thema:   | Datum:      | Teilnehmer: |         |
|  | Ort:        |             |         |
|  | Beginn:     |             |         |
|  | Ende:       |             |         |
| Problemanalyse:  |             |             |         |
|  |             |             |         |
| Ziele:   | kurzfristig | langfristig |         |

| Besprechungsnotizen eines Planungs- und Entscheidungsgesprächs |                       |                       | Seite II |
|--|-----------------------|-----------------------|----------|
| Lösungsvorschlag   | Positive Auswirkungen | Negative Auswirkungen |          |
| Schwierigkeiten und Widerstände                                | Bemerkungen           |                       |          |

| Besprechungsnotizen eines Planungs- und Entscheidungsgesprächs |                 |         |           | Seite III |
|--|-----------------|---------|-----------|-----------|
| Entscheidung:  |                 |         |           |           |
| Aktionsplan:   | Verantwortlich: | Termin: | Erledigt: |           |
|  |                 |         |           |           |

## Medien zur Visualisierung

Zur Visualisierung lassen sich folgende Medien einsetzen:

### Tafel

Die Wandtafel ist nicht unmodern und immer noch ein gutes Mittel zur optischen Darstellung. Sie ist groß und erlaubt eine übersichtliche Nutzung. Durch Auslöschen und Ersetzen bestimmter Teile sind Korrekturen leicht möglich. Somit kann die Vorläufigkeit einer Lösung demonstriert werden. Die Teilnehmer hinterfragen und überdenken sie eher als Papier- und Foliendokumente.

Heute gibt es Kunststofftafeln auf Rädern und Gestellen mit weißem Grund, die mit Filzstiften beschrieben werden. Empfehlenswert ist die elektronische Tafel, die das Aufgeschriebene auf Knopfdruck als DIN A4-Kopie ausdruckt, welche leicht kopiert und verteilt ist.

### Flip-Chart

Das Flip-Chart oder die Blocktafel ist sauberer zu handhaben als die Tafel und braucht nicht gewischt zu werden. Die mit Arbeitsergebnissen beschriebenen Blätter lassen sich an die Wand heften und anschließend für das Protokoll verwenden. Die Blätter sollten mit möglichst dicken Stiften in großer Schrift beschrieben werden, damit jeder Teilnehmer alles lesen kann.

### Overhead-Projektor

Der Overhead-Projektor wird oft als Ersatz für Tafel oder Flip-Chart genutzt, vor allem, wenn diese von den weiter hinten sitzenden Teilnehmern nicht mehr gut erkannt werden können. Klarsichtfolien werden auf dem Projektor beschrieben, Folienstifte sollten

ZT Fortsetzung von Seite 9

Zur Vereinfachung kann der Leiter oder der Protokollant Formulare entwerfen, in die die Inhalte nur eingetragen werden.

„Die Menschen und nicht das Match gewinnen“ – Gesprächspsychologische Hilfen.

Schwerpunkte:

Kooperatives Verhalten in einer Besprechung

- Aktives Zuhören
- Konsensförderung
- Positives Formulieren und Umformulieren
- Kritik subjektiv formulieren
- Oberzweck-Methode

Kooperatives Verhalten in Besprechungen:

Aktives Zuhören

Von vielen Gesprächspartnern haben wir den Eindruck, dass sie nicht zuhören, uns nicht ernst nehmen. Grund für einen solchen Eindruck ist, dass diese Gesprächspartner andere oft unterbrechen. Selbst wenn sie ihr Gegenüber ausreden lassen, beginnen sie oft danach mit Sätzen wie: „Aber bedenken Sie doch, ...“ oder „Sie müssen dabei berücksichtigen, ...“ Sie beschäftigen sich offensichtlich nicht mit dem, was ihr Partner in das Gespräch eingebracht hat. Eilfertig wollen sie ihre eigenen Argumente und Erfahrungen einbringen. Dieser Eindruck kann falsch sein. Der Gesprächspartner kann blitzartig einen Gedanken verstanden haben und will ihn weiterspinnen oder bewerten, eventuell eine Alternative aufzeigen. Wir fühlen uns überfahren und unterstellen ihm, er höre nicht zu

oder schlimmer: Er sei nur an seiner eigenen Meinung interessiert.

Der Gesprächspartner kann diesem Eindruck mit der Technik des „Aktiven Zuhörens“ begegnen. Aktives Zuhören heißt nicht nur, den Partner ausreden zu lassen, sondern ihm durch nonverbale Signale (Nicken) oder verbale Signale (Ja ... interessant ...) zu bestätigen, dass man aufnimmt, was er sagt. Aktives Zuhören heißt darüber hinaus, das Gesagte kurz dem Sinn nach zu wiederholen.

Bei dieser Art Antwort weiß der erste Diskussionspartner, dass der andere wirklich hingehört hat und sich mit seiner Meinung auseinandersetzt. Dies stärkt den Eindruck von wechselseitiger Fairness und Respekt vor anderen Meinungen. Die menschliche Akzeptanz steigt, die Atmosphäre ist weniger gereizt und eher kooperativ.

Durch aktives Zuhören kann auch der Kerngedanke eines Beitrags, der verschwommen formuliert war, für alle Gesprächsteilnehmer kurz präzisiert werden. Aus einer (möglicherweise unbeabsichtigt) aggressiven Bemerkung lässt sich durch aktives Zuhören der Zündstoff herausfiltern wie im folgenden Beispiel:

In Diskussionen, bei denen es thematisch etwas durcheinandergeht, kann man klarstellen, auf welchen Beitrag und auf wen man sich in seiner Antwort beziehen will:

Aktives Zuhören ist ein Instrument, das in Gesprächen konstruktiv und kooperativ wirkt.

Konsensförderung

Viele Gespräche dienen dazu, eine gemeinsame Lösung zu finden oder eine Entscheidung zu treffen, die von allen getragen wird. Eine Lösung, mit der alle einverstanden sind, ist immer besser als eine Mehrheitsentscheidung. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Entscheidung umgesetzt und von allen weitergetragen wird, ist desto größer, je mehr Teilneh-

oder Teilpunkt abzurücken. Jeder in der Gruppe merkt, dass es eher eine Stärke ist, sich überzeugen zu lassen. Die Konsensbereitschaft steigt. „Ich habe bisher die große Lösung für besser gehalten. Nach dem, was Sie sagen, neige ich allerdings auch dazu, das Projekt etwas abzuspicken.“

Nageln

Zeichnen sich bei sonst konträren Positionen gemeinsame Einschätzungen und Teileinigungen ab, so sollten diese festgehalten und für alle hörbar gemacht werden: „Ich sehe, Herr K. und Frau S. sehen die Ausgangslage ähnlich“ oder „Darf ich Ihren Worten entnehmen, dass Sie die Sache im Grundsatz positiv sehen?“

Vorabschluss

Wenn jemand in seiner Zustimmung schwankt, lassen Sie ihn Bedingungen nennen, unter denen er einverstanden wäre. Kann die Gruppe diese erfüllen, ist die Zustimmung sicher. Diese Methode stammt aus der Verkaufsrhetorik, daher der Name „Vorabschluss“. „Unter welchen Voraussetzungen könnten Sie bei dieser Lösung mitziehen?“

Abwägen

Wenn ein Partner in einer bestimmten Lösung nur Vorteile sieht und ein anderer nur die Nachteile, verfestigen sich leicht die jeweiligen Lager. Jeder, der einen Vorschlag vertritt, sollte auch negative Auswirkungen betrachten. Umgekehrt sollte jeder, der einen Vorschlag kritisiert, das Positive dieser Lösung oder dieser Ansicht erwähnen. Der Gesprächsleiter kann dies steuern: „Nun haben Sie die negativen Auswirkungen der Lösung geschildert. Aber nichts ist nur schlecht. Welche positiven Folgen könnte dieser Vorschlag für das Projekt haben?“ oder „Herr W., Sie haben den Vorschlag A hier vehement vertreten. Ich sehe, Sie haben sich intensiv mit der Sache beschäftigt. Wo, glauben Sie, könnten Nachteile stecken?“

Positive Formulierungen und Umformulierungen

Oft finden Gespräche statt, die von vornherein Konfliktstoff enthalten: Reklamationsgespräche mit Kunden, Kritik- und Leistungsbeurteilungsgespräche mit Mitarbeitern oder sonstige Verhandlungen. Gerade hier kommt es darauf an, die Atmosphäre nicht durch unterschwellige Kritik am Partner oder Negativäußerungen zu verschlechtern, sondern positiv zu halten. Aber auch in Konferenzen und Besprechungen mit weniger brisantem Inhalt helfen kooperative und positive Formulierungen, die Atmosphäre zu entspannen und Entscheidungen zu erleichtern. Unbedacht äußern viele Gesprächsteilnehmer gegenüber ihrem Partner: „Das haben Sie missverstanden ...“, „Das sehen Sie falsch ...“ oder „Das finde ich nicht gut.“ Sie machen diesem damit den Vorwurf der Unaufmerksamkeit, fehlerhaften Denkens und des meinungs-mäßigen Irrtums. Die Partner wiederum fühlen sich unter Druck gesetzt und verpflichten sich zu rechtfertigen. Selten will man einen Gesprächspartner bewusst verletzen. Deswegen werden viele Urteile durch Konjunktive und abschwächende Umstands-



wörter entschärft: „Ich finde Ihre Idee nicht ganz so gut ..., relativ negativ ..., möglicherweise nicht machbar, ich würde das nicht so sehen wollen ...“. Es gibt allerdings Formulierungen, die den Partner in der Person nicht angreifen, ohne die Kritik in Konjunktive packen zu müssen oder Negativurteile zu entschuldigen. Durch positive und kooperative Formulierungen wird die persönliche Wertschätzung des Gesprächspartners nicht infrage gestellt, die Beziehungsebene wird gefördert.

Beispiele

Statt: Das haben Sie missverstanden.  
Besser: Wir haben uns missverstanden.  
Statt: Sie sehen das falsch.  
Besser: Ich sehe die Sache anders.  
Durch solche und ähnliche Formulierungen wird dem Gesprächspartner kein Vorwurf gemacht und Konfrontation in Kooperation verwandelt.

Keine Direktiven

Auch auf direkte und befehlende Formulierungen wie „Hören Sie zu!“, „Passen Sie auf!“, „Denken Sie ...“, „Wissen Sie ...“, „Sie müssen sehen ...“ sollten wir verzichten. Sie tragen zur Verschlechterung der Gesprächsatmosphäre bei.

Kritik subjektiv formulieren

Muss Kritik schon negativ formuliert werden, sollte sie als subjektive Einschätzung dargestellt und auf den konkreten Fall bezogen werden. Auf diese Weise wird die Kritik erträglicher, da sie nicht als objektives Fehlverhalten festgestellt wird.

Beispiele

Statt: Sie sind aber heute unkonzentriert.  
Besser: Ich habe den Eindruck, Sie sind heute nicht besonders konzentriert.  
Statt: Sie wollen doch nur Ihre Abteilung profilieren.  
Besser: Mir kommt es so vor, als ginge es Ihnen in diesem Fall hauptsächlich um das Darstellen Ihrer Abteilung.

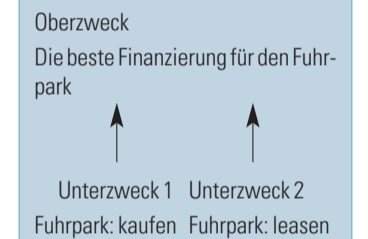
Oberzweck

Oft ist ein Thema, das zur Lösung ansteht, als Alternative formuliert: „Sollen wir die Dienstfahrzeuge kaufen oder leasen?“ Schnell teilen sich die Gesprächsteilnehmer in eine „Kaufen“- und eine „Leasen“-Fraktion und argumentieren gegeneinander. Sie verfolgen verschiedene Zwecke, geraten in Streit. Der Gesprächsleiter kann der Konfrontation die Spitze abbrechen – wenn er es versteht, einen Oberzweck zu konstruieren. Dieser integriert die

verschiedenen Zwecke und degradiert sie gleichzeitig zu Unterzwecken.

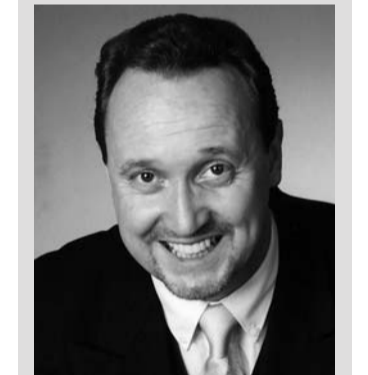
„Welche ist die beste Finanzierung für unsere Dienstfahrzeuge? Da gibt es mehrere Möglichkeiten, kaufen oder leasen.“

Oberzweck-Methode



Anschließend kann ein Problemlösungsgespräch mit Abwägen der Vor- und Nachteile, Schwierigkeiten etc. geführt werden. Das Ergebnis kann eine einvernehmliche Lösung sein. ZT

ZT Kurzvita



Dipl.-Psych. Thomas Eckardt

- geboren am 15.09.1959
- freiberuflicher Mitarbeiter von renommierten Unternehmensberatungen und Trainingsinstituten
- Trainer und Dozent im Bereich Beratung, Training & Coaching
- Leiter des Trainingsinstituts Eckardt & Koop.-Partner in Lahnau, Beratung-Training-Coaching
- Arbeitskreise-Training, Projektmanagement, Teamentwicklung, Konfliktmanagement
- Autor und Mitautor diverser Buchpublikationen zu Managementthemen
- Herausgeber eigener Mental-Trainingskassetten, einem Hörbuch, einem Trainingsvideo sowie einem Computer Based Training zur Steigerung der Erfolgsintelligenz

ZT Adresse

Dipl.-Psych. Thomas Eckardt & Koop.-Partner  
Beratung-Training-Coaching  
Bettengraben 9  
35633 Lahnau  
Tel.: 0 64 41/9 60 74  
Fax: 0 64 41/9 60 75  
E-Mail: info@eckardt-online.de  
www.eckardt-online.de

ANZEIGE

mer des Gesprächs ihr zugestimmt haben. Oft kommt Einigung im echten Sinne von Einigkeit aller nicht zustande, weil Nachgeben und Abrücken von einer Meinung als Schwäche empfunden werden. Die folgenden rhetorische Hilfen erleichtern und beschleunigen den Vorgang des Einigens.

Konsistenz (Jeder gewinnt)

Jeder möchte bestätigt werden. Keiner hört gern, seine Meinung oder Lösung sei ganz falsch. Er möchte seine persönliche Substanz erhalten, möchte „konsistent“ bleiben. Prüfen Sie, ob Sie Ihren Gesprächspartner inhaltlich bestätigen können, wenigstens zum Teil. Er folgt dann williger einer anderen Sicht der Sache. „Ich sehe folgende Punkte ähnlich wie Sie, allerdings sollte berücksichtigt werden, ...“, „Ich finde Ihre Lösung im Ansatz gut. Vielleicht könnte man noch zusätzlich vereinbaren, ...“ oder „Ihre Meinung trifft sicherlich in vielen Fällen zu. Hier müsste allerdings, meine ich, noch beachtet werden, ...“ In keinem Falle sollte das konfrontative Wort „aber“ zu Beginn der Gegenrede benutzt werden.

Vorleistung

Viele Besprechungsteilnehmer glauben, wenn sie einem anderen Recht geben, wirken sie schwach. Es einmal demonstrativ zu tun, veranlasst andere, ebenfalls von ihrer bisherige Position zu einem Punkt



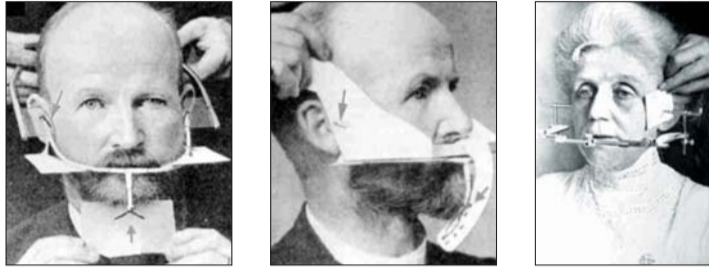


# ZT TECHNIK

Der Stützstift – Für interdisziplinär arbeitende Stützstiftspezialisten weitergedacht

## Die moderne Interpretation der elektronischen Stützstiftregistrierung (I)

In diesem zweiteiligen Artikel zeigen Zahnarzt Dr. Andreas Million und Therapeut Claus Rahnenführer die Grenzen und Möglichkeiten der Stützstiftregistrierung. Das technisch überholte IPR-Messsystem arbeitet nunmehr mit modernen und flexiblen Denkansätzen und bietet die bislang effizientesten und preisgünstigsten Möglichkeiten der elektronischen Stützstiftregistrierung.



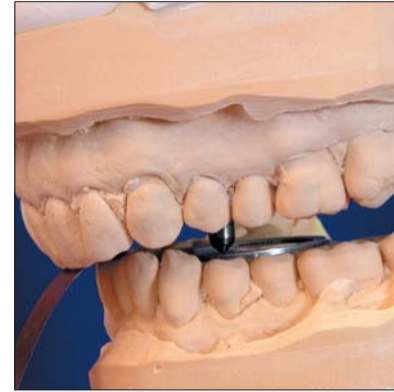
Frühe Prozessmessungen am Kauorgan.

Funktionsdiagnostik und -therapie, die sich auf klare Konzepte stützt, beginnt und endet mit der Prüfung der Funktion und Funktionalität. Dies geschieht mit und am Patienten. Dazwischen können je nach Eignung und Vorlieben technische Messsysteme verwendet werden. Diese ersetzen jedoch nicht die ärztliche und ggf. interdisziplinäre Expertise. Moderne Instrumente begleiten und stützen diagnostische und therapeutische Schritte – sie ersetzen diese nicht. Deshalb ist es durchaus sinnvoll, sich mit der genauen Wirkungsweise

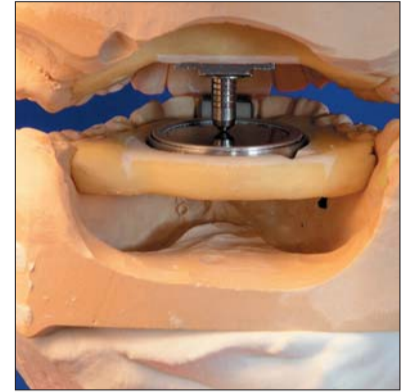
der jeweils eingesetzten technischen Systeme zu beschäftigen. Auch sollten unserer Meinung nach technische Systeme den Menschen dienen – und nicht umgekehrt. Technik kann sinnvoll eingesetzt werden, wenn ihre Möglichkeiten und Grenzen verstanden werden. Darüber hinaus sollte auch der soziale Aspekt stets gebührend berücksichtigt werden: Ihre Nutzung sollte preiswert und somit erreichbar sein. In der Zahnmedizin werden Stützstiftregistrierungen und/oder Achsiographien seit geraumer Zeit angewendet. In

der Totalprothetik haben sie seit einem Jahrhundert einen festen Platz erobert und heutzutage stehen sie auch den bezahnten und teilbezahnten Menschen zur Verfügung. Das Indikationsspektrum wird breiter, die Grenzen werden weiter gefasst. Ihrem Wesen nach sind Stützstiftregistrierungen oder Achsiographien Prozessmessungen, die Verhältnisse und Zuordnungen sichtbar machen. Moderne, elektronisch gestützte, zeitlich und räumlich hochauflösende Verfahren arbeiten mit statistischen Regressionsmodellen, mit Differenzialmessungen und Betrachtungen vernetzter Wechselwirkungen. Doch dies betrifft die Gegenwart und die Zukunft. Gehen wir ein Stück zurück in die Vergangenheit und beschäftigen wir uns zunächst nur mit dem Stützstift. Bereits im 19. Jahrhundert zeigten einige Autoren erste Prozessmessungen am Kau-

organ und Anfang des vorigen Jahrhunderts zeigte insbesondere Alfred Gysi erste eindrucksvolle Registrierungen. Seit jeher war das Ziel die richtige Zuordnung des Unterkiefers zum Oberkiefer. Eine der interessantesten Entwicklungen seit den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts war das Condylarkonzept nach Prof. Albert Gerber. Darin hatte der intraorale Stützstift einen festen Platz und dies – entwicklungsgeschichtlich bedingt – zunächst hauptsächlich in der Totalprothetik. Mit Erscheinung des IPR-Systems in seiner ursprünglichen Fassung begann ein mutiges Kapitel der Stützstiftregistrierung: der Einsatz des Stützstiftes zur Therapie von craniomandibulären Dysfunktionen – auch bei bezahnten Patienten.



Zur Veranschaulichung: früherer Originalstift. Individuelle, hohe Sperrung für ein vollständiges Messbild und zum Schutz des Flachkabels.



Wir verwendeten das IPR-System seit 2000, doch bereits nach kurzer Zeit leuchtete uns das damals angebotene Nutzungskonzept nicht ganz ein. Warum nicht? Nun, für therapeutische Schienen mochten die gerätegestützten Ergebnisse in Bezug auf den damals propagierten, primären Zweck – die Linderung von Beschwerden – zunächst oft gut klappen. Doch für biomechanisch, strukturell und neu-

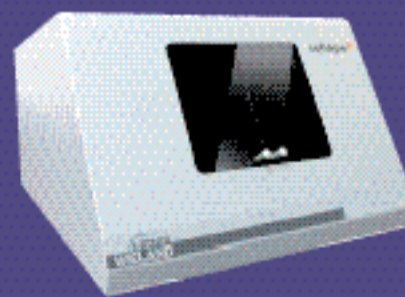
rophysiologisch individuell richtige Zuordnungen im größeren, interdisziplinären Rahmen oder als Unterstützung bei der Ermittlung der Höhe und der Bisslage für restaurative und prothetische Zwecke, stieß das System recht schnell an seine Grenzen. Nur sehr wenige Anwender konnten sich im Laufe der Zeit durch Beharrlichkeit und Fleiß ei-

**Fortsetzung auf Seite 14 ZT**

ANZEIGE

**ZENO 3Shape Scanner – fast 1/3 geschenkt.**

Erstehen Sie jetzt einen ZENO® 3Shape Scanner D250 von WIELAND, statt für 21.950 € als unser Kunde für subventionierte 14.990 € und lassen Sie bei uns dauerhaft günstig fräsen.



FRÄSZENTRUM  
FRANK PRÜNTE



VOLLENDETE ZÄHNE

Preisbeispiel: Ab der ersten Einheit kostet der Datentransfer Zirkon nur **49 €** inkl. Material

Alternativ: Nach Zusendung eines Gipsmodells 69 €

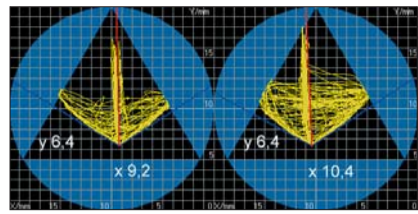
Jetzt anrufen unter Telefon 0 23 03 8 61 38 und in Zukunft flexibler und kostengünstiger agieren.

www.fraeszentrum-unna.de



ZT Fortsetzung von Seite 13

gene, zum Teil umständliche Nutzungskonzepte erarbeiten, die sich auch in der be-



Beispiel: Gleiche Patientin, identische Messbedingungen, zwei Messungen in einem zeitlichen Abstand von eineinhalb Stunden. Dazwischen liegt eine erste ursächliche, funktionstherapeutische Sitzung. Behandelt wurden in diesem Fall nicht das Kauorgan, der Schädel oder die Kopf Gelenke, sondern ein fernes Segment. Man beachte den seitlichen Versatz des zweiten Messbildes und das auffällig unterschiedliche sagittale Bewegungsmuster.

zahnnten oder teilbezahnnten Prothetik verwenden ließen. Warum?

1 In der Medizin und der Zahntechnik seit Langem bekannt ist die Tatsache, dass Absenkungen im Artikulator aus Höhen jenseits der okklusionsnahen Hälfte der Ruhe-schwebelage nicht oder nicht zuverlässig funktionieren. Aufgrund der Notwendigkeit einer ausreichenden Sperrung für

- a) eine Aufzeichnung eines vollständigen Pfeilwinkels und einer anterioren Verdichtungszone und
- b) einen Schutz des Sensorkabels

kam der Stützstift mitunter an seine Grenzen. Insofern erschien die Aussage, dass mit

dieser Methode bei beliebiger nachträglicher Absenkung des Bisses im Artikulator eine „Sollposition“ ermittelt werden kann, eher fragwürdig.

2 Auch mit anderen Methoden (z. B. Handbissnahme, Isometrie, interdisziplinäre diagnostische und therapeutische Maßnahmen unter Berücksichtigung der Orthostatik und Orthodynamik) ließen sich sehr gute Ergebnisse erzielen – wozu also den Stützstift nehmen?

3 Die Festlegung eines Verschlüsselungspunktes anhand einer Streckenhalbierenden zwischen zwei Punkten war nicht unproblematisch: Zu oft lag die anteriore Verdichtungszone eben zu weit anterior, um mit einer Streckenhalbierung zu arbeiten – es ergaben sich viel zu oft zu weit anterior liegende Werte. Dadurch ergaben sich etliche Diskussionen um notwendige Korrekturwerte, auf die es letztendlich keine wirklich schlüssigen Antworten auf die individuellen Notwendigkeiten des lebenden Individuums gab.

4 Die gelehrt „Notwendigkeit einer RKP-Ermittlung“ mit hohem Druck auf die Kiefergelenke, also die Anwendung unphysiologischer Kräfte (indem der Behandler die Mandibula kraftvoll in

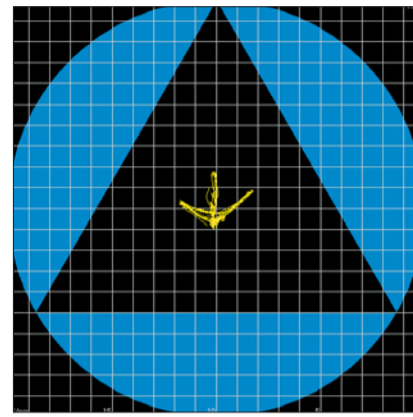
die entsprechende Richtung drückt) erschien unlogisch, war aber verständlich: Wenn schon die anteriore Verdichtungszone immer wieder zu weit anterior liegt, dann ist wenigstens die anatomische posteriore Grenze möglichst genau zu ermitteln. Doch wie lässt sich sicher ausschließen, dass der Druck im Einzelfall nicht mehr Schaden anrichtet, als er nützt?

5 Die Verschlüsselungsposition (ein fixierter Punkt auf einer Fläche) ist eine Blockierung, die je nach Kopflage während des eigentlichen Verschlüsselungsvorganges durchaus in der Lage ist, ungewollte, dreidimensionale Störgrößen einzubringen. Den Kopf – beispielsweise im Zahnarztstuhl – in Rotation, Extension oder Flexion zu halten, kann durchaus einen Einfluss auf das endgültige, dreidimensionale Verschlüsselungsverhältnis haben. Ähnliches gilt für dreidimensional auf die Stellung des Unterkiefers zum Oberkiefer wirkende Stellungen: aktive oder passive Limitationen, propriozeptiv wirksame Maßnahmen (wie z. B. propriozeptive Sohlen), stellaktive nozizeptive Elemente, die zwischen Messung und Verschlüsselung wieder zum Tragen kommen können, sowie sonstige auf die Körperstellung wirksame Orientierungen des Kopfes und des übrigen Körpers. Hinzu kommt: solche Einflüsse können auch die Lage eines kompletten Messbildes auf der Sensoroberfläche verändern. Allein schon deshalb kann je nach Fall selten ohne eine differenzierende Betrachtung eines Patientenfalles und mehrerer Messbilder im Laufe einer Therapie von einer „Sollposition“ gesprochen werden.

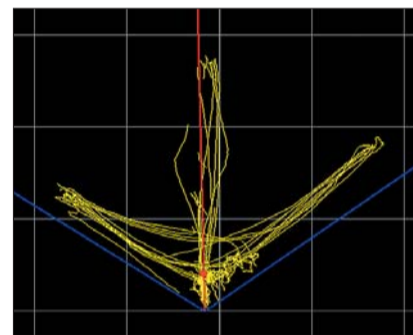
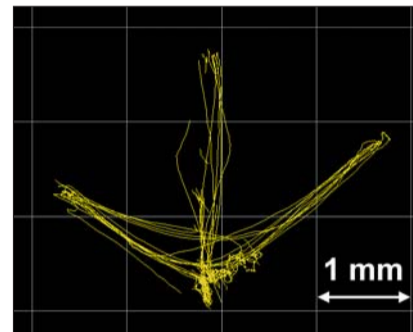
6 Erst eine Verschlüsselung des Unterkiefers zum Oberkiefer und die Faktoren Zeit, Training und das neue Zusammenspiel neuer, flüssig koordinierten Struktur-Muster-Komplexe sowie dazu passende strukturelle Umbauprozesse, bilden alle zusammen die Grundlage für eine neue Relation. Diese kann je nach Fall auch nur eine Zwischenstation sein. Auch insofern war eine „empfohlene habituelle Relation“ oder „Sollposition“, wie sie das System „errechnete“, zwar auf den ersten Blick komfortabel, jedoch bei näherer Betrachtung eher weniger plausibel.

7 Eine Messung mit einem technischen System ist kein Ersatz für eine Anamnese, Untersuchung, ggf. interdisziplinäre Untersuchung und medizinisch begründbare Diagnose. Ein technisches System kann wertvolle Hinweise geben; seine Ergebnisse sind allein noch keine Diagnose. Zudem kann es

nicht allein unter Bezugnahme auf bestehende Beschwerden anstelle eines schlüssigen, ursächlichen Gesamtkontextes verwendet



Beispiel: durch einen tiefen Biss begrenzte sagittale Freiheit; verkürzter Pfeilwinkel ohne anteriore Verdichtungszone...



... und in hochauflösender, starker Vergrößerung.

werden. Die Zusammenhänge zwischen Biss und Körper sind mannigfaltig und Beschwerdefreiheit in einem Segment kann nicht ohne weiteres als „Beweis“ für die Richtigkeit einer Zuordnung des Unterkiefers zum Oberkiefer gelten. Speziell in der interdisziplinären Zusammenarbeit konnten wir bereits vor einigen Jahren erstmals deutlich voneinander abweichende Messbilder und Zuordnungen feststellen. Damit ließ sich jedoch – bei strenger Einhaltung von Messbedingungen – hervorragend die Wirksamkeit therapeutischer Handlungen nachweisen!

Daraus ergaben sich mehrere Notwendigkeiten einer Weiterentwicklung des IPR-Messsystems:

1. Lösung des Problems der Sperrung.
2. Wertbare Messbilder sowohl bei größerer Sperrung als auch im abgesenkten Zustand – und die Möglichkeit schneller Anhebungen oder Absenkungen auf beliebiger Höhe durch blitzschnellen Wechsel des Stützstiftes bei laufender Messung.
3. Reproduzierbare Messbilder mit höherer Redundanz – mehr als nur zwei Parameter zur Bestimmung eines Verschlüsselungspunktes, von denen eines zu oft zu weit anterior liegt oder zum Zeitpunkt einer Messung nicht sicher bestimmbar ist.
4. Ermittlung der retralen Grenzbeweglichkeit innerhalb der individuellen Möglichkeiten eines Patienten und sichere Vermeidung von iatrogenen Kräften. Effektive Nutzung der hohen Auflösung des Systems.
5. Einbindung der Messlogik in einem übergeordneten, tragfähigen – auch interdisziplinären – medizinischen

Konzepte. Deutliche Erhöhung der forensischen Qualität.

6. Überarbeitung der Software, Erweiterung der Softwarefunktionalität unter Belassung der wichtigsten früheren Funktionen und Entfernung nicht zutreffender Begriffe.

7. Einsatzmöglichkeiten sowohl bei funktionsgestörten Patienten als auch im Rahmen von kieferorthopädischer Therapie oder bei Restaurationen aller Arten. Unser wichtigstes Anliegen: Nutzen auch im Rahmen unseres interdisziplinären und funktionsprophylaktischen Konzeptes.

8. Messergebnisse und effektive Verschlüsselungspositionen, die auch einem gegenseitigen Vergleich zu anderen anerkannten Methoden der Bestimmung der Bisslage standhalten.

9. Sichere und einfache didaktische Aufbereitung: leicht zu erlernen und sicher zu beherrschen für jeden Mediziner – ohne unnötig komplizierte und langwierige Schulungen.

10. Preiswerte Messungen, da Mehrfachmessungen die Regel, nicht die Ausnahme sind. Größtmögliche Freiheit des Mediziners, sein System im Sinne der Patienten kosteneffizient nutzen zu können.

11. Flexible Nutzbarkeit des Systems unabhängig von den angewendeten interdisziplinären Maßnahmen. Denn echte ganzheitliche Konzepte sind offene, kybernetische Konzepte.

12. Keine unnötige technische Komplizierung des Systems, möglichst unter Erhaltung der genial einfachen und kostengünstigen Teile des Systems, wie zum Beispiel des mechanischen Kreuzmessstisches zur Übertragung eines ermittelten Wertes auf einem Sensordummy.

13. Klare Kriterien für eine „Soll-Freigabe“ und vor allem: klare Alternativen für die Fälle, in denen der Stützstift konstruktionsbedingt an seine Grenzen stößt.

Auf Anfrage und in Auftrag der Firma IPR regten wir einige Änderungen an.

Lösung des Problems der hohen Sperrung:

Das Flachbandkabel wurde bewusst erhalten. Nur so lässt sich überhaupt mit geringer Sperrung arbeiten.

Hier zur Verdeutlichung in annähernd maximaler Interkuspitation. Korrekte Grundhöhe: möglichst niedrig, jedoch ohne Okklusionskontakt.

Korrektur Sitz: OK mit wenig Friktion, darf jedoch nicht von allein „fallen“. UK mit ausreichender, gleichmäßig verteilter Friktion für einen sicheren Sitz. Patient sollte die UK-Schablone mit einigem Kraftaufwand mit der Zunge herausdrücken können. Zungenseitige Kanten sorgfältig abgerundet. Löcher zur leichten Entfernung der OK-Schablone mittels Kugelstopfer.

Die vorstehenden Messbilder sind zur Veranschaulichung leicht unterzeichnet. Die vertikale Linie überragt die Pfeilspitze, der Patient

hat alle seitlichen Exkursionen selbst durchgeführt. Lediglich der Bereich, der die Pfeilspitze überragt, ist handgeführt. Man nähert sich aus einer handgeführten, rhythmischen Bewegung heraus vorsichtig der retralen Grenzposition und zeichnet dabei das individuelle ligamentale Feld auf. Diese Vorgehensweise sichert eine Vermeidung iatrogenen Kräfte und ermöglicht auch Anfängern einen sicheren Umgang mit der Methode. Es ist vollkommen normal, wenn bei Rechts- händern dieses ligamentale Feld meistens leicht nach links gekippt ist. Dies ist der Bereich, in dem man nicht verschlüsselt. Selbstverständlich können zwecks Überprüfung der strukturellen Situation auch geführte grenzwertige seitliche Exkursionen durchgeführt werden. In diesem Fall ergeben sich zwei Pfeilspitzen: eine spitze, strukturnahe, handgeführte und eine abgeflachte, funktionsnahe, selbstgeführte. ZT

Fortsetzung in ZT 9/2007 ZT

ZT Kurzvita



Dr. Andreas Million

- Studium der Zahnmedizin und Niederlassung in eigener Praxis
- interdisziplinär tätig seit 2000



Claus Rahnenführer

- physiotherapeutische, manuelle und osteopathische Ausbildung
- seit 2001 Zusammenarbeit mit Dr. Million

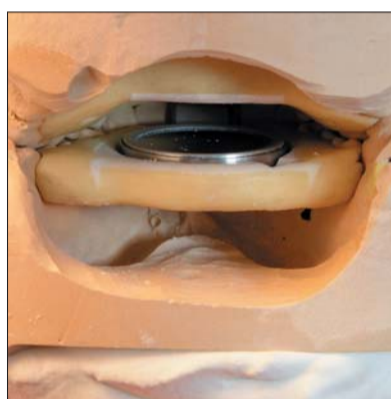
- gemeinsame Erarbeitung eines systemimmanent interdisziplinären prophylaktischen, diagnostischen und therapeutischen Konzeptes
- Funktionsprophylaxe, Diagnostik und Therapie von Funktionsstörungen sowie konsiliarische Unterstützung für Kollegen aller Fachrichtungen bilden die Schwerpunkte des grundsätzlich gemeinsam arbeitenden Teams

ZT Adresse

Dr. Andreas Million  
Zahnarzt  
Passauerstr. 16  
94474 Vilshofen  
Tel.: 0 85 41/97 17 70  
E-Mail: drmillion@operamail.com



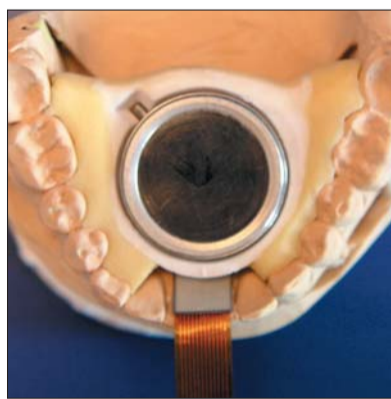
Flachbandkabel ...



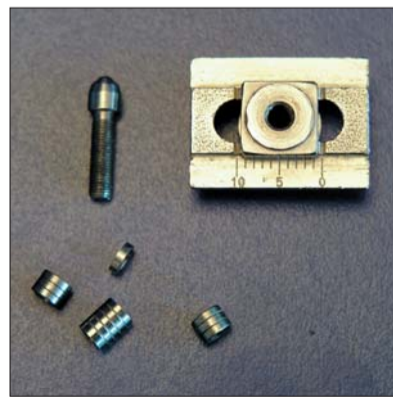
... mit eingesetzten Schablonen.



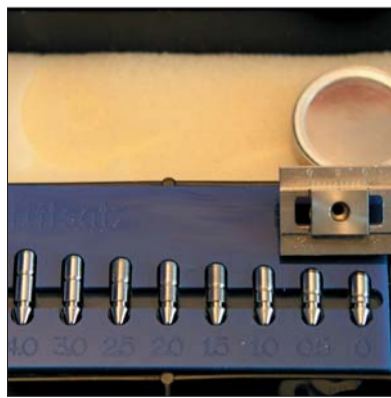
OK- und UK-Schablonen. Korrekte Ausführung: möglichst ohne okklusale Beteiligung.



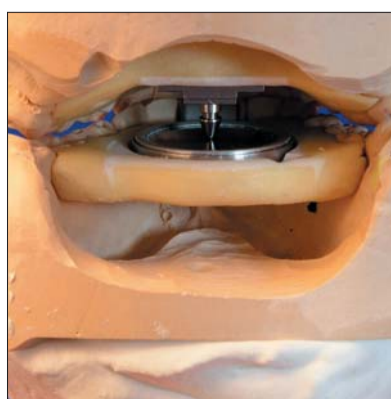
Neuer, steckbarer Stützstiftsatz mit Einstellbarkeit in halben Millimeterschritten und neue Sensoroberfläche.



Alter Stützstift mit umständlichen Gewinde, Distanzring und Einstellbarkeit in vollen Millimeterschritten.



Beispiel: Geringe Sperrung mit eingesetztem Sensor ...



... und Stift.

# ZT AUSBILDUNG

Was geht ab?! Die Seite für Azubis.

## Regensburger Nachwuchs-Förderpreis erstmalig im Mai 2007 verliehen

Der Wille, die eigenen Fähigkeiten in einem Wettbewerb an anderen zu messen, ist in der menschlichen Natur angelegt. Die Fachgruppe (FG) Zahntechnik an der Berufsschule II Regensburg war der Auffassung, dass zu wenig Möglichkeiten hierfür existierten – und schuf kurzerhand den Regensburger Förderpreis.

Dies war die Grundidee des an der Schule unterrichtenden Fachlehrers ZTM Robert

Malik und OStR Alfons Koller. Die Veranstalter organisieren den fachlichen

die Teilnehmer die Modelle und ein Foto mit dem gewünschten Schichtungsschema zu sehen. Dann waren alle herausgefordert, die schwierige Frontzahn- und Implantatsituation zu meistern.

Bevor endlich alle loslegen konnten, wurden die Teilnehmer sehr herzlich willkommen geheißen und sogar der Bürgermeister und Schulreferent der Stadt Regensburg, Gerhard Weber, ließ es sich nicht nehmen, die Teilnehmer persönlich zu begrüßen.

Frisch motiviert ging es dann sofort zur Sache. Am Leistungswettbewerb nahmen teil:

Franziska Biller (Regenstauf), Michael Binder (Leitshof), Martina Brandner (Herzogenaurach), Eduard Leusenko (München), Karolin Müller (München), Stephanie Thalhofer (Nabburg) und Brigitte Winter (Augsburg).

Der erste Arbeitstag war lang. Er begann um 9.30 Uhr und endete um 18.00 Uhr. Pausen wurden je nach Arbeitssituation von den Teilnehmern gewählt. Es folgte das Einchecken ins Hotel und um 19.30 Uhr ging es zu einem gemeinsamen Abendessen.

Regensburg bei Nacht und Erläuterungen auf einer um 21.30 beginnenden Stadtführung, bei der immer wieder historische mittelalterliche Personen erschienen und Einlagen darboten, rundeten einen langen informativen und arbeitsreichen Tag ab.

Am nächsten Tag wurden die Teilnehmer/innen vom Hotel abgeholt und in das Schullabor gebracht, um den Tag des Schichtens zu beginnen. Um 16.00 Uhr waren alle fertig. Der Tag wurde mit einem Dank an die Teilnehmer und mit Abschiedsworten der Veranstalter Robert Malik und Alfons Koller beendet.

Währenddessen waren aus München ZTM Renate Weiß und aus Nürnberg ZTM Norbert Schaffert zur Auswertung angereist. Diese gestaltete sich als schwieriges Unterfangen, denn die Leistungsdichte der gefertigten Arbeiten lag nahe beieinander. Nach drei Stunden standen die Siegerinnen fest.

### Ergebnis

1. Platz: Franziska Biller aus Regenstauf, 400,- € Preisgeld und ein Masterkurs Keramik

mit ZTM Paul Fichter (gesponsert von der Fa. Heraeus Kulzer)

2. Platz: Martina Brandner aus Herzogenaurach, 200,- € Preisgeld und ein Keramikkurs (gesponsert von der Fa. AmannGirrbach)

3. Platz: Stephanie Thalhofer aus Nabburg, 100,- € Preisgeld und ein Arbeitskurs (gesponsert von der Fa. Straumann)

Alle anderen Teilnehmer/innen erhielten als Dankeschön für die Bereitschaft, am Leistungswettbewerb mitzumachen, unterschiedliche Arbeitskurse, die alle von Firmen gesponsert wurden. So konnte das Anliegen, junge Zahntechniker zu fördern und zu fördern, rundum in die Tat umgesetzt werden.

Eine Ehrung der ersten drei Preisträger erfolgte im Juli im Rahmen des Oberpfälzer Zahnärztetages, anlässlich

dessen auch ein Rahmenprogramm für Zahntechniker stattfand. Zu den je-

teiligung an Preisen und Materialien die Auszeichnung nicht möglich gewesen wäre:

AmannGirrbach, Astratech Dental, CAMLOG, CeraMed, Henry Schein Dental Depot, Heraeus Kulzer, Komet/GEBR. BRASSELER, VITA Zahnfabrik, DeguDent, Wegold, BEGO, picodent, Klasse 4, Straumann, NTI, Handwerkskammer Niederbayern • Oberpfalz, Apart Hotel Regensburg und dem Förderverein Zahntechnik e.V.



Die Siegerarbeit, gefertigt von Franziska Biller, Regenstauf.

weiligen Siegerinnen des Leistungswettbewerbs führen die Veranstalter natürlich persönlich zum Gratulieren. 2007 ging die Fahrt nach Regenstauf (ca. 10 km nördlich von Regensburg) zu Franziska Biller, die dort im Labor Brune und Fleischmann arbeitet, wo sie auch ausgebildet wurde.

Die Veranstalter danken den Sponsoren, ohne deren Be-



Vorab gab es Blumen und eine kleine Urkunde. Die große Ehrung erfolgte auf dem Oberpfälzer Zahnärztetag im Juli in Regensburg. 1. Reihe v.l.n.r.: Bürgermeister Gerhard Weber, Teilnehmerinnen Karolin Müller, Franziska Biller, OStD Günther Prem; 2. Reihe: ZTM Robert Malik, Veranstalter, Teilnehmerinnen Stephanie Thalhofer, Brigitte Winter, Martina Brandner und Schulleiter OStR Alfons Koller, Veranstalter; 3. Reihe: Teilnehmer Eduard Leusenko, Michael Binder.

Malik. Natürlich fand diese Idee innerhalb der Fachgruppe Zahntechnik sofort Anklang und mit Unterstützung des OStR Alfons Koller wurde diese Idee in die Tat umgesetzt.

Wettbewerb und sorgen für Übernachtungen und betreuen die in Regensburg unkundigen Jungtechniker auch nach und zwischen den Wettkampfphasen. Jeweils zwei Jungtechniker



Übergabe des Preises direkt vor Ort: (v.l.n.r.) OStR Alfons Koller, Veranstalter, ZTM Peter Brune, Ausbilder und Arbeitgeber der Siegerin, Franziska Biller, Siegerin, ZTM Robert Malik, Veranstalter, ZTM Thomas Fleischmann.

So wurde mit dem „Regensburger Förderpreis“ ein Leistungswettbewerb geschaffen, der Zahntechniker, die gerade die Gesellenprüfung hinter sich gebracht haben, zur Zielgruppe hat.

Die Durchführung solch eines Leistungswettbewerbes wäre ohne Sponsoren nicht möglich. Deshalb freut es den Veranstalter, dass Dentalfirmen aus dem gesamten Bundesgebiet als Sponsoren auftraten und die Durchführung erst möglich machten.

Der „Regensburger Förderpreis“ wurde am 4./5. Mai 2007 erstmals durchgeführt und wird jährlich Anfang Mai wiederholt. Ausrichter ist die FG Zahntechnik der Städtischen Berufsschule II, insbesondere die Lehrkräfte ZTM

aus den bayerischen Schulstandorten München, Augsburg, Nürnberg und Regensburg, die sich durch vorderste Plätze bei den jeweiligen Kammerprüfungen qualifiziert hatten, waren zur Teilnahme am Wettbewerb aufgerufen. Die Anreise erfolgte am Morgen des 4. Mai und man begab sich sofort zur Wettkampfstätte, in das zahntechnische Labor der Berufsschule II der Stadt Regensburg.

Im Vorfeld wurden die Teilnehmer lediglich darüber informiert, was hergestellt werden sollte: zwei keramische Frontzahnkronen, eine Keramikkrone auf einem Implantat im Seitenzahnbereich in der Zahnfarbe A3,5 und zudem ein dreiflächiges Goldinlay. Erst am Prüfungstag bekamen

### ZT Adresse

Städtische Berufsschule II Regensburg  
Fachgruppe Zahntechnik  
Alfons-Auer-Straße 20  
93055 Regensburg  
Tel.: 09 41/5 07-42 99  
E-Mail: regensburger.foerderpreis@t-online.de

ANZEIGE

zahntechnik.de

## Zahntechnische Produkte

...das komplette Programm

**Umfassendes Produktangebot**  
**Überdurchschnittliche Qualität zu fairen Preisen**

**NEU!** Das interaktive Nachschlagewerk für die Zahntechnik

[www.remanium-kompendium.de](http://www.remanium-kompendium.de)

**D**  
**DENTAURUM**

Tunstraße 31 · 75228 Ipringen · Germany · Telefon +49 7231/803-0 · Fax +49 7231/803-295  
www.dentaurum.de · E-Mail: info@dentaurum.de

# ZT PRODUKTE

## Labor-Stahlmöbel mit langer Lebensdauer und persönlichem Ambiente

Perfekte Funktion, hohe Variabilität, breite gestalterische Möglichkeiten, übersichtliche Vollständigkeit und das alles zum moderaten Preis: Diese hohen Anforderungen wurden bei der Entstehung der SWEMA-Labormöbelserie des Herstellers Le-iS Stahlmöbel GmbH aus dem thüringischen Treffurt vereint.

Der Techniker-Arbeits- ist der Maßstab für die hohen Funktionalitätsansprüche an

Möbel können Sie frei zusammenstellen: Bei den austauschbaren Sockelblenden

SWEMA-Stahlmöbel ausgesprochen preiswert. Der Grund hierfür liegt in der

tionswege eines traditionellen Blechbearbeitungsbetriebes für dentalen und medi-

Auch bei den Beschlägen kommt nur hochwertiges Material zum Einsatz: Leicht- und leisegängige Gleitschienen auf kugelgelagerten Rollen, zudem ausgestattet mit Selbstzug. Präzise justierbare und stabile Scharniere mit Schließfeder ermöglichen einen Öffnungswinkel von 110°.

Die Abdeckungen der SWEMA-Elemente bestehen aus mit Melaminharz beschichteten Spanplatten mit wasserfester Oberfläche. Dadurch sind sie ritzsicher und kratzfest, kurzzeitig bis 180 °C hitzebeständig, chemisch resistent, lichtecht und antistatisch. Optional können Abdeckungen aus Edelstahl oder Kunststein bestellt oder kombiniert werden, das Waschbecken auch in Porzellan.

Der größte Vorteil der SWEMA-Möbel liegt jedoch in ihrer Variabilität. Alle Wünsche sind realisierbar: Zum einen bietet der System-Unterschrank mit seinem 60-mm-Rasterfeld jede erdenkliche Schubladen-/Fachboden-/Türlösung an. Unterschiedliche Korpushö-

hen können innerhalb des Rasters als Sondervarianten gefertigt werden. Die Zu-



Je nach Geschmack oder bestehendem Ambiente lassen sich die SWEMA-Möbel auch farblich individuell gestalten.



Eines der hochwertigen Elemente des Techniker-Arbeitsstischs: Die Wassermann-Absaugschublade.



Der Techniker-Arbeitsstisch aus dem Hause Le-iS: Perfekt zum moderaten Preis.

die Labormöbel von Le-iS: Übersichtliche Flächen und ergonomische Anordnungen, Knie- und Beinfreiheit, leichtgängige Schubfächer und frei zugängliche Absauganschlüsse- und Energieversorgungsmöglichkeiten gehören genauso zum Standard wie die Rückhol-Einrichtung für die Ausblasdüse und das Motorhandstück. Eine zweite Ebene und intensive Beleuchtung in farbneutraler Tageslichtqualität runden die funktionellen Einflüsse auf den Arbeitsplatz ab. Die farbliche Gestaltung der

und Griffen können Sie aus insgesamt 180 RAL-Farben wählen: Sie geben dem ganzen Raum die Stimmung und das Gepräge, das Sie sich wünschen. Diese „Dekorelemente“ können natürlich auch im Nachhinein jederzeit ausgetauscht werden. So lässt sich jede Schrankzeile mit minimalem Aufwand und farblichen Änderungen Ihrer individuellen Laborausstattung anpassen. Einfacher kann man persönliches Ambiente nicht umsetzen. Trotz der hohen Material- und Verarbeitungsgüte sind die

Einfachheit des Programms. In wenigen Grundelementen lässt es sich durch sinnvolle Rasterung dennoch funktionell variieren und kombinieren. Zudem gelingt durch CNC-gesteuerte Stanz- und Biegemaschinen die rationelle Fertigung in wirtschaftlichen Losgrößen, während großtechnische Reinigungs-, Beschichtungs- und Trocknungsanlagen mit hohem Durchsatz einen äußerst sparsamen Ressourcen-Einsatz ermöglichen. Schlussendlich bieten kurze Anfahrts-, Beschaffungs- und Informa-

tionellen Einsatz mitten im grünen Herzen Deutschlands ganz entscheidende Standortvorteile, die natürlich auch Kunden zugute kommen! Die Oberflächen der SWEMA-Möbelserie verfügt über seidenglatte, dauerhafte Oberflächen, die sauber und hygienisch sowie leicht zu reinigen sind. Um das zu erreichen, wird das gebogene, verschweißte Zink-Stahlblech gereinigt, phosphatiert und mit Polyester-Farbpulver beschichtet. Im Trockenofen wird die Beschichtung eingebrannt.

sammenstellung einzelner Schrankelemente zu Funktionseinheiten berücksichtigt jeden Arbeitsablauf. **ZT**

### ZT Adresse

Le-iS Stahlmöbel GmbH  
Friedrich-Ebert-Straße 28a  
99830 Treffurt  
Tel.: 03 69 23/8 08 84  
Fax: 03 69 23/5 13 04  
E-Mail: service@le-is.de  
www.le-is.de

## Neue Bleachfarben erhältlich

Mit der stetig zunehmenden Nachfrage nach gebleichten Elementen steigt die Nachfrage nach geeigneten Kronen und Brücken gleichmäßig an.

Folglich führt Elephant Dental ein Bleach Shades Kit für Sakura Interaction ein, der Aufbrennkeramik für Zirkonoxidunterstrukturen. Die Sakura Interaction Bleach

bewährten Pastenopakern, Opak-Dentine, Dentine und den Schneiden, wie auch in der Sakura Interaction Gebrauchsanleitung beschrieben.



Das neue Bleach Shades Kit für Sakura Interaction von Elephant Dental.

Shades sind weißer oder sozusagen heller als die zur Zeit verfügbaren 16V-Farben, um die Nachfrage nach helleren Restaurationen zu erfüllen. Dieses Kit umfasst ein Bleach Pastenopaker, vier Opak-Dentine, vier Dentine und eine Schneide 56. Außerdem enthält jedes Kit auch ein Shadeguide mit Indikatoren, hergestellt aus dem ursprünglichen Material. Das Verarbeitungsverfahren der Sakura Interaction Bleach Shades entspricht dem der

Mehr Informationen sind unter der kostenlosen Telefonnummer 0800/8 65 55 37 erhältlich. **ZT**

### ZT Adresse

Elephant Dental GmbH  
Tibarg 40  
22459 Hamburg  
Freecall: 0800/8 65 55 37  
Tel.: 0 40/54 80 06-0  
Fax: 0 40/54 80 06-150  
E-Mail: hamburg@eledent.de  
www.elephant-dental.de

## Schleifmaschinen gewinnen red dot design award

Beim red dot-Wettbewerb 2007 hat Sirona in der Kategorie Produktdesign von internationalen Experten eine Auszeichnung für die neuen MC XL-Schleifmaschinen für Dentallabor und Zahnarztpraxis erhalten.

Zum dritten Mal in Folge war Sirona beim red dot design award erfolgreich. Mit den beiden neuen Schleifmaschinen für vollkeramischen Zahnersatz CEREC MC XL und inLab MC XL gehört das Unternehmen zu den Preisträgern 2007. Die im Februar dieses Jahres der Fachöffentlichkeit vorgestellten Produktneheiten bauen auf der bewährten Gerätekonzeption auf, sind aber leistungsfähiger, komfortabler und schöner. Für die herausragende Gestaltung erhielten die Schleifmaschinen nun den red dot design award, einen der begehrtesten Designpreise der Welt.

Die Verleihung dieses Qualitätssiegels für gutes Design findet jedes Jahr statt. Eine internationale Expertenjury beurteilt die Produkte und vergibt die red dot-Auszeichnung an diejenigen Wettbewerbsbeiträge, die durch anspruchsvolle und innovative Gestaltung überzeugen. Sirona hat den Designpreis bereits 2005 mit dem inEos-Scanner und 2006 mit SIRO-Pure, den ölfreien Winkelstücken, gewonnen. Hinter dem funktionalen

Design von CEREC MC XL für die Zahnarztpraxis und inLab MC XL für das Dentallabor verborgen sich viele neue Funktionen und Verbesserungen. Die MC XL-Schleifmaschinen erreichen einen Präzisionsgrad, bei dem sich Vollkeramikronen zum ersten Mal auch konventionell zementieren lassen. Die hohe Genauigkeit von bis zu +/- 25 Mikrometern ergibt sich aus den zwei- bis viermal kleineren Schleifschritten der Geräte. Die neue Schleifmaschine nutzt das besonders zeitsparende Zwillingsschleifkonzept und hat eine größere Schleifkammer, mit der sich jetzt auch Blöcke bis zu einer Größe von 85 x 40 x 22 mm schleifen lassen. Das Gerät ist sicherer und angenehmer zu bedienen:

ten, die Hersteller aus 43 Nationen bei dem Wettbewerb einreichten. Die Jury – beste-

schine. Die Preisverleihung des Wettbewerbs fand am 25. Juni 2007 im Essener



Nicht nur präzise und schnell, sondern auch ausgezeichnete Blickfang: die neuen Schleifmaschinen CEREC MC XL und inLab MC XL von Sirona.

hend aus international renommierten Designexperten – begutachtete und testete die Produkte und beurteilte sie nach Kriterien wie Innovationsgrad, Funktionalität, Qualität, Ergonomie, Langlebigkeit und ökologische Verträglichkeit. Prof. Dr. Peter Zec, Initiator des red dot design award und Präsident des internationalen Designverbandes ICSID, gratulierte Sirona zur Kreativität und Qualität der MC XL-Schleifma-

Aalto-Theater vor mehr als 1.000 Gästen statt. Seither ist sie für ein Jahr im red dot design museum, der weltweit größten Ausstellung für zeitgenössisches Design, zu besichtigen. **ZT**

### ZT Adresse

Sirona Dental Systems GmbH  
Fabrikstraße 31  
64625 Bensheim  
Tel.: 0180/1 88 99 00  
Fax: 0180/5 54 46 64  
E-Mail: contact@sirona.de  
www.sirona.de



reddot design award

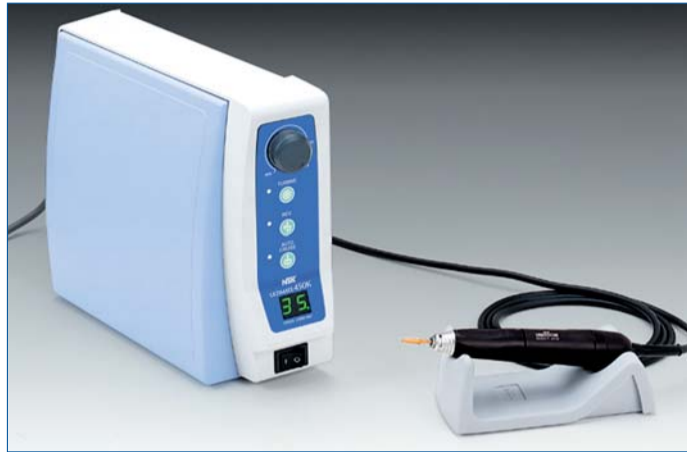


## Höchstleistung im Dentallabor

Mit dem elektrischen Mikromotor Ultimate 450 bietet NSK Leistungskraft und optimale Laufruhe.

Das elektrische Mikromotor-Laborsystem NSK Ultimate 450 gehört als Desk-

Die Serie Ultimate 450 bietet die optimale Mikroprozessorsteu-  
erung des Mikromo-



Ultimate 450 als handliche Desk-Top-Ausführung.

Top-Ausführung sowie als Knie- und Fußmodell in die Spitzenserie unter den Laborprodukten. Das Gerät der Serie Ultimate 450 wird über einen Mikroprozessor geregelt und ermöglicht die maximale Leistung des eingebauten bürstenlosen Mikromotors. Der Drehzahlbereich reicht von 1.000–35.000/min. Der Mikromotor bietet Höchstleistung, das heißt maximale Leistung von 4,5 Ncm. Der Mikromotor ist leicht und komfortabel in der Handhabung. Die Ultimate 450 bürstenlosen Mikromotoren sind absolut wartungsfrei. Die interne Lastprüfung von NSK hat die Haltbarkeit im Dauerbetrieb für mehr als 5.000 Stunden nachgewiesen.

Der hermetisch abgekapselte und bürstenlose Motor reduziert den Geräuschpegel um 20 Prozent im Vergleich mit anderen konventionellen Modellen. Hierdurch wird die Arbeitsumgebung ruhiger und angenehmer.

tors. Das Zusammenspiel von Mikroprozessor und Mikromotor bietet optimale Laufruhe, selbst beim Schneiden der unterschiedlichsten Materialien. Zittern und Springen des Bohrers wurden eliminiert. Hierdurch ist ein präziseres und glatteres Schneiden und Polieren möglich.

Der Ultimate 450 Mikroprozessor verfügt über eine Eigendiagnosefunktion und ein Fehlercode-Display. Der Anwender kann so mögliche Fehler unverzüglich erkennen bzw. überprüfen, ob alle Funktionen einwandfrei sind. Mit 185 Gramm ist der Ultimate Mikromotor ausgesprochen leicht und kompakt. **ZT**

### ZT Adresse

NSK Europe GmbH  
Westerbachstraße 58  
60489 Frankfurt am Main  
Tel.: 0 69/74 22 99-0  
Fax: 0 69/74 22 99-29  
E-Mail: info@nsk-europe.de  
www.nsk-europe.de

## Neues Pinbohrgerät zum Modellsystem

Neu bei picodent – Ab sofort ist das zeiser® Pinbohrgerät P10 erhältlich.

Ab sofort lieferbar ist das neue zeiser® Pinbohrgerät P10 von picodent. Das zeiser® Pinbohrgerät P10 ist mit einem Lasersuchstrahl und einer elektromagnetischen Plattenhalter-Fixierung ausgestattet, welches dem Anwender ein bedienerfreundliches Arbeiten ermöglicht.

Der Bohrvorgang wird per Knopfdruck ausgelöst. Das P10 Bohrgerät ist schnell und präzise in der Anwendung und einfach in der Handhabung. Neben Geräten liefert picodent alle original zeiser®-Produkte. Weitere Informationen sind bei picodent erhältlich.

Neben dem neuen P10 zeiser®-Bohrgerät sind auch weiterhin die bewährten Geräte zeiser®-Express II, zeiser®-Diagonal mit Peilnadel oder Laser lieferbar.



zeiser® Pinbohrgerät P10 – mit Laser- und elektromagnetischer Plattenhalterfixierung.

Auch bei den zeiser®-Verbrauchsmaterialien wurden einige Produkte erweitert, so wurde das zeiser®-Pin Programm um den neuen zeiser®-Pin 14 short erweitert; der kurze Pin mit dünnem Rändel ist bestens für schma-

le, grazile Gipsstümpfe geeignet. Auch die Farbvielfalt der zeiser®-Sockelplatten ist vergrößert worden, sie sind nun in den Farben weiß, blau, terrakotta, grau, schwarz, gelb und grün lieferbar, mit und ohne vormon-

tiertes Haftplatte. Für die Verarbeitung von Gipszahnkränzen bietet picodent zeiser®-Schleifkappen und zeiser®-Schleifbänder an.

Die Kurstermine für den erfolgreichen Modellherstellungskurs „Workshop rund ums zeiser® Modellsystem“ für das zweite Halbjahr stehen auch bereits fest. Ausführliche Kursunterlagen können ab sofort bei picodent angefordert werden. zeiser®-Modellherstellungskurse können auf Anfrage auch direkt im Labor des Kunden durchgeführt werden. **ZT**

### ZT Adresse

picodent  
Dental-Produktions- und Vertriebs-GmbH  
Lüdenscheider Str. 24–26  
51688 Wipperfurth  
Tel.: 0 22 67/65 80-0  
Fax: 0 22 67/65 80-30  
E-Mail: picodent@picodent.de  
www.picodent.de

ANZEIGE

## Der Multimedia-Ofen fürs Labor

Der neue Programat P700 ist das Highlight unter den Keramikbrennöfen – er vereint Hightech, Design und Multimedia zu einem benutzerfreundlichen Keramikbrennofen mit vielen Extras.

Der Programat P700 verfügt über ein großes, hochauflösendes Grafik-Farbdisplay mit Touch-Funktion. Mit dem Card Reader werden Patienten- und Zahnbilder einfach von gängigen Speicherkarten gelesen und auf dem Display des Multimedia-Ofen dargestellt.

Eine Besonderheit stellt das Abspielen von MP3-Files über den integrierten MP3-Player dar. Dank des OSD (Optical Status Display) kann der Betriebszustand (z. B. Heizen, Kühlen, Stand-by) des Gerätes auch aus großer Entfernung wahrgenommen werden. Die Thermo-Schock-Protection (TSP) verhindert Risse beim Vortrocknen beispielsweise von Opaker.

Selbstverständlich verfügt der Ofen über die QTK-Heizmuffeltechnologie, welche durch die homogene Wärmeabstrahlung für optimale Brennresultate sorgt. Die automatische Doppelbereich-Temperaturkalibration (ATK 2)

bringt dem Anwender neben der Zeitersparnis genau-




Sogar über eine Musikabspielmöglichkeit verfügt der neue Multimedia-Ofen Programat P700 von Ivoclar Vivadent.

ere Kalibrationsmöglichkeiten in zwei Temperaturbereichen. **ZT**


### ZT Adresse

Ivoclar Vivadent GmbH  
Postfach 11 52  
73471 Ellwangen, Jagst  
Tel.: 0 79 61/8 89-0  
E-Mail: info@ivoclarvivadent.de  
www.ivoclarvivadent.de

PEOPLE HAVE PRIORITY




# Es ist eine Perfecta Welt



Grenzenlose Fantasie ist unentbehrlich für Ihre Arbeit. Täglich müssen Sie kreative Visionen entwickeln und umsetzen. Dort – bei der Umsetzung Ihrer kühnsten Ideen – haben unsere Entwickler angesetzt. Und das derzeit beste Laborwerkzeug für Sie entwickelt. Die neue Perfecta ist da!

Jetzt mit extra starkem 100.000 U/min. Motor. Für perfekte Bearbeitung von Zirkon. Wobei übrigens so wenig Arbeitsgeräusch entsteht, dass Sie Ihr Kunden-Telefon jederzeit hören ... Ab jetzt lebt und arbeitet jeder von uns in einer Perfecta Welt. Wo der Fantasie keine Grenzen gesetzt werden.

Jetzt bei Ihrem Dental-Importeur  
W&H Deutschland, ☎ 08922/8032-0 oder unter [www.wah.com](http://www.wah.com)



perfecta 900

## Einwandfrei eingebettet und präzise gepresst

Extrem vielseitig, beständig und passgenau: die neue feinkörnige phosphatgebundene Spezialeinbettmasse GC MultiPressVest eignet sich für alle Indikationen der modernen Presskeramik – ob beispielsweise mit GC Initial PC oder mit dem neuen GC Initial IQ – One Body Press-over-Metal- bzw. -Zircon-System.

Das neue Produkt von GC EUROPE ist frei von Graphit und Gips und lässt sich aufgrund seiner außerordentlich feinen Pulverkonsistenz

stets kontrollierte Expansionssteuerung – für mehr Wirtschaftlichkeit bei höchster Präzision. Die neue phosphatgebun-

che materialtechnischen Anforderungen für die unterschiedlichen Press- und Brennabläufe. GC MultiPressVest besitzt

Auch mit der komfortablen Handhabung überzeugt das neue Material: Mit einer Verarbeitungszeit von bis zu fünf Minuten bei Raumtemperatur kann der Zahntechniker sorgfältig und entspannt arbeiten – ohne sich um die exakte Passung der später gepressten Inlays, Veneers oder Kronen Gedanken machen zu müssen. Die leicht sämige Konsistenz ermöglicht ein akkurates und blasenfreies Einbetten auf niedrigster Rüttelstufe, aber auch ein leichtes und schnelles Abstrahlen und Ausbetten ohne Bruchrisiko. Bereits nach 20 Minuten ab Mischbeginn ist die Masse vollständig ausgehärtet.

Dabei kann sich der Anwender auf die konstant gleichen Verarbeitungseigenschaften der neuen Spezialeinbettmasse sicher verlassen; denn GC EUROPE überprüft sorgfältig Charge für Charge anhand mehrerer Kontrollen – für eine exakt gleichbleibend hohe Produktqualität.

GC MultiPressVest, das für alle Presskeramiktechniken geeignet ist, ist ab sofort in einem Einführungsset mit sechs Beuteln à 100 Gramm und 135 Milliliter Flüssigkeit sowie einzeln im Paket mit sechs Kilogramm bzw. 900 Milliliter Inhalt erhältlich. **ZT**



Für alle Press- und Überpresskeramiken entwickelt und nun im Einführungsset erhältlich: GC MultiPressVest.

und der hohen Wärmebeständigkeit sowohl im konventionellen als auch im Schnell-Aufheizverfahren

denne Einbettmasse der Dental Care Company, einem der weltweit führenden Anbieter in diesem Marktsegment,

beispielsweise eine sehr hohe Temperaturbeständigkeit und eine angepasste Druckfestigkeit von 5 MPa für perfekte Randschlüsse selbst bei feinsten Präparationen. So kann die Masse sowohl beim konventionellen Aufheizen als auch im Speedverfahren mit den wiederverwendbaren GC-Silikonringen eingebettet werden. Gleichzeitig garantiert ihre homogene Pulverzusammensetzung mit minimierter Korngröße eine präzise Abformgenauigkeit für besonders glatte und dimensionsgenaue Presserteile. GC MultiPressVest ist dabei auch noch äußerst wirtschaftlich, denn die Spezialeinbettmasse kann sowohl für die Mal- als auch für die Schichttechnik eingesetzt werden.



Die leicht sämige Konsistenz der GC MultiPressVest ermöglicht ein akkurates und blasenfreies Einbetten.

anwenden. Gleichzeitig überzeugt GC MultiPressVest durch exzellente Verarbeitungseigenschaften und eine

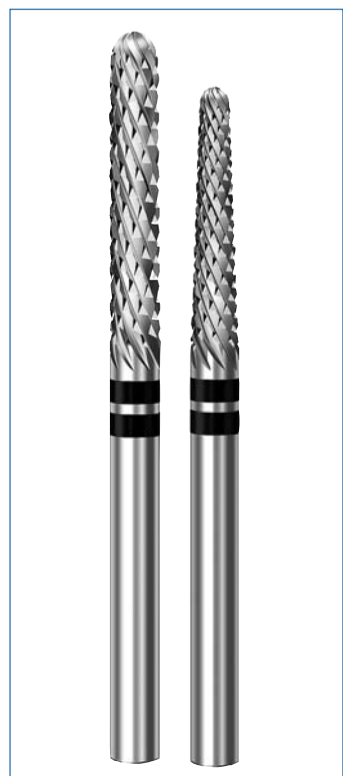
wurde speziell für alle Press- bzw. Überpresskeramiksysteme von GCEUROPE entwickelt und erfüllt somit jegli-

## Sparen macht jetzt wieder Spaß

Eine von GEBR. BRASSELER neu entwickelte Verzahnung erhöht die Standfestigkeit von Fräsern.

Wer einen messbar höheren Abtrag auf Primärteilen aus schwer zerspanbaren Legierungen erzielen möchte, sollte sich den neuen Hartmetallfräser XE von GEBR.

BRASSELER/Komet zulegen. Das Werkzeug für das Fräsgesetz ist besonders dann zu empfehlen, wenn große Materialmengen abzutragen sind. Beispielsweise bei der Reduzierung von Abutments, wo in der Regel die Fräser wegen der hohen Beanspruchung in kürzeren Abständen ausgewechselt werden müssen. Um dieses Problem zu lösen, hat man bei Komet die neue XE-Verzahnung entwickelt, die eine Weiterentwicklung der bisherigen groben Kreuzverzahnung für den Einsatz auf NEM im Fräsgesetz ist. Ein weicher Lauf, eine auf diesen Legierungen unerreichte Standzeit sowie ein messbar höherer Abtrieb machen das Arbeiten angenehm, schonen das Portemonnaie und sparen zusätzlich noch Zeit. **ZT**



Hartmetallfräser XE: Für effizientes Vorräsen von schwer zerspanbaren Legierungen mit dem Fräsgesetz.

### ZT Adresse

GEBR. BRASSELER GmbH & Co. KG  
Trophagener Weg 25  
32657 Lemgo  
Tel.: 0 52 61/7 01-7 00  
Fax: 0 52 61/7 01-2 89  
E-Mail: info@brasseler.de  
www.kometdental.de

## Zahnfleischmasken im Dentallabor

Mit dem Coltène® GI-MASK Universal Separator präsentiert Coltène/Whaledent eine Evolution des GI-MASK Separators für Zahnfleischmasken.

Zahntechniker schätzen die Vorteile, die ihnen eine Zahnfleischmaske bei der täglichen Arbeit bietet: exakte Erhaltung des Gingivalsaumverlaufs, der Interdentaltapillen und der Interdentaltaumdimensionen. Für optimale Resultate ist es jedoch genauso wichtig, das Maskenmaterial präzise von der Abformung oder vom Silikonmodell zu isolieren.

Der neue Coltène® GI-MASK Universal Separator 50 ml ist eine Weiterentwicklung des bestehenden GI-MASK Separators. Neben der neuen 50-ml-Verpackung verfügt der Universal Separator über eine Reihe weiterer Merkmale und Vorteile: Dank verbesserter Isoliereigenschaften trennt er sämtliche A- und C-Silikone. Der mikrodünne Isolationsfilm erhöht die Detailwiedergabe und hinterlässt keine Rückstände. Der Aerosolspray ist leichter und gleichmäßiger anwendbar. Coltène® GI-MASK Universal



Trennt dank verbesserter Isoliereigenschaften sämtliche A- und C-Silikone: Coltène® GI-MASK Universal Separator.

Separator 50 ml ist ab sofort erhältlich. **ZT**

### ZT Adresse

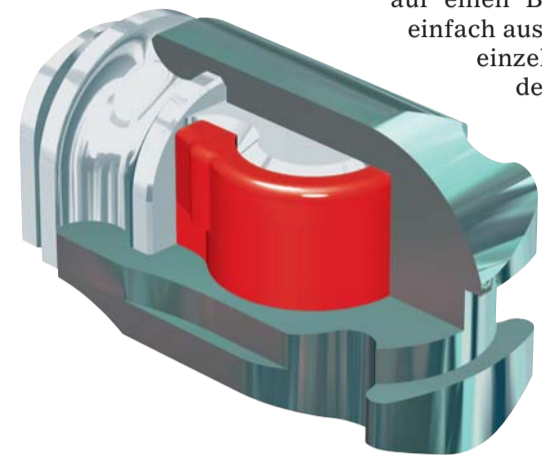
Coltène/Whaledent GmbH & Co. KG  
Raiffeisenstraße 30  
89129 Langenau  
Tel.: 0 73 45/8 05-0  
Fax: 0 73 45/8 05-2 01  
E-Mail: productinfo@coltnewhaledent.de  
www.coltnewhaledent.de

## Neuartige Blister-Verpackungen

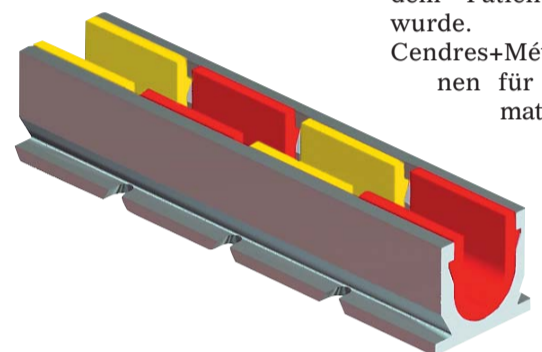
Seit dem Frühjahr 2007 zeigt sich Cendres+Métaux mit einem neuen Erscheinungsbild. Im Zentrum dieses neuen Auftritts stehen der Mehrwert, die Addition der Leistungen und die Präzision.

Nun gibt es für die neuen Konstruktionselemente –

dabei jedoch an Funktionalität zu verlieren: Der Kunde erkennt den Inhalt auf einen Blick, kann ihn einfach auspacken und die einzelnen Teile werden



Die neuen Konstruktionselemente wie M-SG®-Star...



... und Dolder® System gibt es in neuer Verpackung.

optimal geschützt. Außerdem sind auf der Rückseite der Verpackung zwei abnehmbare Etiketten angebracht, welche auf die Labor- und Patientenkarte geklebt werden können. Somit wird klar festgehalten, welches Produkt dem Patienten eingesetzt wurde.

Cendres+Métaux steht Ihnen für weitere Informationen gerne zur Verfügung und wünscht Ihnen einen guten Start nach den Sommerferien. **ZT**

### ZT Adresse

Distribution Deutschland:  
Wegold Edelmetalle AG  
Alte Salzstraße 9  
90530 Wendelstein  
Tel.: 0 91 29/40 30-0  
Fax: 0 91 29/40 30-4  
E-Mail: info@wegold.de  
www.wegold.de

M-SG® Star, Dolder® System und SFI-Bar® – eine neue Verpackung, welche diese gesetzten Werte konsequent umsetzt. Dank der neuen Marke und den farblichen Kontrasten ist die Verpackung sehr ästhetisch, ohne

## Silan mit erhöhter Haftkraft

Kuraray Dental stellt CLEARFIL CERAMIC PRIMER, ein Universal-Silan mit idealer Haftkraft, vor.

Der Hochleistungszement PANAVIA F 2.0 war aufgrund seines speziellen MDP Monomers bereits seit Langem bekannt für eine gute Haftkraft zu Keramiken sowie Zirkonoxid.

Eine 5-fach stärkere Konzentration dieses speziellen Haftmonomers findet sich nun im CLEARFIL CERAMIC PRIMER wieder. Es ermöglicht so die Erhöhung der Haftkraft zu herkömmlichen Feldspatkeramiken, aber auch zu modernen Presskeramiken, Aluminaoxid und sogar Zirkonoxid. Das praktische Universal-Silan muss nicht mehr angemischt werden und ermöglicht einen sicheren, dauerhaften Verbund zwischen allen Keramiken und modernen Adhäsivsystemen. Die besten Haftwerte wurden in Verbindung mit Bondingsystemen wie CLEARFIL SE BOND bzw. den Kunststoffzementen PANAVIA F 2.0 oder CLEARFIL ESTHETIC CEMENT nachgewiesen.

Als Vorbehandlung der Oberflächen empfiehlt sich das Abstrahlen mit 40 µ Aluminiumoxid. Bei Feldspatkeramiken genügt die Reinigung durch einen kurzen Auftrag von vierzigprozentiger Phosphorsäure. Die Herstellung eines sichtbaren Ätzmusters durch Fluss-

ger Phosphorsäure. Die Herstellung eines sichtbaren Ätzmusters durch Fluss-



Erzeugt beste Haftwerte: das neue Universal-Silan CLEARFIL CERAMIC PRIMER von Kuraray.

Säure ist aufgrund des guten adhäsiven Haftbundes nicht mehr nötig. **ZT**

### ZT Adresse

Kuraray Europe GmbH  
– BU Medical –  
Industriepark Höchst  
Gebäude F 821  
65926 Frankfurt am Main  
Tel.: 0 69/3 05 35-8 30  
Fax: 0 69/3 05 35-6 30  
E-Mail: dental@kuraray.eu  
www.kuraray-dental.de

# Umfassende Erweiterung der Produktpalette – Kunststoffe und CoCr

Hochwertig, leicht zu verarbeiten und sicher sind die neuen Materialien, die etkon ab jetzt den Kunden zur Verfügung stellt. Als CAD/CAM-Leader optimiert das Unternehmen aus Gräfelfing sein bewährtes System ständig und bietet daher nun eigene Werkstoffe an, die höchste Qualitätsstandards erfüllen.

Nach der Erweiterung der Formgebungs- und Gestaltungs-Freiheiten durch die

zur starken Oxidbildung, sind Oxidaustritte beim Verblenden mit dem neuen coron®

von coron® bleiben auch durch die CAM-Bearbeitung der in einem speziellen industriellen Verfahren hergestellten Nichtedelmetall-Rohlinge erhalten. Gefügeveränderungen des Materials, die beim konventionellen Gießprozess leider immer wieder auftreten (etwa durch Fremdeinschlüsse oder falsche Temperaturführung), sind durch die Kaltbearbeitung vollkommen auszuschließen – das Gefüge bleibt homogen.

coron® ist ausgezeichnet laserschweißbar, da es kohlenstofffrei ist. Es ist auch kein Oxidationsbrand notwendig. Diese Eigenschaften sorgen für besonders effiziente Abläufe bei der Arbeit mit dem Produkt, das sich aus 60,5 % Co und 28 % Cr zusammensetzt sowie frei von Molybdän, Nickel und Beryllium ist.

Darüber hinaus ist coron® besonders einfach zu bearbeiten und weist eine sehr gute Polierbarkeit auf.

Zudem hat etkon mit polycon® ae und polycon® cast zwei neue Kunststoffe im Programm, die mit ihren hervorragenden Eigenschaften in puncto Verarbeitung, Verträglichkeit und Ästhetik bestechen.

Das zahnfarbene polycon® ae ist ein Acrylat-Kunststoff auf PMMA-Basis (Polymethylmethacrylat). Die Rohlinge werden mittels optimierter industrieller Herstellverfahren gefertigt. Eine kontrollierte Temperaturlenkung führt dabei zu einer optimalen Polymerisation, die – im Gegensatz zu konventionellen Herstellverfahren im Labor – zu einem sehr geringen Restmonomergehalt im Kunststoff führt, was eine extrem gute

Verträglichkeit für den Patienten bedeutet.

polycon® ae wird für die fräsende Bearbeitung von provisorischen Kronen- und Brückenrestorationen eingesetzt. polycon® ae bietet eine hohe biologische Verträglichkeit und eine große Farbstabilität sowie eine hervorragende Verbundfestigkeit zu



4-gliedriges Brückengerüst aus polycon® cast.

nichtkeramischen Verblendwerkstoffen. Durch eingefärbtes Gerüstmaterial in der Grundfarbe B1 ist eine besonders ästhetische Farbgestaltung möglich, sodass auch beim Provisorium nicht auf Ästhetik verzichtet werden muss.

polycon® cast ist ein rückstandslos ausbrennbarer PMMA-Kunststoff, der in der Gusstechnik (z. B. in der Verblend- und Vollgusstechnik), in der Teleskop- und Geschiebetechnik sowie in der Implantologie eingesetzt wird. Er stellt eine echte Alternative für die herkömmliche Kronen- und Brückenmodellationstechnik in der Gusstechnik dar. polycon® cast ist kein Medizinprodukt und darf nicht am Patienten angewandt

werden (nicht als Provisorium einsetzbar).

Das etkon-System ist nicht nur eine innovative Technik – es ist ein bewährtes Programm für den wirtschaftlichen Erfolg im Dentallabor. Als eines der führenden CAD/CAM-Unternehmen bietet etkon daher Unterstützung in allen Bereichen dieser Technologie – Anwender der neuen Werkstoffe können nun auch in diesem Segment auf den bekannten hohen Qualitätsanspruch der etkon bauen und beste Arbeitsergebnisse erwarten. **ZT**



3-gliedrige Vollmetallbrücke aus coron®.

neue Produktionsmaschine 5D-Highspeed, die auf der IDS 2007 Premiere hatte, stellen nun auch die neuen Werk-

von etkon aufgrund der optimierten Materialzusammensetzung sehr gering. Dies haben sowohl umfangreiche



12-gliedriges Brückengerüst aus polycon® ae.

stoffe eine konsequente Ergänzung der etkon-Produktpalette dar. Neigen einige CoCr-Legierungen in einzelnen Fällen

Untersuchungen und Anwendertests als auch erste Aussagen von Kunden aus der Praxis gezeigt. Die Materialeigenschaften

## Neue Malfarben für den Glanzbrand

Mit den neuen Carat-Malfarben von Hager & Werken lassen sich verblüffend einfach natürlich schöne Oberflächen-Charakterisierungen nachgestalten.

Die Malfarben in Pulverform sind in Glastiegeln mit 3 g lieferbar und einzeln erhältlich.

Nachbildung extremer Ablagerungen nachvollzogen werden soll. Die Malfarben

Glanz – bewirken sie ein ganz besonderes Finish auf der Oberfläche. Carat-Malfarben lassen sich problemlos mit Glasurmasse zusammen auftragen und sind auch nach mehreren Bränden farbstabil. Die Farbwerte sind vor und nach dem Brennen konstant. Durch das Mischen der Farben untereinander ergibt sich eine große Farbvielfalt. Die Brennwerte können allen bereits vorhandenen Carat-Brenntabellen entnommen werden. Weitere Informationen zur Carat-Metallkeramik und ihren Malfarben können bei Hager



Für dentalkeramische Arbeiten zur Anwendung an der Oberfläche: Carat-Malfarben von Hager & Werken.

Die insgesamt acht Carat-Malfarben lassen sich untereinander mischen. Sie eignen sich für den zervikalen Bereich und zur Reproduktion aller natürlichen Verfärbungseffekte, wie z. B. Tabak- und Entkalkungsflecken sowie Schmelzrisse. Mit den Carat-Malfarben lassen sich auch Fissuren nuanciert gestalten – ganz gleich, ob eine dezente Einfärbung oder die

sollten zu einer dicken Paste angerührt werden, um ein Verlaufen zu verhindern und eine gleichmäßige Verteilung der Farbpigmente zu erreichen. Sie können mit der Carat-Modellierflüssigkeit E durch das Einlegen in den Dentinbrand eine perfekte Wiedergabe von Farbeffekten aus der Tiefe erzielen. Angerührt mit der Modellierflüssigkeit O – für besonderen

& Werken angefordert werden. **ZT**

### ZT Adresse

Hager & Werken GmbH & Co. KG  
Ackerstraße 1  
47269 Duisburg  
Tel.: 02 03/9 92 69-0  
Fax: 02 03/29 92 83  
E-Mail: info@hagerwerken.de  
www.hagerwerken.de

ANZEIGE

## Flexibilität in Form und Service

**Unsere Möbellinien für Ihre Praxis, Rezeption oder Labor:**

- ▶ **VERAIIET** schlichte Eleganz - kostengünstig, effektiv und funktionell
- ▶ **MALUMA** innovatives Design - modernes Dekor mit mehr Flexibilität
- ▶ **FRANOSA** hochwertig & funktionell - einzigartige Raumausnutzung
- ▶ **VOLUMA** round & straight - exklusives Design für hohe Ansprüche

(Verkauf nur über den Fachhandel.)

**Medizin Praxis**

**Leis Stahlmöbel GmbH**

**Dental Labor**

Friedrich-Ebert-Straße 28A - 99830 Treffurt  
 Telefon: +49 (0) 3 69 23 / 8 08 84  
 Telefax: +49 (0) 3 69 23 / 5 13 04  
 E-Mail: service@le-is.de - Internet: www.le-is.de

# ZT SERVICE

## Drei Freunde eröffnen Fräszenrum

Kaum glaubhaft ist das Wachstum bei Restaurationen aus Zirkonoxid. Mehr als 70% der im Jahr 2006 inserierten eineinhalb Millionen Vollkeramik-Restaurationen sind bereits aus dem Hightech-Werkstoff. „Und der Markt wächst weiter!“, sind sich Dr. Dirk Kowalski, Dr. Helmut Kessler und ZTM Fred Müller sicher.



„70% Umsatzsteigerung mit Zirkonoxid – und der Markt wächst weiter!“ – ZTM Fred Müller, Dr. Dirk Kowalski und Dr. Helmut Kessler (v.l.) eröffneten in Berlin das neue Lava-Fräszenrum „Zirkonzept“ und bieten erstklassigen Service.

Zusammen mit zahlreichen Gästen feierten die drei Berliner die Eröffnung ihres neuen Lava-Fräszenrums „Zirkonzept“. Damit können im modernsten Fräszenrum der Bundeshauptstadt Dentallabore jeder Größe jetzt endlich ohne eigene Fixkosten und ohne Liquidität bindenden Lagerbestand in die moderne CAD/CAM-Technologie einsteigen und hochpräzise Gerüste aus langzeitstabilem Lava™-Zirkonoxid fertigen lassen. Die drei Zirkonzept-Gründer sind seit mehr als 20 Jahren enge Freunde und wollen mit Deutschlands neuestem Lava-Fräszenrum Maßstäbe für erstklassigen Service

bieten. Ihre Profession – Zahnarzt, Zahntechnikermeister und Dentalkaufmann – sind dafür die beste Garantie.

„Bei vielen Fräsangeboten müssen Kunden zwischen aufgespassten Gerüsten und nicht aufgespassten wählen“, erzählt Dr. Dirk Kowalski und mahnt zur Vorsicht: „Bei nicht aufgespassten Gerüsten geht das Risiko für das Ausarbeiten auf das Labor über. Will man als Labor dieses Risiko ausschließen, muss man meist mehr bezahlen.“ Zirkonzept bietet darum einen besonderen Service: „Bei uns bekommt man ausschließlich präzise aufgespasste Gerüste“, sagt Dr. Kowalski,

„denn wir wollen es einfach – und einfach nur das Beste!“ Gastreferent Dr. Daniel Sutor beschrieb in seinem Vortrag von 3M ESPE, wie er die zahnmedizinische Zukunft sieht: „Lava-Outsourcing bietet viele Vorteile. Die Lava-Fräszenrume verfügen immer über die neuesten Technologie-Tools und liefern korrekt gestaltete Gerüste mit gleichbleibend hoher Qualität. So können sich Labore und Behandler ohne Druck und ohne Investitionsrisiko an die moderne Technologie annähern.“

„Ab sofort können Dentallabore ihre digitale Lava™-Scan-Daten an ‚Zirkonzept‘ senden. Noch einfacher geht's per Post: Wer seine Sägemodelle an ‚Zirkonzept‘ schickt, erhält umgehend präzise passende zahnfarbene Gerüste zurück“, erklärt Mitinhaber und technischer Leiter ZTM Müller. ☐

### ZT Adresse

Zirkonzept GmbH  
Bismarckstraße 101  
10625 Berlin  
Tel.: 0 30/26 30 57 15  
Fax: 0 30/24 35 43 70  
E-Mail: info@zirkonzept.de  
www.zirkonzept.de

## Weltmarktführer setzt neuen CEO ein

Nobel Biocare löst Konzernchefin Heliane Canepa ab. Ihr Nachfolger zum 1.9.07 wird Domenico Scala, ehemaliger Finanzchef des Agrochemiekonzerns Syngenta.

Der Wechsel an der Spitze von Nobel Biocare ist das Ergebnis eines geplanten Nachfolgeprozesses in der Führung des Unternehmens. Der Verwaltungsrat hat in Koordination mit dem CEO bereits vor einem Jahr den Beschluss gefasst, dass im Interesse einer anhaltend erfolgreichen Entwicklung des Unternehmens in einem zunehmend komplexen und kompetitiven Umfeld die Nachfolgeregelung rechtzeitig und in einer Phase der Stärke zu vollziehen sei.

Mit Domenico Scala beruft der Verwaltungsrat eine Führungspersönlichkeit mit ausgewiesener Erfahrung in einem multinationalen Unternehmen mit wissenschaftlicher Ausrichtung. Domenico Scala übernahm die Aufgaben des stellvertretenden CEOs. Er wird mit seiner Ernennung zum CEO gemäß den Prinzipien der Good Corporate Governance aus dem Verwaltungsrat zurücktreten.

Unter der Führung von Heliane Canepa hat sich Nobel Biocare von einem reinen Dentalimplantatehersteller zu einem vollumfänglichen Anbieter für Dentallösungen entwickelt. Unter ihrer Leitung hat sich der Umsatz des Unternehmens mehr als verdoppelt, die Betriebsgewinnmarge wurde von 13% auf 34% erhöht sowie die Marktkapitalisierung rund sechsfach. Der Verwaltungs-

rat dankt Heliane Canepa für die außergewöhnliche Leistung, welche sie für das Unter-

Dank seiner Zugehörigkeit im Verwaltungsrat ist er mit dem Unternehmen bereits



Ab September 2007 gibt Heliane Canepa (l.) den seit 2001 von ihr bekleideten Posten des CEO von Nobel Biocare an Domenico Scala ab.



nehmen erbracht hat. Auf einen Wechsel in den Verwaltungsrat hat Heliane Canepa aus Gründen der Corporate Governance verzichtet. Domenico Scala war seit 2003 bis Juli 2007 Chief Financial Officer der Syngenta International AG und Mitglied des Executive Committee von Syngenta. Er hat dort einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung des Unternehmens und dessen Positionierung am Kapitalmarkt geleistet.

„Der Verwaltungsrat freut sich, mit Domenico Scala einen CEO ernennen zu können, der sowohl die geforderte internationale Erfahrung wie auch die menschliche und fachliche Kompetenz für die Führung des Unternehmens mit sich bringt.“

gut vertraut“, erklärt Rolf Soiron, Präsident des Verwaltungsrates der Nobel Biocare Holding AG, und ergänzt: „Wir werden weiterhin den Fokus auf offensives Wachstum setzen.“

„Ich bin froh, Nobel Biocare in einer starken Verfassung und gut gerüstet für die Zukunft an meinen Nachfolger übergeben zu können“, hält Heliane Canepa fest. ☐

### ZT Adresse

Nobel Biocare Deutschland GmbH  
Stolberger Straße 200  
50933 Köln  
Tel.: 02 21/5 00 85-0  
Fax: 02 21/5 00 85-333  
E-Mail:  
info.germany@nobelbiocare.com  
www.nobelbiocare.com/de

## 13. Auflage Handbuch „Implantologie“

Mit zweistelligen Zuwachsraten und ungebrochenem Innovationstempo ist die Implantologie zweifellos einer der wesentlichen Motoren der Dentalwelt. Mehr als 50 Anbieter von Implantatsystemen werben bereits jetzt allein in Deutschland um die Gunst der Kunden – ein Trend, der sich weiter fortsetzen wird.

Das aktuelle Handbuch „Implantologie“ 2007 für Einsteiger, versierte Anwender und Spezialisten sollte deshalb in keiner Praxis fehlen. Mit dieser Pub-

Tipps für dessen wirtschaftlich sinnvolle Integration in die tägliche Praxis. Zahlreiche Fallbeispiele und mehr als 300 farbige Abbildun-

Membranen, Chirurgieeinheiten sowie implantologisches Equipment. Präsentiert werden bereits eingeführte Produkte sowie innovative Entwicklungen, die neues Potenzial erschließen. Zusätzlich vermittelt das Handbuch

Wissenswertes über Fortbildungsangebote und die Organisationen der implantologisch tätigen Zahnärzte und Labore. Das Kompendium wendet sich an Implantologie-Einsteiger, Überweiserzahnärzte und erfahrene Anwender, die in der Implantologie eine vielversprechende Chance sehen, ihr Leistungsspektrum zu erweitern und damit ihre Zukunft zu sichern. ☐

## Neuer Zahntechnik-Katalog 2007/2008

Die Dentaurum-Gruppe präsentiert ihren neuen ZT-Katalog 2007/2008 klassisch in gedruckter Form und erstmals auch digital auf CD-ROM – beide Versionen mit zahlreichen Neuheiten und mit einem umfangreichen Leistungsangebot.

Neben der einzigartigen Vielfalt an zahntechnischen Produkten enthält die neue multilinguale Katalog-CD-ROM (deutsch, englisch, spanisch) auch sämtliche Gebrauchsanweisungen, Verarbeitungstipps und Sicherheitsdatenblätter für das gesamte Produktprogramm. Ebenso findet man hier ergänzende Detailinformationen zu den wichtigsten Produkten als PDF-Dateien. Mit nur ein paar Klicks erhält man somit schnell alle relevanten Informationen in kompakter Form. Neben dem deutschen Zahntechnik-Katalog ist auch die englische und spanische Ausgabe 2007/2008 in gedruckter und digitaler Form kostenfrei bei Dentaurum erhältlich.

Zu den Produkt-Highlights, die erstmals auf der IDS 2007 in Köln vorgestellt wurden, gehören die neuen Modellguss-Einbettmassen rema® Exakt F und rema®

dynamic S, sowie die niedrigschmelzende Verblendkeramik dentCeram LF für Metall und Voll-

Passgenauigkeit. Neu ist auch die Universal-Einbettmasse „rema® dynamic S“.

Sie hat alle Vorzüge der bekannten Modellguss Einbettmassen „rema® dynamic“ und „rema® dynamic top speed“ und ist in der Anwendung besonders flexibel und einfach zu verarbeiten.

Rund um die Uhr komfortabel, sicher und versandkostenfrei bei Dentaurum einkaufen – dies ist im Online-Shop auf der Homepage www.dentaurum.de an 365 Tagen im Jahr möglich. ☐

keramik. Mit „rema® Exakt F“ ist es der Dentaurum-Forschung gelungen, den millionenfach bewährten Einbettmassen-Klassiker „rema® Exakt“ noch weiter zu verbessern. Durch die neue feinere Körnung ist die Einbettmasse noch attraktiver geworden und überzeugt durch die sehr guten Verarbeitungseigenschaften und

### ZT Adresse

DENTAURUM  
J. P. Winkelstroeter KG  
Turnstr. 31  
75228 Ispringen  
Tel.: 0 72 31/8 03-0  
Fax: 0 72 31/8 03-2 95  
E-Mail: info@dentaurum.de  
www.dentaurum.de

likation legt die Oemus Media AG in der 13. Auflage ein übersichtliches und komplett überarbeitetes Kompendium zum Thema Implantologie in Zahnarztpraxis und Dentallabor vor. Im Handbuch „Implantologie“ informieren renommierte Autoren über die Grundlagen dieses Trendbereiches und geben

gen auf über 230 Seiten dokumentieren auf fachlich hohem Niveau das breite Spektrum der Implantologie; relevante Anbieter stellen ihr Produkt- und Servicekonzept vor. Thematische Marktübersichten ermöglichen zudem einen schnellen und einzigartigen Überblick über Implantatsysteme, Ästhetikkomponenten aus Keramik, Knochenersatzmaterialien,

### ZT Adresse

Oemus Media AG  
Andreas Grasse  
Holbeinstraße 29  
04229 Leipzig  
Tel.: 03 41/4 84 74-2 01  
E-Mail: grasse@oemus-media.de  
www.oemus-media.de



# DGÄZ-Jahrestagung INTERNA baut auf Kompetenz der jungen Generation

Wie es aussehen kann, wenn man das Thema Nachwuchs im Fachgebiet ernst nimmt, zeigte die diesjährige INTERNA, die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Ästhetische Zahnheilkunde e.V. (DGÄZ), vom 4.–5.5. in Westerburg: Neben motivierenden Präsentationen der Profis hatten auch einige jüngere Zahnärzte und -techniker die Gelegenheit, vorbildliche Lösungen zu präsentieren, über die auch die Erfahrenen unter den rund 130 Teilnehmern nur staunen konnten.

Wolfgang M. Boer, Generalsekretär der Fachgesellschaft, hatte nicht nur entscheidend das Programm mitgestaltet und die Jahrestagung moderiert, sondern auch manchem Newcomer im Vorfeld bei der Erarbeitung seiner Präsentation geholfen: „Mich beeindruckt immer, was für schöne Ergebnisse der DGÄZ-Nachwuchs zeigen kann – mit ein paar Tricks der Etablierten, wie man richtig fotografiert, kommen sie dann auch auf der Leinwand angemessen zur Geltung. Und was wir hier zu sehen bekamen, beruhigt: Die Anzahl fundiert arbeitender Ästhetik-Zahnärzte und -Techniker in Deutschland wird erfreulicherweise immer größer.“ Dabei legt die DGÄZ nicht nur Wert auf ebenso ansprechende wie funktionale Lösungen, sondern auch auf deren Vorhersagbarkeit, und daher eine entsprechend detaillierte Planung im Vorfeld: „Eine ästhetische, natürliche Lösung ist kein Gefühl, sondern sie ist letztlich berechenbar und reproduzierbar“, so Wolfgang M. Boer. „In dieser Hinsicht fordern wir unsere Mitglieder auch durch eigene Vorträge wie hier bei der INTERNA, aber auch durch entsprechende Nachweise in Theorie und Praxis vor der Zertifizierung. Wir legen größten Wert darauf, dass der Aufwand herausgearbeitet wird, dessen es bedarf, um dem Patienten vorher zeigen und mit ihm abklären zu können, wie das Endergebnis aussehen soll. Wer sich wirklich gut auskennt, erliegt nicht der Gefahr, zu viel zu versprechen – oder allzu einfache Maßnahmen.“ In den Vorträgen der 14 Referenten gab es neben vielen Hinweisen zur sicheren Diagnostik und Optimierung der Ergebnisse einzelner Verfahren auch eine ganze Reihe von Tipps und Anregungen, wie sie auch in anderen Praxen hilf-

reich sein können; Beispiele:

- Jeder Mensch hat zwei Gesichtshälften – da kann es unterschiedliche Spannungen im Mund geben, die bei der Funktionsplanung berücksichtigt werden müssen, zudem kann eine gerade Achse ein solches Gesicht stören. ZTM Oliver Brix: „Ästhetik ist nicht Norm, sondern Harmonie mit Natur.“
- Zähne altern auch optisch – dabei verlieren sie ihre Rillenstrukturen und damit die jugendliche Licht-Reflektion, wirken eher wie ein „Autodach nach Hagelschlag“. Zahnarzt Wolfgang M. Boer: „Für einen natürlich-jugendlichen Eindruck gestaltet man z. B. bei Komposit-Schichtungen nach der Glättung Rillen, zuerst längs, dann quer, und eine lebendige Oberfläche – das Streulicht lässt kleinere Farbabweichungen nicht so auffallen. Je glatter aber die Zähne werden, desto wichtiger wird das Farbspiel.“
- Der Artikulator kann täuschen – da er bei Parafunktionen nicht zeigt, was sich auf den Kauflächen tatsächlich abspielt. Dr. Diether Reusch: „Für ein stabiles Ergebnis braucht man oft mehrere Testungen im Mund des Patienten, am besten mit Funktionswachs. Sonst ist die schönste Versorgung nach kurzer Zeit bruchgefährdet.“
- Patienten werden heute leicht 90 Jahre und älter – da müssen zahnärztliche Werkstoffe mit hoher Flexibilität Vorrang haben. Ein Plädoyer für Komposit hielt Dr. Wolfgang Bartling: „Komposit ist ein substanzschonender Werkstoff, der auch manche Krone vermeidbar macht, er hält allerlei Entwicklungen



Der Veranstalter mit einem der 14 Referenten: Wolfgang M. Boer (l.) und ZTM Oliver Brix.

aus, ist leicht nachzubearbeiten und zu reparieren und hat auch mit Blick auf den Faktor Behandlungszeit eine gute Kosten-Nutzen-Relation.“

- Schöner Zahnersatz reicht nicht – da muss auch das

Umfeld stimmen. Dr. Arkadius Kuczek zu einem Patientenfall: „Ändern solch exzellente Kronen etwas am Gesamteindruck des Patienten? Eines wunderbare Zahntechnikerarbeit verpflichtet uns Zahnärzte doch geradezu zu einer erstklassigen PAR-Therapie, um für passende Verhältnisse zu sorgen.“

- Ästhetik verursacht Aufwand und Kosten – da muss der spätere Erfolg eine sichere Basis haben. Unerlässlich ist hierfür ein Mock-up, das legte Dr. Cyrus Rafiy als generellen Therapie-schritt allen Behandlern ans Herz: „Ein erfolgreiches Mock-up holt den Patienten auf unsere Seite und erspart

später großen Frust auf allen Seiten.“

- Zahnersatz hat eine Statik – da gehören entsprechende „Architekturkenntnisse“ dazu, damit die Totalprothetik später nicht durch vorhandene Schubkräfte wegdriiftet. „Wir Zahntechniker müssen die Finger über die Lippe bringen dürfen“, forderte ZTM Jan Schünemann, „und zusammen mit dem Zahnarzt planen.“

Die INTERNA zeigte in der inhaltlichen Stringenz aller Beiträge auch den großen Erfolg der Ausbildungsleistungen durch die wissenschaftliche Gesellschaft. „Es zeigte sich in allen Beiträgen: Ästhetik besteht aus dem perfekten Zusammenspiel von Planung, Systematik, Teamarbeit, herausragendem Können – und einer Prise Kunst“, fasste es

DGÄZ-Generalsekretär Wolfgang M. Boer zusammen und gab, Prof. Dr. Alex Motsch zitierend, den Zahnärzten noch einen erfolgreichen Tipp zur Eigenmotivation mit auf dem Heimweg: „Bestellen Sie freitags als letzten Patienten unbedingt einen, auf den Sie sich richtig freuen und an dem Sie Spaß haben – das hält die Freude am Beruf lange aufrecht!“

## zt Adresse

Deutsche Gesellschaft für Ästhetische Zahnheilkunde e.V. (DGÄZ)  
Bilzstraße 5  
56457 Westerburg  
Tel.: 0 26 63/9 16-7 31  
Fax: 0 26 63/9 16-7 32  
E-Mail: dgaez@t-online.de  
www.dgaez.de

ANZEIGE

## Zehn Jahre voller Bewegung

Was macht ein Unternehmen aus, bei dem die Mitarbeiter der Reihe nach das Zehnjährige feiern?



Carsten Wilkesmann, Vorstand der dentona AG (l.), gratuliert ZTM Martin Kuske zum Zehnjährigen.

In erster Linie ist es wohl der nette und menschliche Umgang der Mitarbeiter – inklusive des Chefs – untereinander. Dass bei der dentona AG in Dortmund viel bewegt und eine moderne Firmenphilosophie verfolgt wird, sagt nicht nur Zahntechnikermeister Martin Kuske, der am 15.2.2007 sein zehnjähriges Firmenjubiläum feierte. Martin Kuske hat im Februar 1997 bei der – damals noch – dentona GmbH in Wipperfürth als Anwendungstechniker in

der F + E Abteilung begonnen. Aufgrund seines Fachwissens leitet er heute die Abteilungen Anwendungstechnik und Qualitätsmanagement und ist Kunden und Kollegen immer ein kompetenter Ansprechpartner. Zum Jubiläum gratulierte Carsten Wilkesmann, Vorstand der dentona AG und übergab dem musikbegeisterten Martin Kuske außer den

obligatorischen Blumen auch noch ein musikalisches Jubiläumsgeschenk: Zwei Eintrittskarten für Herbert Grönemeyer! zt

## zt Adresse

dentona AG  
Otto-Hahn-Str. 27  
44227 Dortmund  
Tel.: 02 31/55 56-0  
Fax: 02 31/55 56-9 00  
E-Mail: mailbox@dentona.de  
www.dentona.com

# IMPLANTOLOGIE '07 Handbuch



Das Handbuch „Implantologie“ sollte in keinem Dentallabor und in keiner Praxis fehlen

- Alle wichtigen Informationen zum Thema Implantologie auf einen Blick.
  - Alle für den deutschen Markt relevanten Implantatsysteme im systematischen Vergleich.
  - Übersichten und Vergleichsmöglichkeiten für viele weitere Produkte rund um die Implantologie.
- Das in der zwölften überarbeiteten Auflage erschienene Handbuch „Implantologie“ der DentusMedia AG bietet all das und vieles mehr: In diesem umfassenden Kompendium finden neben Einsteigern auch versierte Anwender und Spezialisten alle wichtigen Informationen rund um den Implantologie-Markt.

Diese einzigartig gebündelte Informationsquelle informiert schnell und einfach über alle relevanten Themen...

Benannte Autoren aus Wissenschaft, Praxis und Industrie informieren und geben Tipps für diesen Trendbereich der Zahnheilkunde sowie dessen wirtschaftlich

einvolle Integration in den täglichen Praxis. Zahlreiche Fallbeispiele und mehr als 270 farbige Abbildungen dokumentieren das breite Spektrum der Implantologie.

... und Produkte

Thematische Marktübersichten ermöglichen die schnelle Information über Implantatsysteme, Ästhetikkomponenten, Knochenersatzmaterialien, Membranen sowie implantologisches Equipment. Anhand dieser Übersichten kann sich der Leser schnell und einfach informieren. Langwieriges Wälzen von umfangreichem Prospektmaterial entfällt und Preisvergleiche werden möglich. Welcher Hersteller bietet welches Produkt? Auch diese Frage lässt sich mit einem kurzen Blick auf die Gesamtmarktübersicht sofort beantworten. Zusätzlich vermittelt das Handbuch „Implantologie“ Wissenswertes über die Organisationen der implantologisch tätigen Zahnärzte, Fortbildungsangebote und betriebspolitische Belange – eine Informationsgrundlage, die also in keiner implantologisch interessierten Praxis fehlen sollte.

Das aktuelle Handbuch erhalten Sie für 60 € zzgl. MwSt. und Versandkosten bei der DentusMedia AG, Leipzig.

- ➔ Gesamtübersicht deutscher Implantologiemarkt
- ➔ Vorstellung Implantatsysteme
- ➔ Marktübersichten Implantatsysteme und Ästhetikkomponenten aus Keramik
- ➔ Marktübersicht Knochenersatzmaterialien
- ➔ Marktübersicht Membranen
- ➔ Vorstellung Implantologie Equipment
- ➔ Marktübersicht Chirurgieeinheiten
- ➔ Implantologie-Zahntechnik/Prothetik
- ➔ Fachgesellschaften, Berufspolitik und Patienteninformation

Faxsendung an 03 41 74 84 74-2 90

Bitte senden Sie mir das aktuelle Implantologie Handbuch '07 zum Preis von 60 € zzgl. MwSt. und Versandkosten (kein Rückgaberecht).

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
Post: \_\_\_\_\_  
PLZ/ort \_\_\_\_\_  
Telefon/Fax \_\_\_\_\_  
E-Mail \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Unterschrift: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Unterschrift: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Unterschrift: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Unterschrift: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Unterschrift: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Unterschrift: \_\_\_\_\_

DENTUS MEDIA AG  
Hübenerstraße 29  
04229 Leipzig  
Tel.: 03 41 74 84 74-0  
Fax: 03 41 74 84 74-2 90



zt Service

## Münster – Das Mekka der Dentalfamilie

Der NWD Summer Sale hat sich in den letzten Jahren zu einer traditionellen Veranstaltung in der Dentalwelt entwickelt. Denn die Aktion findet jedes Mal mehr Zuspruch und ist nicht nur für Zahnärzte und -techniker, sondern auch für die zahlreichen anderen Gäste von Northwest Dental ein echtes Erlebnis.

Münster ist während dieser zwei Tage im Frühsommer ein wahres Mekka für alle, die die Gelegenheit nutzen möchten, sich in Ruhe einen Überblick über die neuesten Produkte zu verschaffen und kompetent beraten zu lassen. Auch in diesem Jahr wurde der Einkaufsereignis dank des Engagements der über 100 ausstellenden Industrie- und Handelspartner sowie der NWD-Mitarbeiter ein voller Erfolg.

Über 100 namhafte Hersteller präsentierten den rund 1.500 Besuchern am 1. und 2.6.2007 ihre Produkt-Highlights. Auffallend war die gute Stimmung bei den Anwesenden. Denn ohne das Gedränge der großen Messen hatte hier jeder Aussteller Zeit, auf die Fragen der interessierten Besucher einzugehen. Diese konnten, wie jedes Jahr, günstig einkaufen, denn unter dem Motto „20 Prozent auf alles“ wurden alle Produkte zu Messepreisen angeboten. Der NWD Summer Sale 2007 ist damit die ideale Veranstaltung, um die auf der IDS im

vergangenen März gewonnenen Eindrücke zu vertiefen und in Ruhe und entspannter



Mit 1.500 Besuchern und über 100 Ausstellern ist der zweijährig stattfindende NWD Summer Sale eine feste Größe geworden.

Umgebung Kaufentscheidungen zu treffen. Bei den Kleinen sorgten verschiedene attraktive Kinderbetreuungangebote für willkommene Abwechslung. Daneben bot ein umfangreiches und interessantes Rahmenprogramm unter anderem hochkarätige Fachvorträge zum Vertragsarztrechts-Änderungsgesetz, zum Zielmarketing für neue Patienten sowie zu den Themen Bone Management und Kinderzahnarztpraxis heute. Ein Vollkeramik-Forum, verschiedene Workshops sowie

die Reihe „Kunst in der Praxis“ mit Bildern und Skulpturen rundeten das dentale Angebot und den Erlebniseinkauf perfekt ab. Zudem waren schnittige Cabrios auf dem Firmengelände zu bewundern und luden zu Probefahrten ein. Der NWD Summer Sale hat sich zu dem Treffpunkt der Dentalfamilie entwickelt. Im Erfolg der Veranstaltung und dem großen Zulauf spiegeln sich die positiven Beziehungen zwischen Hersteller, Depot und Zahntechniker wider. Nicht wenige Gäste freuten sich nach diesen zwei gelungenen Tagen bereits auf den nächsten NWD Summer Sale im Jahr 2009. **ZT**

### ZT Adresse

NWD Gruppe  
Northwest Dental GmbH & Co. KG  
Schuckertstr. 21  
48153 Münster  
Tel.: 02 51/76 07-3 20  
Freefax: 0800/7 80 15 17  
(innerhalb Deutschlands)  
E-Mail: ccc@nwdent.de  
www.nwd-gruppe.de

## CAD/CAM-Technik kritisch beleuchtet

Ein vielversprechendes Programm mit namhaften Referenten veranlasste rund 300 CEREC- und inLab-Anwender zur Teilnahme an den Vorträgen und Workshops des Düsseldorfer CEREC-Tags 2007 am 11. und 12. Mai im Düsseldorfer Swissôtel.

Für die Veranstaltung standen ein Vortragsraum, zwei Seminarräume sowie ein großer Versammlungsraum zur Verfügung. In letzterem waren

XL. Es folgten theoretische Vorträge, Workshops und Live-Demonstrationen aus zahntechnischer und zahnmmedizinischer Perspektive zu

Der Düsseldorfer CEREC-Tag 2007 überzeugte durch die Kompetenz der Referenten und eine professionelle Organisation. Die überaus positive Resonanz der Teilnehmer bestätigt die Richtigkeit des Konzepts, einen umfassenden Überblick zu allen wesentlichen CAD/CAM-Bereichen und die Klärung spezifischer Fragen sowohl in zahntechnischer als auch zahntechnischer Hinsicht in eine Veranstaltung zu integrieren. Vier DVDs mit allen sieben Hauptvorträgen sowie weiteren acht Vorträgen vom CEREC-Tag 2007 sind über die Internetseiten [www.cerectag.de](http://www.cerectag.de) und [www.excellent-ceramics.de](http://www.excellent-ceramics.de) zu bestellen.

Der CEREC-Tag 2008 wird voraussichtlich am 21. und 22. Juni 2008 erneut im Swissôtel Düsseldorf stattfinden. **ZT**



Rund 300 Anwender kamen Mitte Mai zum CEREC-Tag nach Düsseldorf.

unter anderem die Ausstellungsstände von 15 Dentalunternehmen aufgebaut, deren Vertreter für Beratungsgespräche zur Verfügung standen.

Eingeleitet wurde der CEREC-Tag 2007 durch sieben Hauptvorträge zu den Themen vollkeramische Materialkunde, Chairside-Arbeit, CAD/CAM-gerechte Präparation, Kauflächendesign via Software, „Cementation Concepts“, das Bruchverhalten von CAD/CAM-Kronen und die Möglichkeiten der Schleifeinheiten inLab MC

den Themen Inlays, Onlays und Seitenzahnkronen. Am Abend des ersten Veranstaltungstags fand zusätzlich zu dem Fortbildungsprogramm auch ein informelles Treffen des CEREC MASTERS CLUB statt, der 2006 gegründet wurde. Die Leitung hat Dr. Kurbad inne, zu den Mitgliedern gehören beispielsweise die Referenten ZT Ganz, Dr. Ostermann und ZTM Reichel. Der zweite Veranstaltungstag war den Schwerpunktthemen Frontzahnkronen, Veneers, Brücken und Implantatversorgungen gewidmet.

### ZT Adresse

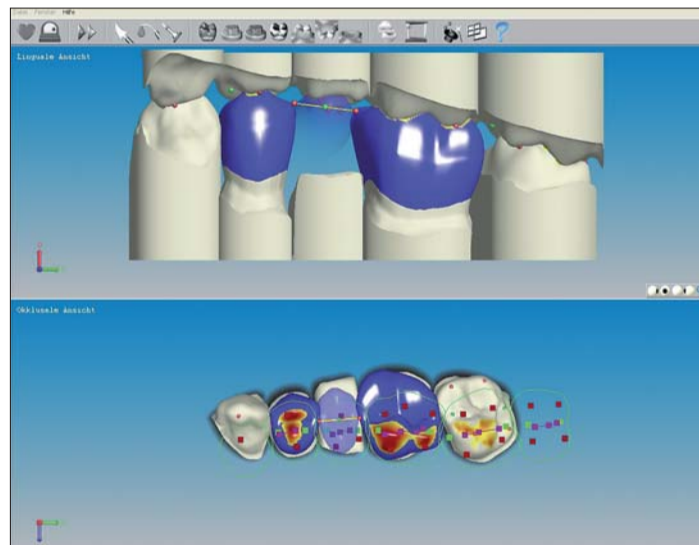
EC Excellent Ceramics GmbH  
Viersener Str. 15  
41751 Viersen  
Tel.: 0 21 62/5 84 72  
Fax: 0 21 62/9 54 84 12  
E-Mail: [info@cerectag.de](mailto:info@cerectag.de)  
[www.cerectag.de](http://www.cerectag.de)

## Gelungener Start in die digitale Welt

Bereits in zwei Städten präsentierte Heimerle + Meule bei Info-Veranstaltungen den Dental-Scanner „OpenScan HM5“. Dabei wurde bei den Teilnehmern großes Interesse für offene CAD/CAM-Systeme geweckt. Elf Veranstaltungen folgen.

Der OpenScan HM5 speichert Daten im STL-Daten-

tische Scanvorgang. Beim Scannen wird die Kamera



Die dreigliedrige Brücke wurde mithilfe des PCs in nur 15 Minuten modelliert und ist anschließend bereit zur Übergabe an die Fräsmaschine.

format, wodurch ein reibungsloser Datenaustausch zwischen unterschiedlicher Dental-Software und Geräten verschiedener Hersteller möglich ist. Durch die Offenheit des Systems hat der Anwender die freie Wahl der Ausgabegeräte bzw. der CAM-Systeme. Dies bedeutet, dass er auch den Dienstleister frei wählen kann, falls er selbst nicht fräsen, sintern oder printen möchte. Die Bedienführung des OpenScan HM5 gestaltet sich sehr einfach. Nach der Eingabe der Projektdaten wird das zu scannende Material per Knopfdruck bestimmt und der Befund eingegeben. Danach erfolgt der vollautoma-

te Laserlinie über das Modell bewegt. Dabei gelingt es dank der fünffachen Mechanik und durch Drehen des Modells selbst schwierige Unterschnitte sauber zu erkennen. Das Zersägen des Meistermodells ist häufig unnötig. Was auf dem Monitor zu sehen ist, wird mit einer Präzision von 20 µm (0,02 mm) gescannt.

Bei der Informationsveranstaltung sieht der Besucher Live-Demos über Scanvorgang und wie Informationen im Modellierprogramm weiterverarbeitet werden. Insbesondere werden das Modellieren einer dreigliedrigen Brücke mit anatomischen Kauflächen, ein klini-

sches Käppchen sowie das Prüfen mit Gegenbiss und die daraus folgende Anpassung demonstriert. Dabei werden die Möglichkeiten und Vorteile eines „offenen“ Systems gegenüber den bisher üblichen „geschlossenen“ Herstellersystemen dargestellt und mit den Teilnehmern diskutiert.

Die Veranstaltungen finden jeweils von 17.30 Uhr bis 20.00 Uhr statt; Anmeldungen nimmt Erika Miccoli gerne entgegen: Tel.: 0 72 31/9 40-25 94, Fax: 0 72 31/9 40-27 01, E-Mail: [erika.miccoli@heimerle-meule.com](mailto:erika.miccoli@heimerle-meule.com) **ZT**

### Termine

|            |                   |
|------------|-------------------|
| 24.08.2007 | Trier             |
| 29.08.2007 | Dortmund          |
| 31.08.2007 | Köln              |
| 05.09.2007 | Berlin            |
| 07.09.2007 | Leipzig           |
| 12.09.2007 | Frankfurt am Main |
| 14.09.2007 | Augsburg          |

### ZT Adresse

Heimerle + Meule GmbH  
Gold- und Silberscheideanstalt GmbH  
Dennigstraße 16  
75179 Pforzheim  
Tel.: 0 72 31/9 40-0  
Fax: 0 72 31/9 40-21 99  
E-Mail: [info@heimerle-meule.com](mailto:info@heimerle-meule.com)  
[www.heimerle-meule.com](http://www.heimerle-meule.com)

## Kinderbuch – Zahnersatz ist spannend!

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft, deshalb lassen sich aktive Laboretwa zum Tag der Zahngesundheit immer etwas Besonderes einfallen. Einen guten Tipp hat dazu das Kuratorium perfekter Zahnersatz (KpZ): Die Experten für Öffentlichkeitsarbeit empfehlen das Bilderbuch „Nina bei der Zahntechnikerin“.

Die Geschichte von der kleinen Nina ist nicht nur ein schönes Geschenk, sondern auch eine geschickte Imagepflege für Zahntechniker. Die Sechsjährige besucht mit ihrer Mutter ein Labor und findet es spannend, wie natürlich die nachempfindenen Zähne aussehen und wie wichtig es ist, die Zahnfarbe exakt zu treffen. Spielerisch wird damit erklärt, wie gut es ist, das Zahnlabor in der Nähe zu haben und welche qualifizierte Handwerksleistung im Zahnersatz steckt.

„Kinder beobachten ihre Umwelt sehr genau und haben keine Hemmungen, Fragen zu stellen. Damit stoßen sie so manche wichtige Entscheidung an“, erläutert die erfahrene Marketingfachfrau Dr. Karin Uphoff, langjährige Pressesprecherin des KpZ und selbst sechsfache Mutter. Sie hat die Nina-Geschichte mitentwickelt. Über die Kleinen werden beim Vorlesen der aufwendig und liebevoll illustrierten Geschichte auch die Erwachsenen angesprochen und erfahren ebenfalls Wissenswerte über Kronen aus Keramik, Mundschutz und die sorgsam ausgeführte Handarbeit im Dentallabor. Das Büchlein im praktischen Hosentaschenformat ist ein ideales Geschenk für Besu-

cher etwa an Tagen der offenen Tür, bei Messen, Gesundheitstagen und Gewerbeaus-

weiteres Plus: Auf der Rückseite ist der individuelle Eindruck des Labor- oder Zahn-



„Nina bei der Zahntechnikerin“ gibt Kindergarten- und Grundschulkindern Einblicke in die Vielseitigkeit des Zahntechniker-Berufes. Beim Vorlesen erfahren auch Eltern und Großeltern, welche Versorgungsmöglichkeiten es gibt und wie praktisch es ist, sein Dentallabor vor Ort zu haben. Foto: [uphoff pr-consulting](http://uphoff-prconsulting.de)

stellungen. Es hilft, geschickt ein Gespräch mit Großeltern oder Eltern einzufädeln. Darüber hinaus können Dentallabore es auch ihren kooperierenden Zahnärzten für ihre kleinen Patienten zur Verfügung stellen, denn es spricht Kindergartenkinder und Grundschüler gleichermaßen an. So ist es ein ideales Give-away bei Aufklärungsaktionen.

Dentallabore können „Nina bei der Zahntechnikerin“ direkt über [uphoff pr-consulting](http://uphoff-prconsulting.de) beziehen – mit Rabatten bei Großbestellungen. Ein

arztlogos mit Adresse möglich. Ein Ansichtsexemplar kann unverbindlich per Telefon oder unter [info@uphoff-pr.de](mailto:info@uphoff-pr.de) bestellt werden. **ZT**

### ZT Adresse

Kuratorium perfekter Zahnersatz  
Alfred-Wegener-Str. 6  
35039 Marburg  
Tel.: 0 64 21/4 07 95-40  
Fax: 0 64 21/4 07 95-79  
E-Mail: [pressestelle@kuratorium-perfekter-zahnersatz.de](mailto:pressestelle@kuratorium-perfekter-zahnersatz.de)  
[www.kuratorium-perfekter-zahnersatz.de](http://www.kuratorium-perfekter-zahnersatz.de)

# „Enorme Kompetenz“ – Dentaler Zusammenschluss als Erfolgskonzept

Der Wettbewerb im Gesundheitswesen führt nicht nur für Patienten zu immer mehr Unsicherheit: „Wo gehöre ich hin?“ fragen sich nach Einschätzung von Zahnarzt Dr. Thorsten Zickuhr auch immer mehr Zahnärzte und Zahntechniker. Mitte Mai fand der 2. Jahreskongress der BioDental Partner AG in Berlin statt.

„Der Charme der modernen Zahnheilkunde mit ihrer nie für möglich gehaltenen Bandbreite hat sowohl etwas Motivierendes als auch etwas Irritierendes“, so Dr. Zickuhr. „Dass sich hier und da neue

wegen des demografischen Wandels für die Patienten und uns auf der zahnmedizinischen Seite ein großes Thema ist – ein größeres sogar als bisher, denn die Ansprüche werden steigen. Ein Aspekt im Be-

allein persönliche Einladungen durch die AG-Partner für rund einhundert Teilnehmer gesorgt: „Das kündigt doch von großem Interesse und freut uns natürlich“, so Dr. Zickuhr.



Das Programm zeigte das stringente Konzept des Zusammenschlusses perfekt auf: die Bedeutung eines speziellen Profils und Alleinstellungsmerkmals im Bereich Unternehmensführung, Maßnahmen für die Präsentation als Unternehmer Zahnarzt bzw. Zahntechniker. Vor allem aber gibt es eine Übersicht über zahnmedizinische „Bio“-Themen, die nicht zuletzt einer wachsenden Klientel unter den Patienten mindestens ergänzend wichtig sind: minimalinvasive Parodontaltherapie, bio-logische Kriterien in der Implantologie, das ganze Spielfeld der modernen Keramik und ihrer verschiedenen Einsatzmöglichkeiten, ganzheitliche Sichtweisen von Homöopathie bis zu CMD-Diagnostik und -Therapie. Bei letzterem Thema wurde anhand einer spannenden Live-Aktion seitens Dr. med. dent. Andrea Diehl, Berlin, die wachsende

Rolle der Zahnheilkunde in der Medizin überdeutlich: „Wenn Zahnärzte allein mit zwei Watteröllchen im Mund und in wenigen Minuten eindrucksvoll zeigen können, dass orthopädisch verordnete Schuheinlagen unnötig sind, dann beginnen wir zu ahnen, welche Dynamik die Zahnmedizin noch nehmen wird.“ Bei dieser Entwicklung sieht sich das Unternehmen als Bündnis entsprechend engagierter und interessierter Zahnärzte und Zahntechniker – vor allem aber als Motor: „Wir bilden nicht nur fort – wir entwickeln auch“, sagt dazu Dr. Zickuhr. „Derzeit gestalten wir bei-

spielsweise ein in einem verbindlichen Therapiekorridor ablaufendes Versorgungskonzept mit Keramik, das den mobilen Menschen von heute an jedem Ort, wo sie sich aufhalten, eine zuverlässig identische Versorgung wie bei seinem BioDental-Zahnarzt zu Hause oder am früheren Wohnort garantiert. Hier stimmen Werkstoffe, Farben, Techniken überein, und sie wissen, dass sie sich auf vertraute Informationen und Verfahren verlassen können. Außerdem gestalten wir, in Zusammenarbeit mit verschiedenen Unternehmen, auch Werkstoffe mit und erreichen hier für unsere Part-

ner eine enorme fachliche Kompetenz. Hinsichtlich Restauration sehen wir in der Keramik, auch weil sie biologisch ist, ganz eindeutig die Zukunft der modernen Zahnheilkunde, die im Alltag und bei den Patientenwünschen allerdings längst angebrochen ist.“



ZTM Dominik Kruchen, Dr. Thorsten Zickuhr und ZTM Rainer Struck (v.l.n.r.) auf dem 2. Jahreskongress der BioDental Partner in Berlin.

Verbünde schaffen, die sich ein Richtung gebendes Leitbild formen, ist da nur konsequent. So profitiert man von den neuen Möglichkeiten und lebt diese in authentischer Konsequenz.“ Zusammen mit ZTM Dominik Kruchen, Düsseldorf, hat Dr. Zickuhr in einem bewusst längerwährenden Diskussionsprozess in 2006 die BioDental AG geschaffen, deren Konzept gleich mehrere Facetten abdeckt: „Wir haben uns einerseits dem Thema Zahnersatz gewidmet, weil er

reich Zahnersatz ist der andere Baustein unseres Konzeptes, die Biologie – denn die Patienten verlangen immer mehr bio-logisches Denken von uns, bio-logische Diagnose und Therapie und nicht zuletzt biologische Werkstoffe. „Die Wortkombination „bio-logisch“ ist Motto der dem Verbund angeschlossenen Zahnärzte und Zahntechniker, die am 12. und 13.5.07 in Berlin zu ihrem 2. Jahreskongress zusammenkamen. Obwohl ohne größere Werbung im Vorfeld, hatten

## Fortbildungsreihe auch im September

Die erfolgreiche Kursreihe zur Software „etkon\_visual 4.0“ und zum etkon Scanner „es1“ wird mit Livedemos und Workshops auch im Herbst fortgesetzt.

etkon hat mit der Entwicklung der Software „etkon\_visual 3.3“ und des etkon Scanners „es1“ ein zukunftsweisendes „Werkzeug“ für Zahntechniker entwickelt: Denn das etkon-System erlaubt es dem Zahntechniker, sich

auch weiterhin auf seine Stärken – die kreative und gestalterische Arbeit – zu konzentrieren, ohne dabei zum Computer-Freak werden zu müssen.

Mit dem Update 4.0 werden zahlreiche neue Features hinzukommen, die in der Fortbildungsreihe, die aus Workshops sowie Grundlagen- und Expertenkursen besteht, ausführlich vorgestellt werden.

Im Workshop, der als reine Informationsveranstaltung zu sehen ist, werden zunächst die umfangreichen Möglichkeiten des Scanners „es1“ und der „etkon\_visual 4.0“ Software mittels einer Livedemo erlebbar

gemacht. Der Grundlagenkurs vermittelt dann alle Basisfunktionen der Software „etkon\_visual 4.0“ wie etwa das Scannen von Kronen- und Brückenkonstruktionen. Zur Vertiefung der Kenntnisse im Umgang mit der „etkon\_visual 4.0“ Software dient der Expertenkurs, der beispielsweise auf das Scannen komplexer Kronen- und Brückenkonstruktionen eingeht. Er bietet außerdem Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch mit anderen Anwendern. ZT

| Termine im September                    |        |                 |  |
|---|--------|-----------------|--|
| Einführungsworkshop etkon Scanner „es1“ |        |                 |  |
| Mannheim                                | 12.09. | 15.00–19.00 Uhr |  |
| Gräfelfing/München                      | 12.09. | 14.00–18.00 Uhr |  |
| Leipzig                                 | 12.09. | 14.00–18.00 Uhr |  |
| Hamburg                                 | 19.09. | 14.00–18.00 Uhr |  |
| Hofheim-Wallau                          | 19.09. | 15.00–19.00 Uhr |  |
| Stuttgart                               | 19.09. | 15.00–19.00 Uhr |  |
| Freiburg im Breisgau                    | 19.09. | 15.00–19.00 Uhr |  |
| Nürnberg                                | 21.09. | 14.00–18.00 Uhr |  |
| Kerpen                                  | 26.09. | 10.00–15.00 Uhr |  |
| Berlin                                  | 26.09. | 10.00–14.00 Uhr |  |
| Zürich                                  | 27.09. | 13.00–17.00 Uhr |  |

### ZT Adresse

etkon AG  
Lochhamer Schlag 6  
82166 Gräfelfing bei München  
Tel.: 0 89/30 90 75-0  
Fax: 0 89/30 90 75-1 39  
E-Mail: info@etkon.de  
www.etkon.de

## ZT Veranstaltungen September/Oktober 2007

| Datum        | Ort            | Veranstaltung  | Info   |
|--------------|----------------|--|--|
| 03.09.07     | Meckenheim     | Segmentworkshop I – Keramikschichtung<br>Referent: ZTM Achim Ludwig  | Da Vinci Creativ<br>ZTM Claudia Füssenich, Tel.: 0 22 25/1 00 27 |
| 03.–04.09.07 | Gieboldehausen | Laserschweißen – Schweißen wie die Profis<br>Referent: ZTM Andreas Hoffmann  | DENTAURUM<br>Sabine Braun, Tel.: 0 72 31/8 03-4 70               |
| 19.09.07     | Mainz          | Expertise Forum. Lava Vollkeramik – Von der Einzelkrone bis zur Implantatprothetik<br>Referenten: Prof. Dr. Daniel Edelhoff, ZTM Jan-Holger Bellmann, Prof. Dr. Bernd Wöstmann | 3M ESPE<br>Markus Ziegler, Tel.: 0 81 52/7 00-18 27              |
| 26.09.07     | Hamburg        | Modellherstellung mit dem model-tray-System von A-Z – Theorie und Praxis<br>Referent: ZTM Birgit Haker-Hamid   | model-tray<br>Petra Kober, Tel.: 0 40/38 14 15                   |
| 04.10.07     | Engen          | NAT Konstruktionsmorphologie – Die Molaren<br>Referent: ZT Dieter Schulz   | Yeti Dental<br>Andrea Keller, Tel.: 0 77 33/94 10-20             |
| 05.10.07     | Gieboldehausen | Modellherstellungskurs „Das Modell – Die Visitenkarte des Labors“<br>Referenten: ZTM Claudia Füssenich, Jens Glaeske   | picodent GmbH<br>Tel.: 0 22 67/65 80-0                           |

## ZT Kleinanzeigen

Zur Verstärkung unseres erfolgreichen Teams suchen wir für den südwestdeutschen Raum einen Mitarbeiter/in im

### AUSDIENST

Sie sind vorzugsweise Zahnärztin/Ze, Schweißmeister KFO und verfügen über Erfahrungen im Bereich Verkauf und Kundenberatung. Bitte aussagekräftige Bewerbungsart.

Karl Hermannsches GmbH  
Helmweg 31A, 27  
32669 Lohrhausen  
www.khmannsches.de

**muffelforum.de**  
Die Community der Zahntechniker

- Diskussionsforen
- Firmenporträts
- Produktneuheiten
- neue Technologien
- Stellenmarkt
- Gerätenmarkt
- Kursstermine
- Chat

Info: <http://www.muffel-forum.de> eMail: [info@muffel-forum.de](mailto:info@muffel-forum.de)

Ein Projekt der TBB ServiceLine GbR  
Am Schönlage 10, 27  
16256 Berlin  
<http://www.tbb-service.de>

Thorsten Tobel und Andreas Braune  
fon: 030 41 84 74 2 22  
fax: 030 41 84 74 2 22  
eMail: [info@tbb-service.de](mailto:info@tbb-service.de)

### Gepflegtes Dentallabor

in Berlin, 193 m<sup>2</sup>,  
15 KaVo-Arbeitsplätze,  
aus Altersgründen  
zu verpachten,  
zu vermieten oder  
zu verkaufen.

Chiffre 310.107.01

## ZT Hier könnte Ihre Kleinanzeige stehen!

Nähere Informationen unter:  
Tel.: 03 41/4 84 74-2 22

## ZT Volltreffer!

Fax an 03 41/4 84 74-2 90

## ZT Nachrichten, statt nur Zeitung lesen.

Die ZT-Zeitung ist ein Muss für jeden Zahnarzt. Jetzt können Sie Ihre ZT-Zeitung auch online lesen. Das ist ein großer Vorteil, denn Sie können die ZT-Zeitung jederzeit und überall lesen. Das ist ein großer Vorteil, denn Sie können die ZT-Zeitung jederzeit und überall lesen.

Bestellen Sie Ihre ZT-Zeitung online. Das ist ein großer Vorteil, denn Sie können die ZT-Zeitung jederzeit und überall lesen. Das ist ein großer Vorteil, denn Sie können die ZT-Zeitung jederzeit und überall lesen.

Bestellen Sie Ihre ZT-Zeitung online. Das ist ein großer Vorteil, denn Sie können die ZT-Zeitung jederzeit und überall lesen. Das ist ein großer Vorteil, denn Sie können die ZT-Zeitung jederzeit und überall lesen.

